MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
14 (1944)

198 (25.7.1944) Zweite Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-311532

DIENSTAG 25. JULI 1944 14./15. JAHRGANG / NUMMER 198

EINZELVERKAUFSPREIS 10 RPF.

ZWEITE AUSGABE
STADTGEBIET MANNHEIM

HAKENKREUZBANNER

Verlag: Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei GmbH., Mannheim, R 1, 14. - Anzeigen und Vertrieb: Mannheim, R 1, 4-6 Fernsprech-Sammelnr. 34 161. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (z. Z. Feldpost). Stellv.: Emil Laub. Erscheinungsweise 1mal wöchentlich. Wegen erschwerter Herstellung erscheint bis auf weiteres die Samstag-Ausgabe gemeinsam mit der Sonntag-Ausgabe. - Druck: Mannheimer Großdruckerei GmbH. - Bezugspreis: Durch Träger frei Haus 1.- RM, durch die Post 1.76 RM zuzüglich Bestellgeld. - Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 gültig. - Schriftleitung: Zur Zeit Heidelberg, Pressehaus am Bismarckplatz, Fernruf Heidelberg 1225-3227. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser-Stellvertr.: Dr. Alois Winbauer. Berl. Schriftleitung SW 68, Charlottenstr. 82: Dr. H. Berve.

Neue Mannheimer Zeitung

AUF KRIEGSDAUER MIT DEM „HB" ZUSAMMENGELEGT

Invasoren greifen wie erwartet erneut an

Nordamerikaner blutig abgewiesen / Schwere Schlacht bei Caen / Heftigere Kämpfe im Osten

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie traten die Nordamerikaner gestern nordwestlich St. Lo und südwestlich Carentan nach heftiger Feuervorbereitung und rollenden Luftangriffen mit starken Kräften zum Angriff an. In erbittertem Ringen wurde der Feind unter hohen blutigen Verlusten abgewiesen.

In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages begannen englische Divisionen im Raum von Caen nach stärkster Artillerie- und Luftwaffenvorbereitung ihren dort erwarteten Angriff. Es entwickelten sich schwere Kämpfe, die laufend an Heftigkeit zunehmen.

In der Nacht griffen schwere Kampfflugzeuge vom Feind belegte Ortschaften im Landekopf, feindliche Bereitstellungen und den Nachschubverkehr mit guter Wirkung an. Im Seegebiet westlich Brest wurde ein feindlicher Zerstörer beschädigt.

Über dem Landekopf und den besetzten Westgebieten verlor der Feind 21 Flugzeuge.

Im französischen Raum wurden bei Säuberungsunternehmen 75 Terroristen im Kampf niedergemacht.

Das schwere Vergeltungsfeuer auf London hält an.

In Italien führte der Gegner gestern zahlreiche örtliche Angriffe im Raum von Pisa, östlich Pontedera und mit stärkeren Kräften östlich und nordöstlich Poggibonsi sowie nördlich Citta di castello. Er wurde überall verlustreich abgewiesen. Nördlich Citta di castello in unsere Stellungen eingebrochener Feind wurde im Gegenangriff wieder zurückgeworfen.

Deutsche Schnellboote beschädigten vor der dalmatinischen Küste ein britisches Torpedoschnellboot schwer.

Im Osten geht die große Abwehrschlacht zwischen dem oberen Dnjestr und dem Finnischen Meerbusen mit zunehmender Heftigkeit weiter.

In Galizien scheiterten zahlreiche von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte Angriffe der Sowjets am zähen Widerstand unserer tapferen Grenadiere. In beweglich geführten Kämpfen warfen Panzerverbände feindliche Angriffsgruppen an mehreren Stellen unter Abschuß zahlreicher Panzer zurück. Im Stadtgebiet von Lemberg wird weiter erbittert gekämpft.

Zwischen Bug und Weichsel dauert der starke feindliche Druck an. Die Besatzung von Lublin leistete dem mit überlegenen Kräften von allen Seiten anstürmenden Feind verbissenen Widerstand. Nordwestlich Brest-Litowsk wurden mehrere Brückenköpfe der Bolschewisten auf dem Westufer des Bug im Gegenangriff beseitigt. Zwischen Bialostok und Grodno sowie nordöstlich Kauen scheiterten alle Durchbruchsversuche der Sowjets in harten Kämpfen.

An der Front von Dünaburg bis zum Finnischen Meerbusen brachen zahlreiche von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte Angriffe des Feindes verlustreich zusammen. 56 feindliche Panzer wurden abgeschossen. In einigen Einbruchsstellen sind die Kämpfe noch im Gange.

Die Luftwaffe führte auch gestern mit starken Schlachtfliegerverbänden laufend Tiefangriffe zur Unterstützung der Erdtruppen und vernichtete dabei weitere 59 sowjetische Panzer.

In Luftkämpfen und durch Flakartillerie verlor der Feind 54 Flugzeuge.

In der Nacht waren feindliche Truppenansammlungen und Bereitstellungen im Raum von Lublin das Angriffsziel schwerer Kampfflugzeuge.

Nach Tagesverstößen feindlicher Jagdflieger in den südwestdeutschen Raum führte ein britischer Bomberverband in der Nacht einen Terrorangriff gegen Stuttgart. Einige feindliche Flugzeuge warfen außerdem Bomben auf Berlin und auf Orte in Ostpreußen. 15 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

„Montgomery hat Caen mit El Alamein verwechselt"

Schwere Londoner Enttäuschung und Kritik erzwingen neue Großoffensive an der Invasionsfront

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Sch. **Lissabon, 25. Juli**

Während die letzten beiden Tage an der Normandiefront nach den ergebnislosen Durchbruchsversuchen der Engländer in der vergangenen Woche ohne besondere Ereignisse verliefen, wurde Dienstagmorgen von Montgomerys Hauptquartier bekanntgegeben, daß die Offensive am Ostflügel der englischen Front in den heutigen frühen Morgenstunden wieder aufgenommen wurde. Kanadische und britische Truppen der 5. Armee seien zum Angriff auf breiter Front angetreten. Schwere Kämpfe seien im Gange; über ihr Ergebnis wird noch nichts mitgeteilt. Montgomery erneuert also seine Bemühungen, sich „endlich den linken Arm frei zu machen", um einen vielgebrauchten Londoner Ausdruck zu verwenden. Dieser linke Arm war bisher infolge der festen deutschen Abwehr nicht verwendungsfähig gewesen und auch die blutigen Kämpfe der vergangenen Woche hatten ihn nicht befreien können.

Von Londoner militärischen Kreisen war schon wiederholt darauf hingewiesen worden, die Hauptursache der bisherigen Mißerfolge Montgomerys läge darin, daß es nicht gleich zu Anfang gelang, dem Landungskopf nach Osten die nötige Breite zu geben. Diese kritischen Äußerungen waren in den letzten Tagen beträchtlich deutlicher geworden. Während man es bisher ängstlich vermieden hatte, Montgomerys Namen zu nennen, spitzt sich die Kritik jetzt offen auf den General zu, der bisher so populär gewesen war, dessen Reklamemethoden allerdings vielen ernsthaften Leuten in London allmählich auf die Nerven gingen. Liddel Hart, dessen Betrachtungen in der „Daily Mail" veröffentlicht, gab am Montag offen zu, daß man mit Montgomerys Methoden unzufrieden ist und seine „Abnutzungsstrategie" verurteile. Man sieht in ihr lediglich einen etwas kümmerlichen Notbehelf und einen Ersatz für eine erfolgreiche Durchbruchsstrategie.

Diese Kritik des Invasionsunternehmens hat in London allmählich einen ungewöhnlichen Grad von Schärfe erreicht. Der „Evening Standard" betont in einem Kommentar, der aus der Feder des militärischen Mitarbeiters des Blattes stammt, daß die britische Öffentlichkeit eine ihrer schwersten Enttäuschungen hinnehmen mußte. Von offizieller Seite seien größte Hoffnungen an die vor einer Woche begonnene große Offensive Montgomerys geknüpft worden. Infolgedessen hätten die Briten sehr hohe Erwartungen gehabt. Diese Erwartungen seien bitter enttäuscht worden. Montgomery habe die Lage vollkommen verkannt, als er Caen mit El Alamein verwechselte. Seine Taktik sei zu plump gewesen, so daß die große Offensive nach wenigen Metern stecken blieb.

Der Invasionskorrespondent des „Daily Telegraph" erklärt, daß Montgomery die Möglichkeiten eines Durchbruchs völlig falsch eingeschätzt habe, während der Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß die britische Armee in der Normandie nur noch sehr geringes Vertrauen zu der militärischen Führung habe.

Am Beginn der achten Invasionswoche wird also die militärische Gesamtlage in der Normandie von den ernsten englischen Militärkritikern absolut pessimistisch beurteilt. Man verhehlt sich jetzt nicht mehr die Tatsache, daß die von Eisenhower und Montgomery ausgearbeiteten Pläne gescheitert sind. Die Normandiefront ist erstarrt und den Alliierten ist es nicht gelungen, den Caen-Brückenkopf, der unter schwersten Opfern errichtet wurde, zu vergrößern. Der Wert der bisher gebrachten Opfer erscheint daher immer problematischer.

Angesichts dieses sich im Heimatland gegen ihn zusammenbrauenden Sturmes hat sich nunmehr Montgomery offensichtlich entschlossen, einen neuen Versuch zu machen, endlich doch noch, wenn auch verspätet, einen größeren Erfolg zu erzwingen und seine gesunkene Popularität durch das Blut britischer Soldaten zu festigen.

Der Führer dankt

Führerhauptquartier, 25. Juli.

Der Führer gibt bekannt:

Aus Anlaß des gegen mich und meine Mitarbeiter gerichteten Anschlages sind mir aus allen Kreisen des deutschen Volkes, insbesondere der Partei und der Wehrmacht, so zahlreiche Glückwünsche und Treuekundgebungen zugegangen, daß ich allen, die meiner in diesen Tagen besonders gedacht haben, auf diesem Wege für mich und meine Kameraden den herzlichsten Dank übermitteln möchte.

(ges.) Adolf Hitler.

908 000 Deutsche ins Reich zurück

Berlin, 25. Juli

Mit der Heimkehr der 350 000 Rußlanddeutschen, die jetzt mit der Rückkehr und Rücksiedlung von 130 000 Deutschen der Volksgruppe in Transnistrien abgeschlossen wurde, ist die Zahl der seit dem Herbst 1939 bis zum Juli 1944 von der volksdeutschen Mittelstelle in das Reich rückgesiedelten Deutschen auf insgesamt 908 000 gestiegen. Es handelt sich dabei um die deutschen Volksgruppen im baltischen Raum, in Wolhynien, Galizien, aus dem Narew-Gebiet, dem Cholmer und Lubliner Land, aus Bessarabien, dem Nordbuchenland, dem Südbuchenland, der Dobrudschka, aus Bosnien und aus den deutschen Siedlungsräumen vom Kaukasus bis zum Dnjestr.

Der Auftrag, den der Reichsführer SS Heinrich Himmler als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums dem Hauptamt Volksdeutsche Mittelstelle erteilte, wurde in umfangreichem Maße durchgeführt, er verhinderte die weitere Ausrottung wertvollen deutschen Blutes in der Sowjetunion und erfüllte die Sehnsucht der deutschen Volksgruppen, aus den gefährdeten Räumen des Ostens und des Balkans in das Reich heimkehren zu dürfen.

„Liberalismus" oder „Weltplanung"?

Die neuen Tarnungs-Methoden der alten Drahtzieher

Mannheim, 25. Juli.

Als die sogenannten Demokratien, gegängelt von der internationalen jüdischen Hochfinanz, diesen Krieg entfesselten, verkündeten sie als ihr ideologisches Kriegsziel in erster Linie die Rettung und Wahrung jenes angeblich „freien Spieles der Kräfte", das in einem Teil der Welt durch den Eingriff autoritärer Staatssysteme außer Kraft gesetzt worden sei und mit dessen Wiederherstellung allein alle Krisenerscheinungen wirtschaftlicher, politischer und sozialer Art überwunden werden könnten. Sie sagten: Schuld an der Arbeitslosigkeit, am schlechten Lebensstandard von Millionen, an den Absatzstockungen von Naturprodukten und Industriegütern in weiten Gebieten der Erde habe allein die „verdammte Planerei", die in Deutschland, Italien, Japan und der Sowjetunion von machttrunkenen Diktatoren ersonnen worden sei. Sie allein sei es, die dem allgemeinen Wohlstand und der natürlichen Zusammenarbeit aller Völker hindernd im Wege stehe. Sie habe in diesen Ländern die Menschen zu Sklaven ihres Staates gemacht und Millionenmassen anderer Völker mittelbar in Not und Elend gestürzt. Dieser Krieg könne daher nur das Ziel haben, dem widernatürlichen „Unfug der Planerei" ein Ende zu setzen und zu Nutz und Frommen der ganzen Menschheit dem „freien Spiel der Kräfte", dem politischen und wirtschaftlichen Liberalismus demokratischer Prägung, wieder allgemein Geltung zu verschaffen.

Die Kehrtwendung

Es ist im Verlauf dieses Krieges auffällig still geworden im Kreis der ehemaligen Verteidiger des Liberalismus. Daß sie die Produktion von Waffen und Munition nicht dem freien Wettbewerb ihrer Rüstungsfabrikanten überlassen, sondern sehr planvoll steuern, könnten sie zwar noch als eine durch den Krieg erzwungene vorübergehende Preisgabe geheiligter liberaler Grundsätze darstellen. Aber sie tun ja seit Jahren sehr viel mehr als das: Sie machen nicht nur einen Kotau nach dem anderen vor dem Bolschewismus, der tatsächlich und unbestreitbar auch den letzten Rest von individueller Freiheit beseitigt und aus Menschen Herdentiere gemacht hat. Sie reihen auch eine „Weltkonferenz" an die andere und geben sich den Anschein, es sei die selbstverständlichste Sache der Welt, daß sie heute schon darüber Beschlüsse fassen, wo in einem Frieden der Zukunft auf dieser Erde noch Weizen und Kartoffeln gepflanzt werden dürfen, wo dagegen nur noch Spinat und Erbsen sprießen sollen; wo die eisenverarbeitende Industrie und die Werkzeugmaschinenproduktion zentralisiert und wo sie mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden soll; wo sie den Einsatz landwirtschaftlicher Maschinen zur Bodenbearbeitung freundlichst genehmigen und welche Völker der Erde sie andererseits zwingen wollen, ihre Nahrung „mit den Händen aus dem Boden zu kratzen". Sie erfinden Phantasiebezeichnungen für eine „Weltwährung" und legen die prozentualen Anteile einzelner Staaten für den Garantiefonds eines solchen Luftgebildes fest. Sie fassen Beschlüsse über international gültige Lohnskalen und Arbeitszeitregelungen, die nach dem Kriege ein für allemal in Kraft treten sollen. Kurz: Sie lassen keinen Zweifel daran, daß sie, die in der „verdammten Planerei" autoritärer Staatssysteme den Krebsschaden der Welt erblickt hatten, nun selbst gar nicht genug „Weltpläne" aufstellen können mit der Begründung, daß nur auf diese Weise die Menschheit zu wahrem Glück und Frieden kommen könne. Es lohnt sich, auf die tieferen Beweggründe dieser sehr auffälligen Kehrtwendung einmal näher einzugehen.

Die schöne Theorie

Die liberale Theorie ging ideologisch in ihrer grundsätzlichen Feindschaft gegen jede Planung davon aus, daß sie bestimmte Pendelgesetze, die auf wirtschaftlichem Gebiete zweifellos in gewissem Umfange gültig sind, verallgemeinerte und zu der Weltanschauung erhob: Läßt jeden Menschen in seiner persönlichen Freiheit völlig unbehelligt, dann regelt sich alles von selbst; die Kräfte und Gegenkräfte gleichen sich dann so einfach und natürlich wie eines Pendels Bewegung unter dem Einfluß der Schwerkraft aus; je weiter es nach der einen Seite ausschlägt, um so sicherer schwingt es nach der anderen zurück. Die Liberalisten belegten diese Weltanschauung mit sehr sinnfälligen und eingängigen Beispielen. Sie sagten etwa: Seht, wie unsinnig und überflüssig ist es doch, Vorschriften darüber zu erlassen, daß z. B. in einem Staat nur eine bestimmte Zahl von Nachttöpfen fabriziert werden dürfe. Das regelt sich doch ganz von selbst: Wenn es mehr Nachttöpfe gibt, als gebraucht werden, dann bleiben sie beim Händler liegen. Der ärgert sich über das festliegende Kapital, stößt sie billig ab, bietet dafür in Zukunft seinem Fabrikanten nur noch einen geringeren Preis. Für den werden damit die Nachttöpfe uninteressant. Er fabriziert deshalb vorerst keine mehr. Eines schönen Tages gibt es dann wieder zu wenig. Die Nachfrage steigt. Der Händler verlangt neue, und dann werden auch wieder welche hergestellt. Die Sache hat sich ausgependelt.

Das ist ein Vorgang, der jedem Mann auf der Straße eingeht. Der Trugschluß beginnt tatsächlich im wesentlichen auch erst dort, wo die liberale Theorie ein solches Beispiel zu einem Grundgesetz der Ordnung des Gemeinschaftslebens erhebt. Seine Fragwürdigkeit wird sofort sichtbar, wenn man an die Stelle einer lagerfähigen Ware eine verderbliche setzt, oder den angeblichen Automatismus des Ausgleichs auf die Gebiete der Preisgestaltung, der Lohnbemessung und des Geldmarktes überträgt.

Die nüchterne Praxis

Das Verderben von Waren als Folge eines völlig ungelenkten Produktionssystems kann sich nur ein Volk erlauben, das aus dem Überfluß lebt. Es ist auch nicht wahr, daß im liberalen System schon die gegenseitige Konkurrenz der Unternehmer den Warenpreis auf angemessener Grundlage hält. Das wäre im gewissen Umfange nur dann der Fall, wenn man sie durch staatlichen Zwang an der Bildung von Kartellen und am damit möglichen Preisdiktat hindern würde. Damit aber hört der „Liberalismus" auf. Es ist noch weniger wahr, daß die freie Konkurrenz der Unternehmer ganz automatisch zur Einhaltung eines anständigen Lohnniveaus führe. Dem Regulativ der Abwanderung schlecht bezahlter Arbeiter zu anständiger bezahlenderen Unternehmern setzen bekanntlich die Arbeitgeber gerade in den kapitalistischen Demokratien die kartellierten Lohnskalen und Aussperrungen entgegen, ein Verfahren, das die Arbeiter allenfalls mit Streiken beantworten können, die aber praktisch immer den Entschluß bedeuten, für kürzere oder längere Zeit lieber garnichts als zu wenig zu verdienen. Wer da am längeren Hebelarm sitzt, ist oft genug demonstriert worden. Und es ist erst recht nicht wahr, daß der Automatismus des Ausgleichs auch auf dem Geldmarkt ohne staatliche Lenkung wirksam wäre, da die kapitalistische Oberschicht gerade auf diesem Gebiet in den Gefilden des angeblich „freien Kräftespiels" ihren Einfluß in übermächtigen Konzernen zusammengeballt hat. Das britische und amerikanische Börsenbanditentum sind geradezu Musterbeispiele für die Folgen einer solchen Überwucherung des Geldwesens durch das verbrecherische Treiben unfaßbarer Dunkelmächte.

Unsere Erfahrungen

Für das deutsche Volk sind solche Grunderkenntnisse über den ursächlichen Zusammenhang zwischen dem „Liberalismus" eines „demokratischen" Ohnmacht- und Nachtwächterstaates und der schrankenlosen Herrschaft kapitalistischer Ausbeuter einfach Binsenwahrheiten. Es hat die Weimarer Republik, das Dorado des Schiebertums und die Inflation erlebt. Es bejaht seinen mit allen Machtbefugnissen der Gemeinschaft ausgestatteten Führerstaat gerade deshalb als diejenige Form der wahren Volksherrschaft, die dem gutwilligen und einordnungsfähigen Einzelmenschen das Höchstmaß der praktisch überhaupt möglichen Freiheit beläßt. Und wenn es unter sich auch noch etliche Hyänennaturen weiß, die der liberal-plutokratischen „Freiheit" (von jeder sozialistischen Verpflichtung!) ab und zu eine Träne nachweinen, dann ist es eher bereit, solche Jüdlinge deutschen Blutes und fremden Geistes bei passender Gelegenheit totzuschlagen oder in ein Konzentrationslager zu stecken, als die offene Herrschaft des sozialen Volksstaates noch einmal mit der getarnten Diktatur anonymer Kapitalisten und Börsenspekulanten zu vertauschen.

Die Erkenntnis vom Bankrott des „Liberalismus" schreitet überall auf der Welt unaufhaltsam vorwärts. Das weiß niemand

Der Schauplatz des mißglückten Verbrechens gegen Führer und Volk

Der Platz, an dem der Führer bei der Explosion stand, ist durch einen Kreis gekennzeichnet.

Der Führer zeigt dem Duce den Schauplatz des Mordanschlages

MARCHIVUM

besser als seine plutokratischen Nutznießer. Sie haben sehr genau erkannt, daß die Zeit vorbei ist, in der den Völkern eine anonyme Herrschaft des Raubrittertums der Hochfinanz als „Freiheitsideal" vorgegaukelt werden konnte, für das zu sterben sich lohnen würde. Deshalb haben sie schon längst aufgehört, die Verteidigung der „demokratischen Art zu leben" als anfeuernde Parole für die Soldaten Englands und Amerikas zu verwenden. Die Umstellung vom „Liberalismus" auf die „Weltplanung" geschah mit einem typisch jüdischen Taschenspielertrick von bemerkenswerter Unverfrorenheit. Meister der gemeinplätzigen Schlagwortprägung, die die Juden vom jeher waren, setzte der jüdische Gehirntrust des Weißen Hauses seinem Lautsprecher Roosevelt jenen Phrasenschwall von den „vier Freiheiten" auf, der den Nutznießern der liberalistisch getarnten Geldsackherrschaft aus dem Bankrott ihrer Verschleierungs-Ideologie heraushelfen und den Start zu einem neuen Agitationsbetrug sichern sollte.

Freiheit des Worts - Freiheit der Religion - Freiheit von Furcht - Freiheit von Not (Arbeitslosigkeit, Hunger, Elend) - für die Erringung und Sicherung dieser vier Freiheiten auf der ganzen Welt sollten die britischen und amerikanischen Soldaten sich so begeistern, daß sie leichter für die Interessen ihrer kapitalistischen Ausbeuter ins Gras beißen würden. Und uns sollte dieser Phrasenschwall so verwirrend imponieren, daß wir uns den demokratischen Menschheitsbeglückern ein zweites Mal ausliefern würden. Unter diesen vier Freiheiten befinden sich mindestens zwei, die mit der liberalen Ideologie von bisher nicht in Einklang zu bringen sind. Von Furcht und Not, von Arbeitslosigkeit, Hunger und Elend konnten ganz unbesorgt die demokratischen Idealstaaten liberaler Prägung mit dem „freien Spiel der Kräfte" ihre Massen nicht befreien. Ihre kapitalistischen Nutznießer sahen voraus, daß die von ihnen Ausgebeuteten an diesem Punkt der Agitation mit Recht einhaken würden. Die talmudische Rabulistik begegnete dieser Gefahr im voraus mit der Behauptung, daß erst der Sieg über die „Feinde der Freiheit" den Weg freimachen würde für eine allgemeine Befreiung von Furcht und Not. Bis dahin könne man auf „Weltkonferenzen" nur die Grundsätze festlegen, nach denen man einmal verfahren werde. Mit diesem frechen Judendreh war nun auch der Startschuß gegeben für den neuen Agitationsrummel, bei dem sich die bisherigen Verteidiger eines unbeschränkt „freien Spieles der Kräfte" als die glühendsten Anhänger einer detaillierten „Weltplanung" zum Wohl der ganzen Menschheit präsentierten.

Vor dem Käfig

Nun gelang allerdings auch in Nordamerika dem jüdischen Pharisäertum die Vernebelung der Nichtjuden keineswegs so vollständig, wie es sich das gewünscht hatte. Das beweist u. a. die Zuschrift, die vor etlichen Wochen ein gewisser Mister C. H. Armstrong an die Schriftleitung der „Time" gerichtet hat. Sie betrifft die „vier Freiheiten" und lautet:

Sehr geehrte Herren! Vor ein paar Tagen stand ich am Abhang des Cheyenne-Berges in Colorado vor einigen großartigen, geräumigen, modern angelegten Stahlkäfigen, in denen wohlgenährte Berglöwen, Tiger und afrikanische Löwen ruhelos hin und her liefen. Aus irgendeinem Grund fiel mir die Atlantik-Charta ein und die vier Freiheiten, die darin allen Völkern für die Zukunft versprochen werden. Mir wurde klar, daß ich vor mir die vollständige Erfüllung sämtlicher Bedingungen dieser berühmten „Freiheiten" hatte.

Diese Raubtierkatzen in ihren Käfigen hatten:

1. Redefreiheit. Sie konnten brüllen, wann immer sie dazu Lust hatten.

2. Religionsfreiheit. Falls sie irgendein Instinkt trieb, etwas anbeten zu wollen, so hinderte sie nichts, diesem Wunsche nachzugeben.

3. Freiheit von Furcht. Niemand plante hier, irgendetwas gegen sie zu unternehmen. In keiner anderen Lebenslage konnten sie sich so frei von Furcht fühlen, wie hier.

4. Freiheit von Entbehrungen. Alle Nahrung, die sie brauchten, Unterkunft, Bequemlichkeit und alle Annehmlichkeiten moderner Anlagen waren ihnen hier gesichert, ohne daß sie sich darum auch nur hätten bemühen müssen.

Bei all dem jedoch konnten sie nichts, wozu sie vielleicht Lust hatten, tun, was außerhalb der Begrenzung lag, die ihre „Wohltäter" für sie festgelegt hatten. Die erste und höchste allumfassende Freiheit, für die die Menschen und viele Tiere immer gekämpft haben und für die sie gestorben sind, wenn es notwendig war — die Handlungsfreiheit war ihnen versagt.

Ich nahm mir daraufhin die Atlantik-Charta vor und konnte darin keinen Anhaltspunkt entdecken, daß Roosevelt und Churchill, ihre Verfasser, dabei den Gedanken im Kopf gehabt haben, den unterdrückten Völkern der Welt die Handlungsfreiheit zu versprechen."

„Laßt euch warnen ..."

Die gleichen sehr berechtigten Zweifel daran, ob ausgerechnet die obersten Handlanger der internationalen Hochfinanz die berufenen Verkünder einer „Freiheit von Not" seien, kleidete eine andere Zuschrift an „Time" in die Feststellung: Die vier Freiheiten seien sehr schön. Zu ihrer Verwirklichung aber sei eine fünfte notwendig, nämlich die „Freiheit von Roosevelt".

Auch in England gibt es nicht wenig Leute, die in den Kulissen des neuen Weltplanungstheaters dieselben kapitalistischen Drahtzieher entdecken, die bisher den alleinseligmachenden Glauben an das „freie Spiel der Kräfte" nur deshalb so laut verkündigt hatten, weil sie darin die beste Tarnung für ihre Geldsackdiktatur erblickt haben. Es befindet sich unter ihnen sogar ein ehemaliger Generalmajor der britischen Wehrmacht, nämlich der Spezialist der Panzertaktik, Generalmajor Fuller, der in „The Leader" das voraussichtliche Ergebnis des Judenrummels der kürzlich beendeten „Weltwährungskonferenz" für das britische Volk folgendermaßen umriß:

„Briten, zwei große Kriege sollten euch eine Lehre sein. Deshalb beobachtet scharf die dunklen Kräfte, die wieder am Werk sind, um euch irre zu führen. Diesmal faseln sie von einer Einheitswährung. Doch ist das im Grund der alte Unfug. Weit entfernt in Kentucky liegen 20 Milliarden Dollar in purem Gold begraben, und das nicht umsonst. Sollten eines Tages diese Goldmassen auf die Welt losgelassen werden, dann würdet ihr verdammt arm, und eure Kinder werden wieder in das Schlachthaus eines Weltkrieges Nummer drei wandern. Laßt euch von der Geschichte warnen. Laßt euch nicht von den Geldsäcken beherrschen, denn dann werdet ihr so arm wie eine Kirchenmaus. Zerbrecht die goldenen Fesseln."

Nach den Baseler Plänen

Angesichts solcher Stellungnahmen aus dem eigenen Lager wird sich der jüdisch-plutokratische Rohstäuscherzirkel nicht besonders darüber wundern, daß sich das deutsche Volk über die wahren Hintergründe der verschiedenen „Weltkonferenzen" durchaus im klaren ist. Wir brauchen gar nicht lange nach einer Erklärung dafür zu suchen, warum sich die eingefleischtesten Lobredner eines „freien Kräftespiels" von gestern jetzt seit zwei Jahren so eifrig mit „Weltplanungen" beschäftigen. Wir brauchen uns nur daran zu erinnern, was in den Protokollen der Baseler Verschwörung des internationalen Juden- und Freimaurertums (im Jahre 1897) niedergeschrieben wurde. Es wird dort ganz unverblümt ausgesprochen, daß die Völker mit den liberalen Freiheitsparolen so lange besoffen gemacht und planmäßig verwirrt werden sollen, bis die geheime internationale Geldmacht des Judentums genügend erstarkt sein wird, um einen brutal terroristischen Weltjudenstaat ausrufen, der jedes Aufbäumen des nichtjüdischen „Viehs in Menschengestalt" gegen seine Schmarotzer durch Henkertribunale für alle Zukunft ersticken würde. Es wird uns dort auch verraten, daß dieses infame Ziel erst erreicht werden könne, wenn die Völker durch eine Reihe von Weltkriegen genügend zermürbt seien. Bis dahin müsse man immer wieder „von den großen Zielen der Menschheit sprechen", die Völker von einer Wirtschaftskatastrophe in die andere jagen, und ihnen immer neue Trugbilder der „Freiheit" vorgaukeln. Zuletzt müsse man ihnen sagen, daß an all ihrem Unglück nur die Abgeschlossenheit der Grenzen, die Verschiedenartigkeit der Währungen (!) und die nationalen Grundlagen ihrer Politik schuld seien. Erst wenn sie mürbe genug seien, selbst nach einer „Weltregierung" zu rufen, schlage die große Stunde für das Weltjudentum. Dies könne aber nur dadurch erreicht werden, daß kein Volk der Erde mehr zur Ruhe komme. Die Lösung der sozialen Frage auf nationaler Grundlage müsse überall verhindert werden. Sobald Gefahr bestehe, daß die Völker innerlich zur Ruhe kommen, müßten neue Kriege entfesselt werden.

Erwachende Menschheit

Seit 40 Jahren steht eine der ersten Buchveröffentlichungen über den Inhalt dieser abgrundtief gemeinen Verschwörung des Weltjudentums gegen alle Völker der Erde auch in der britischen Staatsbibliothek. Es ist wahrscheinlich, daß der britische Generalmajor Fuller, der an sein Volk aus Anlaß der „Weltwährungskonferenz" und der damit verbundenen Gefahren für die finanzielle Enteignung Englands und die Entfesselung eines dritten Weltkrieges eine so aufsehenerregende Warnung gerichtet hat, von der Existenz dieses jüdischen Schulddokuments auch heute noch nichts weiß. Er ist auf dem Weg der reinen Erfahrung zu der Erkenntnis gekommen, daß hier „dunkle Kräfte" ein für jedes freie Volk ungeheuer gefährliches Spiel treiben. Es ist sehr bezeichnend für die „Freiheit des Wortes" in der Demokratie, daß Fuller darauf verzichten mußte, die russischen Urheber dieses Gangsteranschlags offen beim Namen zu nennen.

Keine Wahrheit aber läßt sich auf die Dauer mit Gewalt oder List unterdrücken. Ein Vorgänger Roosevelts hat zu Zeiten, als die Vereinigten Staaten von Nordamerika noch weit davon entfernt waren, eine Machtzentrale der jüdischen Hochfinanz zu werden, das Wort gesprochen: „One can fool some people some time, but one can't fool all the people all the time." („Man kann einige Leute eine Zeit lang narren, aber man kann nicht alle Leute auf die Dauer hinters Licht führen.") Dieses Wort Lincolns erfüllt sich heute mehr und mehr am kapitalistischen System der Demokratie und am Weltjudentum als ihrem Hauptnutznießer. Auch der Übergang von seiner ideologischen Tarnungstaktik des Liberalismus zu der neuen, zum agitatorischen Betrug mit einer „Weltplanung", wird die Erkenntnis von der jüdischen Weltgefahr nicht mehr aufhalten können. Die Dinge sind soweit gediehen, daß das kapitalistische System seine betrügerische Absicht heute wider Willen schon selbst offenbaren muß. Den besten Kommentar zu jenen Weltbeglückungstheorien, die angeblich „zum Wohl der ganzen Menschheit" seit zwei Jahren auf allen möglichen „Weltkonferenzen" erörtert werden, gab die USA-Polizei. Sie hat auf Befehl Roosevelts gleichlaufend mit den Sitzungen der „Weltwährungskonferenz" Manöver größten Stiles veranstaltet, die deutlicher als alles andere zeigen, wie sich die usa-jüdische Hochfinanz nach dem Kriege die „Freiheit von Not" bei den amerikanischen Arbeitern denkt. Ein Teil der Polizisten wurde, um die Sache möglichst realistisch zu machen, in Arbeiterkleidung gesteckt und trug Spruchbänder vor Demonstrationszügen einher: „Wir fordern Arbeit!" — „Unsere Kinder hungern!" — „Wir wollen Brot!" Die Aufgabe der uniformierten Polizisten war es, diesen Demonstrationszügen gegenüber die Mittel einzusetzen, die in den USA schon im Zeitalter der liberalistischen Tarnung der Judenherrschaft nie versagt haben: Tränengas! Maschinengewehre! Streikbrecherkolonnen! Neu aufgenommen in das Programm waren lediglich zwei Dinge: Granatwerfer und Flammenwerfer im Einsatz gegen streikende Arbeiter! Wer darauf seine Hoffnung aufbauen möchte, daß es die Verkünder der vier Freiheiten mit ihrer Schaumschlägerei doch ernst gemeint haben könnten, der mag es tun.

Der deutsche Arbeiter jedenfalls ist klug genug, um zu erkennen, daß die erste Voraussetzung für eine internationale Planung auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet die endgültige Ausschaltung jener verbrecherischen Kräfte ist, die diesen Krieg gegen das Reich aus Rache dafür entfesselt haben, daß sie durch die ordnende Planung Deutschlands aus ihren mitteleuropäischen Ausbeuterstellungen für immer hinausgeworfen wurden. Wir glauben daran, daß auch einmal die Zeit für Weltpläne und Weltkonferenzen kommen wird, dann nämlich, wenn überall in der Welt die sozialen Probleme auf nationaler Grundlage in Angriff genommen wurden, wenn die kontinentalen Großraumordnungen eingespielt und die jüdisch-kapitalistischen Parasiten mit Stumpf und Stiel ausgerottet sind, die sich dieser organischen Entwicklung bisher in den Weg zu stellen vermochten. Wir Deutschen wissen, daß alles was gesund ist, vom Kleinen ins Große wachsen muß. Weniger als jedes andere Volk der Erde haben wir diese ewige Wahrheit aus den Augen verloren. Wir haben deshalb mit der Verwirklichung sozialistischer Pläne nicht in der Welt, sondern bei uns selbst begonnen. Gegen Leute, die es umgekehrt halten wollen, sind wir mißtrauisch, und auf Grund aller gemachten Erfahrungen mit gutem Recht. Es wird deshalb auch in Zukunft „zum Wesen des deutschen Geistes" gehören, „daß er von innen baut".

Fritz Kaiser.

Die „flammenden Striche" über England vermehren sich

Neuerliche Steigerung der V-1-Offensive / Ungeregelte Flucht auf den britischen Landstraßen

Berlin, 25. Juli

Die Londoner Korrespondenten schweizerischer Zeitungen lüften ein wenig den Schleier des Geheimnisses, der von der britischen Zensur um die Wirkung der V 1 gehüllt ist. Sie berichten unter anderem, daß schätzungsweise eine Luftflotte von 3000 Maschinen mit insgesamt 10 000 Mann Besatzung fliegenden Personals und 100 000 Mann an Bodenbedienung für Abwehrzwecke gebunden sei. Hinzukommen die zahlenmäßig nicht gering anzusetzende Menge an Soldaten und Material der massierten Flakeinheiten. Trotz dieser gewaltigen Anstrengungen sei den Alliierten bis heute noch nicht eine einzige unbeschädigte V 1 in die Hände gefallen. Überhaupt werden die gemeldeten Abschußerfolge als stark übertrieben bezeichnet. Nur Zufallstreffer hätten einen verschwindenden Prozentsatz der abgefeuerten V 1 zum Absturz bringen können.

Das am ängstlichsten gehütete Geheimnis des britischen Kriegskabinetts bleibe die Zahl der V-1-Opfer. Immer noch bleibe die einzige Möglichkeit der V-1-Ausschaltung eine schnelle Beendigung des Krieges, bevor es den deutschen gelinge, den gesamten Krieg auf eine neue Grundlage zu stellen.

An diesen Meldungen ist die Tatsache ganz besonders bemerkenswert, daß sie durch die amtliche Zensur schlüpfen konnten, obgleich sie ein völlig anderes Bild zeichnen, als es vom amtlichen England propagiert wird.

Die deutsche V-1-Offensive hat sich nun, feindlichen Berichten zufolge, übers Wochenende noch weiter gesteigert. Sie zeigt, wie die amerikanische Associated-Preß zugibt, einen neuen Höhepunkt. Der Freitag und Samstag hätten zu den bisher schlimmsten Tagen gehört. Die Engländer hatten offenbar auf Grund irgendwelcher Illusionen mit einem Nachlassen der Beschießung gerechnet. Aber statt dieser erhofften Verminderung steigerte sich, der amerikanischen Quelle zufolge, die Stärke der Bombardements.

Den ganzen Samstag über seien die „fliegenden Bomben" brummend über Südengland und London hereingekommen, „wie flammende Striche am Himmel". Von immer mehr Stellen an ganz auseinanderliegenden Plätzen strömten Berichte über Schäden und Opfer herbei. Da die Behörden trotz des wochenlangen Anhaltens der V-1-Bombardements bei der amtlichen Evakuierung von Müttern und Kindern entweder versagten oder dem Wahn angehangen haben, das deutsche Vergeltungsfeuer werde plötzlich aufhören, seien Opfer unter allen Altersklassen und Schichten der Bevölkerung zu beklagen.

Zum erstenmal wird von amerikanischen Augenzeugen der Tatbestand einer ungeregelten Flucht über die Landstraßen geschildert. Selbst in den Zeiten des Luftkrieges von 1940/41 haben sich derartige Szenen nur in geringem Umfange abgespielt. Der amerikanische Bericht vermittelt obendrein den Eindruck, als ob die Verkehrseinrichtungen, obwohl sie doch gerade in Südengland und London ungemein dicht liegen, entweder lahmgelegt sind oder nicht mehr ausreichen, um den an sie gestellten ganz verschiedenartigen Bedürfnissen zu genügen. Hier kreuzen sich ja Evakuierungsströme und Nachschub für die Invasion.

Am Samstag meldet die Stockholmer „Nya Dagligt Allehanda" aus London: Die fliegenden Bomben kämen mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks weiter über Südengland und London hinein, Tag und Nacht. Das deutsche Feuer sei praktisch ununterbrochen. Neuerdings kämen die Geschosse sogar rudelweise!

Das Stockholmer „Aftonbladet" zitiert folgende offiziöse Statistik: „In einem englischen Landbezirk hätten fliegende Bomben rund 3000 von insgesamt 6000 Wohnhäuser beschädigt."

Den Norden Englands warnte die parlamentarische Unterstaatssekretärin im Innenministerium, Ellen Wilkinson, in einer Rede, die sie „Daily Mail" vom 21. Juli zufolge vor zivilen Aufräumungstrupps in Manchester hielt. Man wisse nicht, welche Entfernung V 1 zurücklegen könne. Die Bevölkerung in London und Südengland mache der Umstand besonders nervös, daß kein Pilot in der V 1 mitfliege. Sie, Ellen Wilkinson, habe Gelegenheit gehabt, die Bombe im Anflug zu sehen. Unbeirrt und unaufhaltsam fliege sie ihren Kurs, und wenn man das sehe, habe man das Empfinden, nichts könne diese Waffe daran hindern, Tod und Vernichtung zu säen dort, wo sie explodiere. Diese Atmosphäre der Unvermeidlichkeit, die die V 1 umgebe, sei es, die den Leuten in England derart auf die Nerven ginge. Englische und amerikanische Wissenschaftler arbeiten buchstäblich Tag und Nacht, um Gegenmittel für die V 1 zu erfinden. Die besten Köpfe seien am Werk.

Über die Gefahr, die die neue deutsche Waffe für England mit sich bringt, sagte Ellen Hilkinson: Glauben Sie mir, die Lage in London ist ernst und schwierig. Es hat keinen Sinn, diese Tatsache zu verkennen. Die Londoner Aufräumungstrupps wie auch die Bevölkerung machen zur Zeit eine sehr schwere Belastungsprobe durch. Tagsüber ist das Gehör eines jeden angespannt, und nachts kann niemand mehr ununterbrochen schlafen. Aber, so schreibt Ellen Wilkinson, das gelte nicht nur für London, sondern auch für bestimmte Gegenden in der Grafschaft Kent und anderen südenglischen Grafschaften, in denen die Bevölkerung seit Beginn des V-1-Feuers ununterbrochener Belastung ausgesetzt sei.

Auslands-Glückwünsche zur Rettung des Führers

Berlin, 25. Juli

Zum Mißlingen des verbrecherischen Mordanschlages auf den Führer haben weitere Staatsoberhäupter und führende Staatsmänner der mit Deutschland verbündeten und befreundeten Mächte dem Führer zur glücklichen Errettung in Telegrammen ihre und ihrer Völker herzliche Anteilnahme bekundet.

So brachte der Tenno wie der Sprecher der japanischen Regierung Sadao Iguchi, ferner der norwegische Ministerpräsident Quisling, der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso, der mandschurische Premierminister Tschang Tinghai und der französische Ministerpräsident Laval das tiefste Bedauern, sowie die starke Entrüstung über den ruchlosen Anschlag, aber auch zugleich die größte Freude und Genugtuung über sein Mißlingen und die Errettung des Führers zum Ausdruck.

Der Tenno erkundigte sich sofort nach dem Vorliegen der Nachricht in Tokio nach dem Befinden des Führers. Der Sprecher der japanischen Regierung äußerte in einem Sonderinterview dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros gegenüber unter anderem: „Besonders freuen wir uns darüber, daß der Führer mit charakteristischer Tatkraft seine verantwortungsreiche Tätigkeit ohne Unterbrechung fortsetzte, um sein Volk erfolgreich durch dieses entscheidende Stadium des Krieges hindurchzuführen. Japan und Deutschland werden im Vertrauen auf die gerechte Sache und den Endsieg niemals in dem bewährten Kampfgeist ermüden."

Ministerpräs. Laval sandte aus Anlaß des mißglückten Attentats an Reichsaußenminister von Ribbentrop ein Telegramm, in dem Laval den Reichsaußenminister bittet, dem Führer seine Glückwünsche und die Gefühle der Entrüstung über den Anschlag zum Ausdruck zu bringen, wobei Laval gleichzeitig die Versicherung seiner persönlichen Sympathie erneuerte.

Die Opfer des Mordanschlages

Die Generale Korten und Brandt ihren Verletzungen erlegen

Berlin, 25. Juli

Der Chef des Generalstabes der Luftwaffe Generaloberst Günther Korten und der erste Generalstabsoffizier in der Operationsabteilung des Generalstabes des Heeres Generalmajor Heinz Brandt sind ihren bei dem Anschlag auf den Führer erlittenen Verletzungen erlegen. Noch am Tage des Attentates verstarb der schwerverwundete Mitarbeiter Heinrich Berger.

Nachrufe

Berlin, 25. Juli

Reichsmarschall Hermann Göring hat Generaloberst Günther Korten folgenden Nachruf gewidmet:

Ein tragisches Geschick hat Generaloberst Günther Korten, Chef des Generalstabes der Luftwaffe, aus unserer Mitte gerissen. Generaloberst Korten ist gefallen als Opfer des Mordanschlages auf unseren Führer. Die Luftwaffe verliert in ihm einen hervorragenden Offizier, der mit nie erlahmender Tatkraft und begeisterter Hingabe seine verantwortungsvolle Aufgabe in vorbildlicher Weise erfüllte und der sich als überragende soldatische Persönlichkeit unauslöschliche Verdienste im Schicksalskampf des deutschen Volkes erworben hat. Ich selbst betrauere in ihm nicht nur einen meiner engsten und besten Mitarbeiter, sondern auch einen Kameraden und Freund, der mir und uns allen unvergeßlich bleiben wird. Seine mit dem Tode besiegelte Treue zu seinem geliebten „Führer ist uns allen ein Vermächtnis. Die Luftwaffe senkt die Fahnen vor ihrem zur großen Armee abberufenen Chef des Generalstabes.

Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

*

Der Chef des Generalstabes des Heeres, General Oberst Guderian, erließ zum Tode von Generalmajor Brandt folgenden Nachruf:

„An der Seite des Führers wurde Generalmajor Heinz Brandt, der an führender Stelle im Generalstab des Heeres Dienst tat, bei dem Mordanschlag am 20. Juli schwer verwundet. Er erlag kurz darauf seinen schweren Verletzungen.

Mit ihm verliert das Heer einen hervorragenden Offizier, den unermüdlich Pflichttreue und einzigartige Selbstzucht vor allen anderen auszeichnete. In selbstloser Hingabe hat er stets seine ganze Arbeitskraft in den Dienst für Führer und Vaterland gestellt.

Das Heer betrauert in Generalmajor Brandt einen seiner besten Offiziere, der sich in seiner Mitarbeit an der Führung des Großdeutschen Freiheitskampfes unvergeßliche Verdienste erworben hat.

In stolzer Trauer senkt das Heer vor dem toten Generalmajor Brandt als einem seiner Besten die Reichskriegsflagge."

Schwerter für Generalleutnant Bayerlein

Führerhauptquartier, 25. Juli

Der Führer verlieh am 20. Juli 1944 das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Fritz Bayerlein, Kommandeur der am 26. Juni 1944 im Wehrmachtbericht genannten Panzer-Lehrdivision, als 81. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Bald nach Beginn der Invasion mit seiner Division im Raum Tilly-Hottot eingesetzt, schlug er in dreiwöchigen schweren Kämpfen alle Angriffe massierter Kräfte ab und meisterte, stets in vorderster Linie führend, zahlreiche kritische Lagen, insbesondere am 14., 19. und 25. Juni 1944 konnte er mit verhältnismäßig schwachen Kräften, die er durch seinen Angriffsschwung mit sich riß, einen Durchbruch der Briten in letzter Stunde verhindern. Unter schwersten Verlusten des Feindes an Menschen und Material wurden die deutschen Stellungen in diesem Abschnitt behauptet. Am 26. Juni 1944 erwähnte der Wehrmachtbericht die Panzer-Lehrdivision unter Führung von Generalleutnant Bayerlein.

Der Deutsche Gruß in der Wehrmacht

Führerhauptquartier, 25. Juli

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches hat als rangältester Offizier der deutschen Wehrmacht zugleich im Namen von Generalfeldmarschall Keitel und Großadmiral Dönitz dem Führer gemeldet, daß alle Wehrmachtteile aus Anlaß seiner Errettung gebeten haben, in der Wehrmacht den Deutschen Gruß als ein Zeichen unverbrüchlicher Treue zum Führer und engster Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Partei einführen zu dürfen.

Der Führer hat dem Wunsch der Wehrmacht entsprochen und seine Zustimmung erteilt.

Mit sofortiger Wirkung tritt daher — wie von uns bereits gemeldet — an die Stelle der Ehrenbezeugung durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung Ehrenbezeugung durch Erweisen des Deutschen Grußes.

„Wir haben unseren Glauben"

Stockholm, 25. Juli

Der amerikanische United-Preß-Berichterstatter Clark berichtet in der „Göteborgs Handels- und Sjöfartstidning" über ein Gespräch mit einem deutschen Kriegsgefangenen in der Normandie. Dieser deutsche Kriegsgefangene aus Dresden habe erklärt:

Jeder Deutsche weiß mit absoluter Sicherheit, daß Deutschland den Krieg gewinnen muß. Der Tag wird kommen, wo eure alliierten Erfolge zunichte gemacht sein werden und wir wieder die Offensive ergreifen werden. Die deutschen Armeen sind nicht geschlagen.

Auf die Frage des amerikanischen Berichters, was die deutschen Armeen den Alliierten entgegenzustellen hätten, erwiderte der deutsche Kriegsgefangene: „Ihr habt Flugzeuge und Kampfwagen wir haben unseren Glauben!"

General Alexander ist, wie „Daily Mail" an ganz versteckter Stelle in einer kurzen Notiz mitteilt, zum Generalsadjutanten des britischen Königs als Nachfolger von Lord Gort ernannt worden.

Durch brennendes Öl eines abgestürzten USA-Bombers ist die äußerst wertvolle Privatbibliothek auf Schloß Viden (Schweiz), das Lebenswerk des Schweizer Professors Huber, völlig zerstört worden. Professor Huber ist der Präsident des Komitees des Internationalen Roten Kreuzes.

Einen schweren Terrorangriff auf Turin führten am Montag anglo-amerikanische Kampf- und Jagdverbände. Vorwiegend in Wohnvierteln entstand beträchtlicher Schaden.

Schwerter u. Fritz-Todt-Ring für Dr. Dorpmüller

Handschreiben des Führers zum 75. Geburtstag des Ministers

Berlin, 25. Juli

Die Gefolgschaft des Großdeutschen Verkehrs, von der Eisenbahn, Binnenschiffahrt, Seeschiffahrt und dem Kraftverkehr, bereitete dem Reichsverkehrsminister und Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr.-Ing. Julius Dorpmüller, anläßlich seines 75. Geburtstages eine besondere Ehrung.

In einer dem Ernst der Zeit angepaßten, von weihevoller Musik umrahmten Gemeinschaftsveranstaltung überbrachte Staatssekretär Dr.-Ing. Ganzmüller als Sprecher der Millionengefolgschaft des Ministers die Glückwünsche aller im Großdeutschen Verkehrswesen schaffenden Männer und Frauen. Er würdigte das Leben und das erfolgreiche Wirken des Jubilars und hob hervor, daß die Meilensteine im Leben des Reichsverkehrsministers zugleich Meilensteine in der Entwicklung des großdeutschen Verkehrs seien. Bei den überragenden Leistungen des Reichsverkehrsministers gedachte der Staatssekretär auch insbesondere der warmherzigen Menschlichkeit Dr. Dorpmüllers, der sich mit seiner Gefolgschaft stets in kameradschaftlicher Weise verbunden gefühlt habe.

Die Glückwünsche sowie den Dank und die Anerkennung des Führers übermittelte Staatsminister Dr. Meißner. Er überreichte dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Handschreiben des Führers, sowie das ihm vom Führer in Würdigung seines persönlichen Einsatzes in den Frontgebieten des Ostens und des Westens verliehene Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern.

Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller brachte in seiner Dankansprache zum Ausdruck, daß die Leistungen, die er im Dienst des mitteleuropäischen Verkehrs habe vollbringen dürfen, nicht ohne die Treue und unermüdliche Mitarbeit seiner Gefolgschaft möglich gewesen wären. In einem Überblick über sein Leben und seine Arbeit zeigte der Minister die Etappen der Entwicklung des großdeutschen Verkehrs aus partikularistischer Zerrissenheit zu der heutigen unter einheitlicher Leitung stehenden und daher jederzeit schlagkräftigen Gemeinschaftsorganisationen auf.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Reichswalters der NSBDT, Reichsminister Albert Speer, dem Reichsverkehrsminister Dr.-Ing. e. h. Dorpmüller in Würdigung seiner überragenden Leistungen auf dem Gebiet der deutschen Technik den Fritz-Todt-Ring. Reichsminister Speer überreichte im Auftrag des Führers die hohe Auszeichnung an Dr. Dorpmüller anläßlich seines gestrigen 75jährigen Geburtstages.

Seit über fünf Wochen saust V 1 unentwegt nach England

„Robotbomber schreckt nicht Hundertjährige" / Die zwischen den Zeilen sichtbar werdende Wirkung

Von Hans Wendt, Stockholm

„Lächerlich, zu behaupten, daß diese fliegenden Bomben die Leute irgendwie verändert hätten!" So lautet der Begleittext zu einer Karikatur des „Daily Expreß", die eine typische Londoner Straße mit lauter Menschen zeigt, deren Ohren alle eine trichterförmige Vergrößerung aufweisen. Was das ganze zu bedeuten hat? Nichts anderes als einen vorsichtigen Hohn auf die Behauptung der amtlichen Londoner Agitation, das Leben in „Südengland" gehe vollkommen normal weiter, und die Bevölkerung sei von der ganzen V-1-Offensive absolut unberührt! Mindestens — so deutet diese Zeichnung an — hat sich eins geändert: alle Londoner und Südengländer horchen ängstlich nach dem unheilverkündenden Geräusch der deutschen schweren Sprengkörper.

Über fünf Wochen sind es nun her, seit diese damals völlig mysteriöse, auch heute noch der Welt nicht gerade gut bekannte neuartige deutsche Fernwaffe erstmalig in Erscheinung trat. Am 13. Juni, in der frühen Morgenstunden, fand die Premiere statt. Als die Engländer zwei Tage danach zum erstenmal überhaupt dazu etwas sagten, versicherten sie, die Deutschen hätten sicher kaum für länger als 14 Tage Vorrat, die Beschießung fortzusetzen; außerdem werde England binnen kurzem ein probates Gegenmittel besitzen.

Um die Bevölkerung zu beschwichtigen wurde viel über angebliche Einzelerfolge in der Abwehr orakelt. Jedesmal, wenn die fliegenden Bomben London einmal eine Nacht in Ruhe ließen, hieß es: „Erfolg unserer Angriffe auf einzelne Abschußbasen" — bis die V 1 prompt in der nächsten Nacht wieder auftauchten. Ein anderer Trost, der sich als brüchig erwies: die angeblich erfolgreiche Bekämpfung durch Jäger über England selbst. Möchte es ab und zu gelingen, durch einen Glückstreffer einen der „Robotor" zu erlegen, so stürzte er, wie aus Zeitungsnotizen hervorgeht, in nur allzu häufigen Fällen in ein friedliches Landstädtchen zwischen London und der Küste, zerstörte dort Häuser, schlug ahnungslose Leute tot. Ein Erfolg der Abwehr? V 1 konnte man dafür kaum anklagen; schuld waren die Jagdmotoden. Kein Wunder, daß die Bevölkerung ungeduldig wurde, zumal das platte Land keine Schutzräume hat. Über London selbst hatten Abschußversuche so schlimme Wirkungen gezeigt, daß schon nach den ersten Tagen eine strenge Anordnung erging, keine Angriffe auf fliegende Bomben mehr zu versuchen, sobald sie das Siedlungsgebiet von Groß-London erreicht hätten. Andere Kümmernisse kamen hinzu, so Evakuierung, Plünderungen und Alarmwirrwarr.

Churchill hatte versucht, die Gemüter zu entlasten durch die Behauptung, im Durchschnitt fordere jede V 1 nur ein Menschenleben. Daß sie gar nicht auf Menschenleben zielen, sondern auf ganz andere Objekte, unterschlug er. Aber auch der Trost mit den angeblich so begrenzten Wirkungen schlug fehl, als die ersten Fotos von Schäden veröffentlicht wurden. Man sah vulkanartige Wolkentürme von Explosionen, ausgeblasene Gebäude von einem einzigen Einschlag. Die Materialverheerungen sind weit größer, als zugegeben werden soll. Selbst Churchill mußte bereits durchblicken lassen, in gewissen Bezirken übersteige das Ausmaß der Schäden die gegenwärtigen Abhilfemöglichkeiten. Hier müsse man sich auf später vertrösten. Die Regierung gab bekannt, daß zu wenigstens provisorischen Reparaturen die gesamten Baureserven des Landes mobilisiert seien. Man wollte mit einer großen Kraftanstrengung die durch V 1 geschlagenen Wunden heilen.

Das erwies sich als unmöglich. Das Entstehen von Großbränden wird zwar abgestritten, die Hauptschäden seien durch Luftdruck hervorgerufen. Aber hier spricht, wie immer wieder auch schwedische Korrespondenten andeuten, die Zensur das entscheidende Wort.

Wenn man heute täglich die englische Presse durchsieht, dann erweist sich noch immer der Stoßseufzer der „Daily Mail" als richtig: „Wieder einmal wird das Familienleben von Tausenden durcheinander gebracht, der Tageslauf wird vom Zufall abhängig, und Gefahr lauert überall, zu jeder Stunde." Nach fünf Wochen V-1-Offensive spricht der Durchschnittsengländer, wie der Londoner Korrespondent des schwedischen „Vecko-Journals" verzeichnet, immer noch von nichts anderem als den „Robotern".

Mancherlei über die Wirkung ist aus den englischen Zeitungen - gewissermaßen zwischen den Zeilen - herauszulesen. Welch' lange Geschichte erzählt beispielsweise folgende kurze Notiz in einem Londoner Blatt! „Die englische Übersee-Luftfahrt-Gesellschaft stellt fest, daß die Flagge der Verkehrsfliegerei, die auf ihrem Hauptquartier in London weht, nichts zu tun hat mit irgendwelchem lokalen Alarmsystem" So groß ist das Durcheinander der verschiedenen Arten von Warnungszeichen also bereits geworden, daß die Leute beim bloßen Anblick einer harmlosen Geschäfts- oder Dienstflagge Reißaus zu nehmen beginnen.

Vielsagend ist auch die Ankündigung, daß die Zusammenkunft der Königlich Astronomischen Gesellschaft, die am Freitag, 14. Juli, stattfinden sollte, abgesagt worden sei. „Der Vortrag über George Darwin folgt bei einer späteren Zusammenkunft." Die Astronomen scheinen sich auf dem Null-Meridian nicht mehr ganz sicher zu fühlen. Daß die meisten Londoner Gerichtshöfe ihre Sitzungen in den Kellern der Justizgebäude abhalten, kann man nach der Zerstörung des Bankrottgerichts begreifen. Allerdings bringt die Enge, wie ein Londoner Blatt ausplaudert, Unbequemlichkeiten für die Angeklagten mit sich: sie müssen statt auf ihrer abgeteilten Bank zu sitzen, sich die unmittelbare Nähe der Richter gefallen lassen.

Die trostreichen Worte des sowjetischen Botschafters Gusew, weder die fliegenden Bomben noch schlaue Intrigen und andere Tricks würden am Ausgang etwas ändern, der Kampf gegen die „barbarischen Kräfte" - womit wir gemeint sind! -, nehme an Stärke zu, sind nicht sehr hoch eingeschätzt worden, denn sie finden sich nur in einem einzigen Blatt. Auch die „Times" donnert täglich gegen „diese Barbarei, diese Brutalität". Vielleicht erinnert sich mancher Engländer noch, daß derartige flammende Entrüstungstiraden früher, vor langen Zeiten, von der „Times" und sogar einem Herrn namens Churchill auch gegen den heute so wertgeschätzten bolschewistischen Verbündeten geschleudert worden sind. All das ist relativ.

Die furchtbare Entrüstung über die deutschen Ferngeschosse wirkt besonders merkwürdig, wenn man beispielsweise im „Daily Sketch" die bewegte Klage des englischen Professors A. M. Low vernimmt: Die Deutschen stahlen eine englische Idee in Gestalt der fliegenden Bombe. Professor Low beruft sich darauf, daß er bereits vor zwanzig Jahren entsprechende Patente angemeldet habe, die allen, auch den Deutschen, offen gelegen hätten. Nun, wenn die fliegende Bombe angeblich eine englische Erfindung darstellt, kann sie doch weder barbarisch, noch brutal noch heimtückisch sein, sondern nur eine „Offenbarung der erhabensten christlichen Zivilisation".

Relativ ehrlich in der ganzen „V-1"-Kampagne, die von manchen Blättern beinahe totgeschwiegen werden soll - als wenn eine derart unangenehme Erscheinung praktisch nicht wirksam würde, sobald sie ihr die Druckerschwärze vorenthalten! - sind beispielsweise „Daily Expreß" und „Daily Herald". Beide verkündeten frühzeitig in ziemlich großer Aufmachung die „V-1"-Schlacht könne langwierig werden. Sie ließen ihren Lesern von Sachverständigen auseinandersetzen, wie es mit der befürchteten Luftdruckwirkung stehe. Sie versuchten auf der anderen Seite, die „V 1" gewissermaßen in das englische Leben menschlich einzuführen mit kleinherzigen Notizen wie „Robotbomber schreckt nicht Hundertjährige" (besonders empfehlenswert zum Nachdruck durch neutrale Blätter), oder durch Karrikaturen wie jene, die ein Liebespaar vor einer Straßensirene zeigt, wie er zu ihr sagt: „Versuch doch die Sache mal von einer anderen Seite zu nehmen, Nelly, stell dir vor, jedes Mal, wenn die verdammte Sirene geht, bestellt sie von mir: ich liebe dich." Da die Sirenen in London manchmal tageweise kaum zur Ruhe kommen, ist das kein schlechter Einfall eines eifrigen Liebhabers.

Echt aber wirkt vor allem der Verzweiflungsausruf eines Leitartiklers im „Daily Expreß" nach dem ersten Monat „V-1"-Offensive: „Wie lange sollen denn diese furchtbaren Angriffe noch weiter gehen?" Das gleiche viel gelesene Blatt hat eine scharfe Kampagne gegen Plünderei eröffnet.

In der „Times" findet man schließlich die kleine Hofnotiz, daß die Thronfolgerin Prinzessin Elisabeth in Gesellschaft ihrer hohen Eltern einen USA-Bomberverband besuchte und dort huldvoll der Taufe eines bereits mehrfach gegen Berlin eingesetzten Bombers auf den Namen „Rose of York" beigewohnt habe. Die Prinzessin tauschte Händedrücke mit den zehn Besatzungsmitgliedern und wünschte ihnen „Glück und Erfolg". Gegen deutsche Frauen und Kinder! Nein, England hat keinen Anlaß, sich über Terror und Barbarei zu beklagen.

Morgen im Rundfunk

Mittwoch, Reichsprogramm: 7.20—7.45: Aus der Erdkunde: Erdteile wandern; 11.30 bis 12.00: Bunte Welt; 12.33—14.00: Konzert des Niedersachsenorchesters; 15.00—15.30: Werke von Schumann; 15.30—16.00: Solistenmusik; 16.00—17.00: Nachmittagskonzert; 17.15—18.30: Melodienreigen; 18.30—19.00: Zeitspiegel; 19.15 bis 19.30: Frontberichte; 20.15—21.00: Melodien aus Opern und Operetten; 21.00—22.00: Bunte Stunde. Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30: Sinfonische Musik von Liszt und Reznicek, Kammermusik von Schubert u. a.; 20.15 bis 21.00: „Meisterwerke deutscher Kammermusik", Streichquartett D-dur und Sonate von Carl Ditter von Dittersdorf.

Der Baron Trenck

Als eines der letzten Opfer Robespierres, drei Tage vor dem Sturze des Diktators, mußte am 25. Juli 1794 der Baron Friedrich von der Trenck sein Haupt unter die Guillotine legen. Auf abenteuerliche Weise endete so ein Leben, das reich an Abenteuern gewesen war wie nur wenige andere.

Friedrich Freiherr von der Trenck ist am 16. Februar 1726 in Königsberg geboren worden. 1742 trat er in preußische Dienste und wurde Ordonnanzoffizier Friedrichs des Großen. Eine Liebesaffäre mit der Schwester des Königs, der Prinzessin Amalie, wirft ihn aus einer aussichtsreichen Karriere. Unter der Beschuldigung, mit seinem auf österreichischer Seite kämpfenden Vetter Franz von der Trenck Einverständnis gepflogen zu haben, wird Friedrich von der Trenck verhaftet und nach der Festung Glatz gebracht. Weihnachten 1746 aber gelingt es ihm zu entkommen. Wien und Nürnberg sind seine nächsten Stationen. Dann tritt er in russische, 1749 in österreichische Dienste.

Trenck beerbt seinen Vetter Franz, der 1749 als Gefangener auf der Festung Spielberg gestorben ist, nachdem er in einem maßlos wilden Reiterleben seine Panduren zu Kampf und Plünderung geführt hat. Als er aber 1754, um eine andere Erbschaft wahrzunehmen, in Danzig preußisches Gebiet betritt, wird er auf Befehl König Friedrichs verhaftet und auf die Festung Magdeburg gebracht. Hier schien das Los seines Vetters, in Ketten zu sterben, sich an ihm wiederholen zu sollen. Erst Ende 1763, nach einer strengen Haft von mehr als neun Jahren, wird er freigelassen.

Abermals beginnt ein ruheloses und vielgeschäftiges Leben. Trenck bewirtschaftet die vom Vetter ererbten ungarischen und nach dem Tode Friedrichs II. auch seine preußischen Güter, hat bald in Aachen, bald in Wien, bald in Berlin und Königsberg seinen Wohnsitz, betätigt sich mit Erfolg in Handelsgeschäften, vor allem aber wirkt er als geschätzter politischer Agent. Das große Abenteuer der französischen Revolution zieht seinen unruhigen Geist an. Zu seinem Unglück: Robespierre läßt den Achtundsechzigjährigen in Paris verhaften und als Beauftragten fremder Mächte hinrichten. Auch als Schriftsteller hat Trenck Erfolg gehabt, seine Selbstbiographie gehörte zu den meist gelesenen Büchern des 18. Jahrhunderts. Und mehr als einmal ist dieses merkwürdige Leben von anderen Schriftstellern als Stoff für einen Roman ausgewertet worden.

Einzelheiten zur neuen Arbeitsmeldepflicht

Im Reichsarbeitsblatt werden jetzt in einem Erlaß Einzelheiten zur Durchführung der zweiten Meldepflichtverordnung bekanntgegeben. Danach sind alle Männer, die seit dem 30. Januar 1943 das 16. und alle Frauen, die seitdem das 17. Lebensjahr vollendet haben oder künftig vollenden, meldepflichtig. Es gibt also von nun ab ein „Hineinwachsen" in die Meldepflicht bei Erreichen der Mindestalterszrenze, dagegen scheiden Männer, die das 65. und Frauen, die das 45. Lebensjahr nach dem Stichtag des 30. Januar 1943 vollenden, nicht aus der Meldepflicht aus. Die Arbeitsämter werden die Meldepflichtigen laufend dazu aufrufen, sich bei ihnen zu melden. Der erste Aufruf wird erst am 1. August 1944 erfolgen, damit die Arbeitsämter die Meldepflichtaktion sorgfältig vorbereiten können.

Wer schon nach den früheren Vorschriften meldepflichtig war, aber bisher noch keine Meldung erstattet hat, ist nochmals zur Meldung verpflichtet. Auf diese Weise können einzelne Volksgenossen, die es bisher verstanden haben, ihrer Meldepflicht zu entgehen, nochmals erfaßt werden. In manchen Fällen haben sich insbesondere Frauen dem Arbeitseinsatz dadurch entzogen, daß sie unbekannt verzogen sind, nachdem sie sich gemeldet hatten. Auch sie können nochmals zur Meldung aufgerufen werden. Grundsätzlich muß sich jeder Meldepflichtige bei dem Arbeitsamt melden, in dessen Bezirk er seinen Wohnort hat. Danach haben sich die infolge Luftgefährdung umquartierten oder sonst abgewanderten Volksgenossen bei dem Arbeitsamt zu melden, in dessen Bezirk sie nach der Abwanderung ihre Wohnung genommen haben.

Nicht meldepflichtig sind Frauen mit einem noch nicht schulpflichtigen Kind oder mindestens 2 Kindern unter 14 Jahren, sofern die Kinder im gemeinsamen Haushalt leben. Sie sind aber dann meldepflichtig, wenn die Kinder durch Kinderlandverschickung oder durch sonstige Umquartierung aus luftbedrohten Gebieten den gemeinsamen Haushalt verlassen haben. Diese Frauen unterliegen jetzt auch dann der Meldepflicht, wenn sie kein Kind unter 3 Jahren haben und mit weiblichen Familienangehörigen in Wohngemeinschaft leben, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und nicht selbst berufstätig sind. Hierbei wird geprüft, inwieweit der weiblichen Familienangehörigen, mit der sie in Wohngemeinschaft leben, die Betreuung der Kinder zugemutet werden kann. Das ist z. B. dann nicht der Fall, wenn die weibliche Familienangehörige das 70. Lebensjahr vollendet hat oder zur Berufsausbildung eine Fach- oder Hochschule besucht, die sie voll in Anspruch nimmt. (Reichsarbeitsblatt Nr. 17/18.)

Getreidebewirtschaftung 1944/45

Die Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft veröffentlicht im RNVBl. Nr. 36 vom 19. Juli die Bestimmung für das Wirtschaftsjahr 1944/45, die im wesentlichen keine größeren Änderungen gegenüber dem Vorjahr bringt. Bekanntlich ist vor kurzem die Frühablieferung von Getreide durch Sonderzuschläge gefördert worden, die der Reichskommissar für die Preisbildung zusammen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft festgesetzt hatte.

Nach der nunmehr geltenden Anordnung ist auch für das kommende Getreidewirtschaftsjahr jeder Erzeuger verpflichtet, das gesamte Brotgetreide abzuliefern, abzüglich der Mengen, die er als Selbstversorger für seinen Betrieb benötigt. Auch das ihm als Saatgut oder für andere Zwecke freigegebene Getreide muß er in seinem Betrieb bereit halten. Es ist untersagt, Brotgetreide zu verfüttern, mit anderem Getreide oder Futtermitteln zu vermischen und irgendwie zu Futterzwecken zu bearbeiten oder abzugeben. Auch Futtergetreide und sonstige Futtermittel, Hülsenfrüchte sowie Stroh müssen soweit abgeliefert werden, als diese nicht im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb benötigt werden.

Die Preise für Hülsenfrüchte haben eine geringfügige Änderung insofern erfahren, als in der Abrechnungstabelle, die in der Anordnung unter § 62 ausgeführt wird, kleine Änderungen vorgenommen wurden, so daß im ganzen für Hülsenfrüchte eine geringfügige Erhöhung zu verzeichnen ist. Neu ist, daß ein Verkauf von Getreide auf dem Halm untersagt wird. Entsprechend den Sonderzuschlägen für die Frühablieferungen von Getreide erhalten auch die Verteilerbetriebe, also der Landhandel und die Genossenschaften, erhöhte Erfassungsprämien, und zwar bis zum 31. Dezember 1944 für das Getreide, das bis dahin aufgenommen worden ist, 2 RM je Tonne; nach diesem Termin bleibt es, wie bisher, bei 1 RM je Tonne.

Als Braugetreide darf nur Sommergerste abgegeben werden. Hier gelten die Bestimmungen entsprechend denen für Industriegetreide. Die Bezugscheinpflicht entfällt, anstatt dessen werden den Verarbeitungsbetrieben die Freigabescheine von der Hauptvereinigung entsprechend ihren Bearbeitungsmengen zugeteilt. Das gleiche gilt für die Zuweisung von Freigabescheinen zur Verarbeitung von selbsterzeugter Braugerste und für den Umtausch von Malzbezugscheinen. Auch das Futtergetreide, soweit es für Mästereien benötigt wird, wird in Zukunft durch den Landhandel und die Genossenschaften gegen Bezugschein geliefert. Dieser wird von der Kreisbauernschaft ausgestellt. Es erhalten aber nur solche Betriebe die Futterbezugscheine, die keine oder zum mindesten nicht ausreichende Gerstegrundlagen besitzen.

Erntetagung beim Reichsbauernführer

Die Ackerbauabteilung des Reichsbauernführers hielt im Beisein der zuständigen Abteilungsleiter der Landesbauernschaften ihre Halbjahrestagung ab, in deren Mittelpunkt die Erörterung von Fragen der diesjährigen Ernte stand. Im Rahmen des gegenseitigen Erfahrungsaustausches wurde auf die Notwendigkeit einer Erweiterung des Gemüseanbaues hingewiesen, die für alle Betriebe geboten erscheint. Hinsichtlich des Ölfruchtanbaues konnte festgestellt werden, daß die geforderte Anbauausweitung dieser wichtigen Frucht mehr als erfüllt worden ist. Die Bewirtschaftung von Pflanzkartoffeln, Fragen des Futterpflanzenanbaues, der Saatenanerkennung und des Bodengesundheitsdienstes fanden im Verlaufe der Tagung ebenfalls eingehende Erörterung.

Ein Reichs-Obstsorten-Register

Für den raschen Wiederaufbau der durch die strengen Kriegswinter stark verminderten Obstbestände hat es sich als notwendig erwiesen, das Anzucht- und Vermehrungssortiment der Obstbaumschulen erheblich zu beschränken. War es bisher üblich, daß die Baumschulen eine bunte Vielzahl von Apfel-, Birnen- und sonstigen Obstbaumsorten herangezogen und sie an Obstbauer im ganzen Reich ohne Rücksicht auf die Eignung von Klima und Boden lieferten, so wird künftig die Neupflanzung von Obstbäumen im Erwerbsbau genehmigungspflichtig gemacht werden. Damit wird bezweckt, den Obstbauer vor Fehlschlägen, wie sie früher häufig waren, möglichst zu bewahren. Die Sorten, die sich fürs ganze Reich eignen, die sogenannten „Reichsobstsorten" werden in einem Register zusammengefaßt, das in Bälde den Baumschulen zugeht; die Beschränkung auf die darin genannten Sorten ist verbindlich.

Bestandsmeldung des Rundfunkhandels. Nach einer Anordnung Nr. 3 des Reichsbeauftragten für elektrotechnische Erzeugnisse haben Rundfunkeinzelhändler den am 1. Juli 1944 vorhandenen Bestand an Rundfunkgeräten, Rundfunkröhren, Bestellabschnitten sowie ihren Umsatz an Rudnfunkgeräten im Kalenderjahr 1943 und ihren Rundfunkinstandsetzungsumsatz im Kalenderjahr 1943 bis zum 15. August ds. Js. dem zuständigen Wirtschaftsamt zu melden.

Gültigkeitsdauer der Zucker-Erlaubnisscheine. Nach einem RdF-Erlaß gelten Zukker-Erlaubnisscheine vom Muster 2, die für das Betriebsjahr 1943/44 ausgestellt worden sind, auch für 1944/45, wenn der Inhaber für dieses Betriebsjahr die gleiche Vergünstigung wie für 1943/44 beantragt. Das Hauptzollamt stellt für 1944/45 einen neuen Erlaubnisschein aus, wenn der alte im Lauf von 1943/44 durch Gebrauch unansehnlich oder durch Eintragungen unübersichtlich geworden ist.

Das Kriegsmädchen Lindheide / Von Georg W. Pijet

Kriegskinder stehen in den sonderbarsten Beziehungen zu ihren Vätern. Sie nehmen sie nicht ganz ernst und nicht unbedingt zur Familie zugehörig. Das zutraulichste Verhältnis, wozu sie sich dem Soldatenvati gegenüber noch entschließen können, ist das eines guten Onkels. Längst haben sie sich daran gewöhnt, daß er eines Tages aus heiterem Himmel zu ihnen ins Haus fällt und sich nach so und soviel Tagen wieder davonmacht. Daß Mutti darüber gar noch ein paar Tränen vergießt - nun auch damit lernen diese Kriegskinder bald nicht zu kargen.

Auch Lindheide ist solch ein Kriegsmädchen, ein dunkelhaariges, süß anzuschauendes Geschöpfchen, talentiert zu allerhand Allotria. Ihre weiblichen Tugenden ruhen noch im verborgenen. Auch die ersten Reize sind nur zart angedeutet, doch wenn sie sich mit der entzückenden blauen Schute (Schaute sagt sie in ihrer kindlichen Harmlosigkeit dazu) bekleidet, weiß sie auch diese zarten Ansätze schon effektvoll hervorzukehren.

Zwischen Vaters Gehen und Wiederkommen treiben in Lindheide alle guten und üblen Reiser in Saft und Blüte. Während der Vati noch immer ihren intensiven Windelgeruch in der Nase der Erinnerung mit sich herumträgt und sich daherum sein Bild macht, hebt Lindheide bereits an, auf eigenen Füßen zu stehen, und den ersten rauhen Trompetenstößen ihrer Kehle folgen beim nächsten Besuch bereits lallende Wortbrocken und schließlich ein ganz ordentlich herausgezwitscherter Satz, der Vater ordentlich Respekt einflößt. „Donnerwetter!" schmunzelt er sich zu, „Was ist doch mein Kind gescheit. Solch ein schlaues Dingel gibts doch kein zweites in der Welt." Glaubt Vati, aber Mutti weiß es besser.

Wieder einmal ist Vater heimgekommen, um für ganz kurze Zeit, abgewogen und aufgeteilt in Tage, Stunden und Minuten, Vati zu spielen. Aber meistens gelingt es ihm nur, ein guter Onkel zu sein, mit allen Hinterhältigkeiten, denen solch „Gutes-Onkel-Herz" ausgeliefert ist. Er ist sozusagen nur ein Vati für Sonntags. Er bestaunt das Musterexemplar seiner Herkunft in seinen erstaunlichen Entwicklungsstadien wie einen unter der Nadel des Schneiders in Arbeit befindlichen Anzug. Zuerst sieht man überall nur die Nähte, doch dann beginnt sich alles zu runden und zu glätten, Form und Haltung einzunehmen und so etwas wie einen beredten Eindruck zu hinterlassen. Schon nach ein paar Minuten bemerkt Vater voller Verzagtheit, daß das kleine, rosenhäutige, aprikosensanfte Dinglein ihn mit seinem Stimmchen glatt unter den Tisch plappert. Zu keinem A und O läßt es ihm Zeit und Muse. Bei Mutter würde Vater einfach mit der Faust auf den Tisch schlagen, aber solcher Hand voll Leben gegenüber konnte man so wuchtig nicht in die Parade fahren. So nimmt er das Kind kurzweg in die Faust und küßt es mit all der Sehnsucht und Herzlichkeit eines Vaters. Es wird eine ergiebige Szene mit allem Drum und Dran. Hinterher läuft Lindheide zur Mutter hinaus, hochrot im Gesicht von der tiefen Erregung des gehabten Erlebnisses.

„Mutti, Mutti, denk nur mal. Vati hat mir einen Kuß gegeben", kreischt sie voller Empörung und stolzer Angabe zugleich.

„So? Das ist ja ganz doll. Und was hast du gemacht?"

Da kneift der Schalk die Äuglein zusammen, spreizt züchtig die Lippen und jauchzt heraus: „Ich hab ihm einen wiedergegeben!"

Vatis Flakbatterie wird an die deutsche Küste versetzt. Nun kann man auch außer der Zeit zuweilen zu Vati fahren, wenn er selbst nicht kommen kann. Lindheide findet die Reise himmlisch. Sie beziehen Quartier bei einer braven weißhaarigen Matrone, die zahlreiche Söhne und Enkel im Felde hat und manche noch um sich herum. Mit harter Hand regiert sie das Haus und bändigt den Haufen heranspreßender Enkel. Oma Olden nennen sie alle. Die Kinder, der Vati, die Mutti und auch Lindheide nennt sie so. Oma Olden wird zum Begriff der allumfassenden Weltmutter im Herzensraum des Kindes. Alles kreist um sie. Fortan heißt es nicht mehr: „Wir fahren zu Vati!" sondern: „Wir fahren zu Oma Olden!" Darin ist alles Glück ihres Herzens ausgedrückt. Mal fahren sie selbst zu Vati, andermals kommt Vati heim. Dieser Wechsel des Gehens und Kommens wird für das Kindergemüt zu einem Normalzustand. Aber einmal mußte das Kind doch ein unfaßbar gewaltiger Gedanke plagen. „Sag mal, Mutti, wer ist eigentlich die Frau von Vati?" fragt sie so ernst und nachdenklich, so über alle Maßen bewegt.

„Na, überleg mal gut, wer das wohl sein könnte!" regt die Mutter ihre Phantasie an und schiebt ein halb verräterisches Lächeln in ihre Worte. Da strahlt des Kindes Blick glückselig auf. Sie klatscht in die Hände und zwitschert triumphierend heraus: „Oh, Mutti, jetzt weiß ich. Oma Olden ist Vates Frau.

Soldatenkinder! Es geht viel um in ihrer Phantasie. Viele Gedanken kreisen darin, ehe sie heimfinden in den Hafen, dem auch Vatis Sehnsucht zustrebt: für immer in den friedlichen Schoß der Familie - nicht mehr als Gast und guter Onkel, sondern um immer zu Hause zu bleiben als Vater schlechthin!

Abendlicher Gang

Hoch wogt das Korn feldauf, feldab im sanften Abendwind. Es ist still, und nur vom Teich herüber tönt ein Fröschechor. Die Grillen, die den ganzen heißen Tag über unermüdlich schrillten, schweigen nun. Die Lerchen, die sonst zwischen den leichten Wolken am Himmel jubelten, sind verstummt.

Kraut und bunte Blumen an den Rainen stehen hoch und dicht. Brombeeren schlingen ihre Ranken dazwischen. Die Landstraße drüben hat sich geleert, die letzten Heuwagen rollten auf die Höfe des Dorfes.

Nur vom blühenden Holunder am Hang hört man flüternde Stimmen. Dort hat sich ein Soldat mit seinem Mädel niedergelassen. Der schwere Duft Hunderter von Dolden berauscht sie. Das Flüstern verstummt langsam.

Der volle Mond kommt nun hinter dem schmalen, schwarzen Waldstreif am Horizont empor und schwimmt zum blassen, klaren Himmel hoch. Nun ist es auch für den Wind Zeit, schlafen zu gehen. Die Wellen des Ährenmeeres ebben ab, - jetzt stehen die schlanken Halme still und feierlich. Ein Stern nach dem anderen blinkt auf. Aber ihr Glanz bleibt schwach, in diesen hellen Nächten breitet sich kein samtdunkler Himmel, auf dem ihr Scheln zu blitzendem Gefunkel werden kann.

Da schleicht das Liebespaar eng aneinander gedrückt hinter dem Holunderbusch hervor, an den Feldern entlang dem Dorfe zu . . .

Es ist kühl geworden. Aus der Niederung des Teiches gleiten die Elfen über die Wiesen und ziehen ihre leichten Nebelschleier hinter sich her. Nun gehört die Natur allein ihren guten Geistern, den Nixen im Schilf, der Roggenmuhme auf ihrem strohgeflochtenen Thron im Korn, den Wichteln unter dem Hügel, da die Nacht sich langsam ihrer Wende naht.

Und der Mensch wendet sich seinem Heim zu

Peter Karr

Das Vaterland

in den Aussprüchen der Völker

Lieber ist mir des Vaterlandes Rauch als der Fremde Feuer!

(Isländischer Spruch)

Das Vaterland ist ein starkes Zugpflaster!

(Holländischer Spruch)

Anderland Schwarzbeere - Vaterland Erdbeere!

(Finnischer Spruch)

Wahrlich! Süßer als Vaterland ist nichts auf Erden zu finden.

(Homer, Griechenland)

Des Vaterlandes Boden ist allen teuer, süß und angenehm.

(Cicero, Rom)

Teuer ist allen edlen Herzen das Vaterland.

(Voltaire, Frankreich)

Dran setze Leib und Blut, Kraft, Macht, Gewalt und Gut, dein Vaterland zu retten.

(Hans Sachs, 1569)

Nimmer scheut ein braver Mann fürs Vaterland den Tod!

(G. A. Bürger, 1786)

Lang ist die Ausfahrt aus dem Vaterlande!

(Norwegischer Spruch)

Nichts ist zu kostbar für das Vaterland!

(Th. Körner, 1812)

Zusammengestellt von G. Werthsa.

MARCHIVUM

Schwarzwald, Odenwald und Oberrhein

Landschaften auf dem „Zauberteppich" besucht

Wer kennt nicht das Märchen von dem Glückskind, dem — so es verreisen wollte — ein Zauberteppich zur Verfügung stand, in den eingehüllt es flugs an den Ort seines Wunsches kam? Durch manch anderes Märchen geistert ebenfalls dieses Zaubermittel — und Goethe läßt seinen Faust klagen:

„Ja, wäre nur ein Zaubermantel mein,
Und trüg er mich in ferne Länder,
Mir sollt er um die köstlichsten Gewänder
Nicht feil um einen Königsmantel sein . . ."

„Ja, gäbe es nur solchen Mantel!" wird mancher seufzend rufen, der auf seine Urlaubsreise aus kriegsbedingten Gründen verzichten muß — alle Schwierigkeiten wären mit einem Schlag überwunden. Es sei ihm deshalb verraten, daß es diesen Zaubermantel gibt; er nennt sich „Phantasie" und vermag uns sehr zu beglücken.

Wie man mit Hilfe der Phantasie „eine Reise tut", erzählt uns z. B. Munkepunke (d. i. Alfred Richard Meyer) in seinem köstlichen Plauderbuch „Hausboot Muschpusche", das für Menschen geschrieben wurde, die sich geistreich zu belustigen verstehen. Und nicht nur dieses Buch soll unsere Phantasie beflügeln: so mancher Dichter hat vermöge seiner überlegenen Darstellungskunst dieser oder jener Landschaft bezwingende Gestalt verliehen, daß wir — in ihren Bann geraten — unsere Umgebung völlig vergessen und in anderen Regionen wandeln.

Ostpreußische Landschaft entsteigt den Werken Ottfried Graf Finckensteins und den Erzählungen der A. Miegel: Wälder, Seen und flaches Land — und Städte mit stolzen Bauten, die von ruhmreicher Vergangenheit künden . . .! Die vom Geheimnis der Sage umwitterte Landschaft des **Riesengebirges** hat nirgendwo solch bezwingende Gestalt erfahren, wie in dem Roman „Die Brüder Wagemann" von Gerhart Pohl, der den Leser wahrhaft zu verzaubern vermag. Das vielen noch so unbekannte **Isergebirge** fand in Gustav Leutelt, dem Nestor der sudetendeutschen Dichter, einen liebevollen Schilderer („Hüttenheimat", „Der Glaswald", „Der Brechschmied" usw.). Der Böhmische und der **Bayerische Wald** leben in den Werken Hans Watzliks und in Johannes Linkes Chronik „Ein Jahr rollt übers Gebirg", des Lesers Herz stets von neuem entzündend.

Das **Schwabenland** vom Allgäu bis zum Neckartal macht uns der schwäbische Dichter August Lämmle in seiner „Reise ins Schwabenland" recht verlockend; wir werden ihm treue Begleiter und scheiden nur ungern von seiner Seite. Dem oberschwäbischen Raum ist Wilhelm Schussen besonders zugewandt: das „Wilhelm-Schussen-Buch" möge weitere Fingerzeige geben!

Der badische **Schwarzwald** und die Landschaft des **Oberrheins** begegnen wir bei Hermann Eris Busse („Bauernadel", „Erdgeist" usw.) und bei Emil Strauß (im „Riesenspielzeug" vor allem!). Einer herrlichen Reise durchs Frankenland an den Rhein werden wir in dem launigen, von köstlichem Humor durchsonnten Roman „Rosen blühen auch im Herbst" von Kurt Heynicke derart teilhaftig, als seien wir in Wirklichkeit dabei gewesen.

Rheinische Landschaft und rheinischen Menschenschlag lernen wir vortrefflich bei Nikolaus Schwarzkopf kennen: der **Odenwald** und die benachbarte Pfalz sind lebendiger Hintergrund zum „Rieslele", „Schwarzen Nikolaus" und „Feldhäfner" - Bücher aus tiefster Heimatliebe und prächtigem Humor entsprossen! Von **niederrheinischer Landschaft** und niederrheinischem Humor geben Erich Brautlachts Bücher Kunde: „Das Vermächtnis einer Liebe", „Magda und Michael" und der köstliche „Meister Schure" machen uns aufs beste mit den besonderen Schönheiten dieses deutschen Gaues vertraut. Die Moorlandschaft der **Ems** gewinnt in den Büchern der Margurete zur Bentlage „Unter den Eichen" und „Das blaue Moor" große bannende Kraft. Manfred Hausmanns „Abel mit der Mundharmonika" vermittelt uns auf unvergeßliche Weise die Reize der **Nordsee** und der Küstenlandschaft zwischen Weser und Elbe. **Mecklenburg** erhielt in Friedrich Grieses Werken eine Darstellung, die für alle Zeiten den Leser fesseln wird: hat er die Romane und Erzählungen dieses Dichters gelesen, dann kennt er ihre Landschaft, als habe er sie mit eigenen Augen gesehen! Nicht anders ist es mit dem Roman „Der Herr Kortüm" von Kurt Kluge, in welchem zum ersten Male der **Thüringer Wald** eine gültige dichterische Gestaltung erfuhr: wer den „Herr Kortüm" las, der kehrt wie aus langem Ferienaufenthalt erholt in den Alltag zurück — noch vom Ruch der Nadelwälder umgeben . . . Franz Hammer.

Kunst oder Machwerk?

„Poledni List", das tschechische Organ stellt fest, daß die vom Reichsarbeitsdienst in Prag veranstaltete Kunstschau in hohem Maße auch das Interesse des tschechischen Publikums erweckt habe. Der tschechische Mensch, der diese Ausstellung besichtigt, müsse von der Schönheit der Kunstwerke begeistert sein. An den von Juden und Freimaurern veranstalteten sogenannten Kunstausstellungen, die durchwegs Schulbeispiele für perverse und entartete Machwerke lieferten, konnte der tschechische Mensch nur kopfschüttelnd vorübergehen. Die Schuld an diesen Zuständen trugen allerdings auch zum Teil die tschechischen Künstler selbst, die sich gegen die jüdischen Zumutungen nicht mit genügender Energie zur Wehr setzten, sondern den Einflüssen nur allzu leicht unterlagen, wobei allerdings auch der Umstand eine gewichtige Rolle spielte, daß wirkliche Künstler von der Regierung nicht im mindesten gefördert wurden. Die von Juden geleiteten sogenannten „Advantgardisten" führten damals in Fragen der tschechischen Kunst das große Wort und unterdrückten jedes Streben nach einfachem und schönem künstlerischen Ausdruck. rd.

Dollar groß geschrieben . . .

Hollywoods Filmstars klagen darüber, daß sie trotz riesiger Gehälter noch immer nicht genügend verdienen, um im Alter gesichert zu sein, schreibt „Daily Sketch". Im einzelnen brachten es Claudet Colbart auf 360 000 Dollar im letzten Jahr, Fred Mac Murray auf 348 000 Dollar und Bing Crosty auf 336 000 Dollar. Hinzu kommen Rundfunk-Gagen und sonstige Einnahmen, die oft höher sind als die beim Film verdienten Summen. (Man spürt eben den Geist oder vielmehr - Ungeist des Dollars.)

Meersburger Schloßkonzerte 1944

Die „Meersburger Schloßkonzerte" eröffnet das Peter-Quartett Essen am 25. Juli. Am 29. Juli gibt Professor Rudolf Hauck - München ein Violinkonzert. Marianne Welsch-Konstanz und Franz Fehringer vom Staatstheater Wiesbaden singen am 2. August Lieder und Duette. Giulia Bustabo, die gefeierte Violinkünstlerin, spielt am 5. August.

Wie man's nimmt . . .

Der Matthislebauer kommt in der Frühe — es tagte bereits — mit einem Mordsfahnen heim . . .

Die Bäuerin empfängt den Schwankenden mit einer handfesten Gardinenpredigt: „Schämen sollst du dich, daß du so früh erst ins Bett gehst . . ."

Da rafft sich der Bauer, so schwer es ihn auch ankommen mag, zu einer Entgegnung auf: „Und ich mein, du sollst dich schämen, daß du noch im Bett liegst. E' fleißige Bäuerin ist um die Zeit schon lang auf den Beinen!" Der Landschreiber.

Filmtheater

Ufa-Palast, N 7, 3. - Tägl. 13.45, 16.00, 18.15 (während d. Hauptfilms kein Einlaß). - Der Großerfolg! **„Immensee"**, Ein Spitzenfilm der Ufa in Farben, mit Kristina Söderbaum, Carl Raddatz, Paul Klinger, Carola Toelle, Otto Gebühr, Lina Lossen, Max Gülstorff. Musik: W. Zeller. Regie: Veit Harlan. - Kulturfilm **„Insel Reichenau"**. Deutsche Wochenschau. Jgdl. ab 14 J. zugelassen.

Ufa-Schauburg, Breite Str. Täglich ab 13.30 Uhr (Einlaß durchgeh.): **„Rund um die Liebe"**. Ein Lustspielfilm d. Märkischen mit Lilian Ellis, Pet. Malberg. Musik: N. Andersen. Regie: Em. Gregers. Kulturfilm **„Wachs"**. Deutsche Wochenschau. Jgdl. nicht zugel.

P A L I - Tageskino (Palast-Lichtspiele) spielt (tgl. ab 11.00 vorm. Donnerstag letzter Tag: **„Durch die Wüste"** nach dem gleichnam. Roman v. Karl May. Ein spannend., aufregend. Film, ein echter Karl May. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Jugendliche zugelassen in den beiden ersten Vorstellungen. - Beginn: 11.00, 1.30, 4.00, 6.35.

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. **„Die Reise nach Tilsit"**. Ein Veit-Harlan-Film der Tobis nach der gleichnamigen Novelle von Hermann Sudermann mit Frits van Dongen, Kristina Söderbaum, Anna Dammann, Wolfg. Kieling, Joachim Pfaff u. v. a. Neueste Woche! Jugdl. nicht zugelass.! Tägl. ab 3.10, 5.00 u. 6.50 Uhr. Letzter Hauptfilm 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. **„5000 Mark Belohnung"**. - Ein Bavaria-Film mit Olly Holzmann, Hilde Sessak, M. Urtel, Friedrich Domin, Paul Dahlke, Oskar Sima u. a. Neueste Woche! Jugdl. nicht zugel.! Täglich ab 3.15, 4.55 u. 6.30 Uhr. Letzter Hauptfilm 7.15 Uhr.

Unterhaltung

Varieté Liedertafel, Fernruf 50664. Ab 16. Juli 1944 neues Programm. Jeweils tägl. 19 Uhr Vorstellung. Mittwoch, Samstag und Sonntag auch nachmittags 3.00 Uhr. Vorverkauf bei Marx, R 1, 1. Jugendliche unt. 18 J. hab. kein Zutritt.

Die Veranstaltung mit Josef Offenbach u. seinen Künstlern wird des großen Erfolges wegen am Sonntag, 30. Juli 1944, vorm. 10.15 Uhr, im Ufa-Palast, N 7, 3, wiederholt. Karten zu RM 2.- sind noch auf der Kreisdienststelle, Rheinstr. 3, Zimmer 5, erhältlich.

Gaststätten — Kaffees

Plankenhof-Großgaststätte, Haus Stadtschänke. Haupt-Restaurant und Planken-Automat geöffnet. Hauptausschank Durlacher Hof.

Nürnberger Brauhauskeller K 1, 5 empfiehlt seine Gaststätte.

Verloren

Silb. Viertelsstift am Samstag zw. 7-8 Uhr v. Wasserturm - Adolf-Hitler-Brücke bis Scheibenstr. verlor. Da Andenken, wird ehrl. Finder gebet., denselb. geg. gute Bel. bei Seyboth, N 7, 2b abzug.

Braungestreifter Kostümrock verloren auf d. Wege Lutherstr. - Dammstr. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeb. Spindler, Lutherstr. 1.

Schlüsselband auf dem Wege von Angelstr. 28 in Neck'au b. Angelstr. 70 am 22. 7. 44 verl. Abzug. geg. Bel. b. Arnold, Angelstr. 70, oder Polizeiwache Neckarau.

Geldmappe m. ca. 700.— von Donnersbergstr. bis Pfalzplatz am Freitag abhand.gekomm. Abzug. gg. g. Bel. Donnersbergstr. 22 p.

Der Finder der am 20. Juli verlor. gegang. Aktentasche wird gebet., dieselbe geg. hohe Bel. zurückzugeben, da sonst Strafanzeige erfolgen muß. Bürkle & Busch, Heidelberg-Eppelheim.

Rote Strickweste auf dem Wege von Viehhofstraße bis Almenhof am 24. Juli zwisch. 12.30-13.30 Uhr verl. Abzug. geg. Bel. bei J. Weber, Neckarau, Traubenstr. 1 oder Fundbüro.

Feudenheim. Frau verlor in der Nacht zum Dienstag auf d. Weg zur Körnerstr. ein schwarzseid. Viereckstuch. Der ehrl. Finder w. gebet., dasselbe geg. gute Beloh. Körnerstraße 3 abzugeben.

Weinrot. Da.-Schirm in der Nacht v. Montag a. Dienstag von Kornstr. 10 bis Bahnh. Waldhof verl. Abzug. geg. Bel. b. Bunderhub, Mhm.-Waldhof, Kornstraße 10.

Geschäftl. Empfehlungen

Pelzhaus Chr. Schwenske, L 7, 6a. Umarbeitungen u. Reparaturen.

Verdunklungsrolle von Böllinger in verschiedenen Breiten vorrätig. Böllinger, Friedrichspl. 10.

Hermann Baslen, das große Spezialhaus für jedermann. O 5, 2-7, 1 Treppe, Eingang an der Ecke. Neuer Ruf: 442 19. Wir bringen günstige Angebote von lebensnotwendigen Gebrauchswaren in Haushaltwaren, Bürsten-, Holz-, Porzellan-, Steingut-, Glaswaren usw. Wir sind immer bestrebt, für jedermann zu sorgen und beraten Sie gut und freundlich. Wir bitten um Ihren Besuch.

Schreib' dirs auf, vergiß es nie: Michaelis-Drogerie, Mannheim, G 2, 2. Fernsprecher Nr. 527 51.

Die Revolution ist nicht zu Ende von Oswald Spengler. Abdruck eines Kapitels aus der 1919 entstandenen Schrift „Preußentum und Sozialismus". RM 1.20. Erhältlich in den Völkischen Buchhandlungen in Mannheim, R 1, 1 (Kasino-Eckladen), Heidelberg, Hauptstr. 107, Schwetzingen und Weinheim a. d. B.

Verdunkelungsrollos mit Schnürzug, 90 cm bis 230 cm breit, sofort greifbar. W. Haßlinger, Tapeten - Linoleum, D 1, 13, Nähe Paradeplatz.

HJ- u. BDM-Uniformen sof. lieferbar. Karl Lutz, Mhm., F 4, 1.

Continental-Schreibmaschinen u. and. Syst. repariert Gen.-Vertr. J. Bucher, B 1, 9. Ruf 525 93.

Schöps - Schädlingsbekämpfung, Büro Parkring 25, neue Fernruf-Nummer 413 16. - Groß-Entwesungen von Baracken.

Lichtpausen, Fotokopien, Vervielfältigungen jeder Art fertigt prompt Eugen Berger, Schwetzingen 7. Ruf 234.

Bakü - Kindernahrung, ein Gütebegriff, fest verankert im Vertrauen der Mütter, hergestellt in Erkenntnis der neuzeitlichen Ernährungslehre, vermittelt dem Kleinkind die zu gesundem Gedeihen lebenswichtigen Aufbaustoffe. Bakü ist sehr kraftreich, leicht verdaulich und bekommt den Kindern gut. Dabei einfach in der Zubereitung - kurzes Aufkochen genügt. Obst- u. Fruchtsäfte in Verbindung mit Bakü gereicht, ergeben wertvolle Vitamin C enthaltende Abwechslungen im Speiseplan des Kleinkindes.

Ihr Kind gedeiht besonders gut, wenn Sie Hipp's Kindernährmittel nicht „aus dem Handgelenk" der Flaschenmilch beigeben, sondern sparsam und genau, also nach den Angaben der Hipp-Ernährungstabelle. So vermeiden Sie am sichersten ein Zuwenig und ein Zuviel. Für Kinder bis zu 1½ Jahren ist Hipp's gegen die Abschnitte A, B, C, D der Klst.-Brotkarte in den Fachgeschäften vorrätig.

. . . und die erst abends einkaufen können? Auch sie wollen von den knappen, aber markenfreien Nahrungsmitteln, wie KNORR Suppen- und Soßenwürfeln, etwas bekommen. Deshalb sollten alle, die tagsüber einkaufen können, nicht zuviel verlangen, damit dem Kaufmann eine gerechte Verteilung möglich ist. Kameradschaft geht über alles und hilft allen, die für den Sieg arbeiten.

Der Pillenhamster ist eine zweibeinige Abart des bekannten Tieres, welches größere Vorräte zusammenträgt. Der Pillenhamster kauft und hamstert Pillen und andere Arzneimittel, wo er nur kann. „Man könnte sie vielleicht doch mal gebrauchen!" Pillenhamster und Kohlenklau sind eng befreundet. Auch ihm sollte man sein Handwerk legen, dann würden die viel gefragten und geschätzten Arzneimittel der Firma E. Scheurich, Chem.-Pharmaz. Fabrik, Hirschberg-Schles., einer größeren Anzahl wirklich Kranker zugute kommen.

Eine Bequemlichkeit, die Sie auch heute haben können, bietet Ihnen bei der Schuhpflege die bekannte Büdo-Luxus Schuhcreme. Hauchdünnes Auftragen genügt. Büdo glänzt im Nu und erhält den Schuh! Also nimm Büdo.

Wo war sie doch? Wo ist sie nur? Wo Deine Taschenlampe steckt, noch möglichst, ob Du angesteckt. Denn wenn Du Schrammen erst mal hast, dann brauchst Du auch noch Hansaplast!

Elektr. Gasanzünder vorrätig. - Franz Hesselbarth, Friedrichsring 40, V. St.

Ein Wäschezerstörer? Alles unnötige Strapazieren der Wäsche muß heute unterbleiben. Im fünften Kriegsjahr ist die Wäsche nicht mehr so haltbar. - Richtig ist gründliches, d. h. genügend langes Einweichen mit Henko. Es löst den Schmutz schonend und spart viel Waschpulver. - Henko zum Einweichen und Wasserenthärten.

Krankheit - - keine Privatsache! Jeder Kranke läßt eine Lücke in der Kampffront der Heimat offen. Der Wille zur schnellen Gesundung ist deshalb Pflicht; er muß die Kunst der Aerzte und die Wirkung bewährter Arzneimittel unterstützen. — Asta Arzneimittel.

Auch fotografische Papiere müssen heute in erster Linie für den wehrwichtigen Bedarf eingesetzt werden. Dennoch stehen dem Fotohändler für Amateurzwecke gewisse Mengen zur Verfügung. Wenn Sie Kontaktabzüge für Ihre Angehörigen im Felde bestellen, so bitten Sie um Herstellung auf Mimosa-Heliotan, dem Papier mit dem leuchtenden Bildton. Die Plastik und Kraft dieser Abzüge wird Sie überraschen. Mimosa, Aktiengesellschaft, Dresden.

Als Prüferin für Luftschutzgeräte tätig sein und doch noch Haushalt und Wäsche in Ordnung halten? Das ist möglich — denn Henkel's Reinigungsmittel sind überall als flinke, arbeitssparende Helfer zur Hand. - Henko, Sil, Imi, Ata aus den Persil-Werken.

Kein Handwaschbecken ohne VIM-Dose, Diese Parole - in Haushalt und Betrieb befolgt - streckt unsere Seifenkarte. Denn das Universal-Putzmittel VIM von Sunlicht enthält seifenartige Bestandteile und macht auch stark verschmutzte Arbeitshände im Nu sauber. VIM spart Seife. VIM schäumt auch in kaltem Wasser! Und der Kohlenklau hat das Nachsehen.

Es leuchtet ein, daß es Verschwendung wäre, mehr „Kufeke" zu nehmen als nötig ist. Da „Kufeke" bekanntlich viel hergibt, wird jede Mutter sich heute an die Gebrauchsanweisung halten und nicht nach Gutdünken „Kufeke" nehmen. Auch Ihr Kind wird sich bei „Kufeke" wohl gesund u. kräftig entwickeln. R. Kufeke, Fabrik diätet. Nährmittel (24) Hamburg-Bergedorf 1.

Löcher im Kochtopf sind heute besonders unangenehm, denn neue Töpfe sind schwer zu haben. Auch bei solchen Reparaturen hilft sich die Hausfrau mit dem bewährten Uhu - Der Alleskleber. Dieser wasserfeste, farblose Klebstoff mit ein wenig Alu-Bronce vermengt, ergibt einen hervorragenden Kitt, um Kochtöpfe aus Emaille oder Aluminium wieder gebrauchsfähig zu machen. Uhu - Der Alleskleber dient heute vorwiegend der Sachwerterhaltung, denn er klebt und kittet buchstäblich alles.

Der Seifen-Fresser ist leider kein Raubtier, das im Zoo hinter Gittern lebt, sondern er ist ein ständiger Gast in jedem Hause, immer hilfsbereit, aber auch immer gefräßig hinter der kostbaren Seife her. Dieser Seifen-Fresser ist das warme Wasser. Jawohl, harmloses warmes Wasser verschluckt die Einheitsseife 3mal schneller als Kaltwasser. Nun beobachten Sie sich aber selbst einmal, wie oft Sie täglich warmes Wasser benutzen, obgleich kaltes Wasser vollauf genügen würde. Später, wenn wir Ihnen wieder die gute Warta-Seife liefern können - Sie erinnern sich doch noch gut an die Packung mit dem Kinderkopf -, dann wird es nicht mehr so genau darauf ankommen. Aber bis dahin beherzigen Sie den Rat vom Kunden-Dienst der Warta-Seife: Jedes Stück Einheitsseife reicht 3mal länger, wenn es nicht mit warmem Wasser in Berührung kommt.

Wenn einer schlau ist . . . liest er gründlich Tag für Tag den Anzeigenteil des HB. Manch guter Gelegenheitskauf, bei dem auch Sie sicher gern zugegriffen hätten, kommt durch HB-Anzeigen zustande.

Nein - es ist nicht nötig, zur Vermeidung von Altersbeschwerden, hohem Blutdruck, Arterienverkalkung immerzu und in großen Mengen Blattgrün Wagner-Arteriosal zu nehmen; ein so vorteilhaft zusammengesetztes und nachhaltig wirkendes Naturmittel wie Blattgrün Wagner-Arteriosal, auf d. Grundlage des grünen Pflanzenfarbstoffes, des „Chlorophyll", aufgebaut und in planvoller Weise ergänzt durch pflanzliche Wirkkräfte, nimmt man vielleicht 3mal jährlich ein paar Wochen lang und setzt dann wieder aus. So hat es sich bewährt. P. 1.35, 3.65 RM. In Apoth., Drog., Reformhaus.

Kennen Sie den Namen Ihres Arztes, der Sie neulich so schnell von Ihrer Krankheit befreite? Welch eine Frage. Selbstverständlich, werden Sie sagen. Aber wissen Sie auch, wer die Arzneimittel herstellte, die Ihr Arzt Ihnen verordnete? Sehen Sie einmal nach. Sehr oft werden es Heilmittel von Roche sein. F. Hoffmann - La Roche & Co. AG., Berlin.

Verschiedenes

Das Deutsche Rote Kreuz Schwesternschaft Karlsruhe nimmt junge Mädchen auf, die sich als Krankenschwestern ausbilden wollen. Alter nicht unter 18 J. Gute Schulbildung (auch Volksschulbildg.) wird vorausgesetzt. Bewerbungen sind zu richten an: Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft Karlsruhe in Karlsruhe, Kaiserallee 10.

Gelb.-grün.-bl. Wellensittich, auf den Namen „Peter" hör., entfleg. Abzug. geg. Belohn. bei Hilger, Friedrichsfelder Straße 52.

Wer übern. kl. Beiladung v. Mhm. nach Zwingenberg (Bergstr.)? - (Keine Möbel.) Busch, Zwingenberg (Bergstr.), Heidelb. Str. 10.

Tausche meine Ass.-Stelle an ein. Frauenklinik Württembergs (150 Betten) mit jed. and. Ass.-Stelle in Baden. Kolleginnen u. Koll. mit Inter. wenden sich bitte unt. Nr. 7281BS an das HB.

Alte Frau in klein. pfälz. Weinort bietet alleinsteh. Frau gute Unterkunft geg. Leistung v. Hausarbeit u. Kochen. Zahlung wird nach Vereinbarung geleistet. - ✉ unter Nr. 35 547 VS an HB.

Alleinsteh. Frau, evtl. mit Kind, findet Unterk. auf d. Lande geg. Mith. im Haush. ✉ Nr. 7328 B.

Junge Frau mit 7jähr. Jungen aus Mannheim (Mann Heeresdienst) sucht Unterkunft, mögl. leeres Zimm., im Odenw. gleich wo u. ist bereit, Büro, od. Hausarbeit nach Vereinbar. zu übernehmen. ✉ unter Nr. 7121 B an das HB.

Kraftfahrzeuge

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen, Hohenzollernstr. 32/40, Fernruf 62606. Auto- u. Riesen-Luftbereifung. Ersatzbereifung. Runderneuerung. Reparaturen. Umtauschlager in runderneuert. Reifen. Lieferung von Pferdezugreifen.

Zugmaschine, luftbereift, Kälble, Deutz, Lanz od. sonst. Fabrik., sofort zu kaufen od. auf längere Zeit zu mieten gesucht. ✉ unt. Nr. 38 051 VS an das HB.

Stillgel. Kraftwagen m. stark. Motor (üb. 3 Ltr.) u. leicht. Fahrgest. z. kfn. ges. Angeb. m. Angaben üb. Typ, Baujahr, Bereifg., km usw. u. Nr. 38 065 VS.

Heiraten

Arbeiter, Witwer, 40/1.68, schw., schlk., ob. K., in geordn. Verh., temperamentvoll, aufr., ehrlich. Charakt., Liebe z. Berge, z. Buch u. Schach, wünscht sich eine nette Lebenskameradin. Hausfrauliche Kenntnisse, vornehme Charaktereigensch., Herzensbild. Beding. Str. Diskr. Vertrauensv. Zuschr. unt. Nr. 7312 B an HB.

Witwer, 61 J., noch rüstig, mit gut. Eink., Eigenheim, Liegenschaften z. Vermög., sucht Frau od. Frl. (nicht über 55 J.) zw. spät. Ehe kennenzulernen. Vertrauensvolle Zuschr., mögl. mit Bild unter Nr. 7308 B an HB.

Angestellter, 47 Jahre alt, große, stattl. Erschein., in guten Verhältnissen, wü. die Bekanntsch. einer nett. Frau zw. sp. Heirat. ✉ unter Nr. 7353 B an das HB.

Witwe, 42 J., mit zig. Heim, wü. anständ. Herrn k. zu lern. zw. spät. Heirat. ✉ unt. Nr. 6846 B.

Vermietungen

Saal zu vermieten. J. Horsch, Möckmühl, Württemberg.

Geräumiger Eckladen mit großem Zimmer (Kochgel. u. fl. Wasser) zum Preise von M 100.- sofort zu vermiet. Zu erfr. bei Näder, Rheinhäuserstraße 62, 2. Stock.

Tante Eulalia strahlt und das mit Recht. Gestern erst ist ihre Anzeige „möbl. Zimmer" im HB erschienen - und heute ist der neue Zimmerherr bereits mit Sack und Pack eingezogen.

Mietgesuche

1 möbl. Zimmer für 17j. Schülerin ab Ende August in Mannheim am Schloß od. Umgeb. gesucht. ✉ unter Nr. 38 052 VS an HB.

Möbl. Zimmer, mögl. Waldhof, für 2 Arbeiter ges. ✉ u. Nr. 7324B.

Möbl. Zimm., mögl. Waldhof, von Arb. zu miet. ges. ✉ Nr. 7342B.

Möbl. Zimmer von Techniker ges. ✉ unter Nr. 7407B an das HB.

Damenschneiderin sucht 2 leere Räume als Werkstatt. Zuschr. unter Nr. 6789 B an das HB.

Möbl. Zimmer oder Schlafstelle für Gefolgschaftsmitglied sofort gesucht. Brauerei Habereckl.

Frau mit 2 Kindern (Schneiderin) sucht 1 Zimmer m. Küchenben. im Odenwald. Möbel wird gest. ✉ unter Nr. 7399B an das HB.

Wohnungstausch

Wer tauscht 1 Zimmer u. Küche od. 2 Zimm. u. Kü. in Mhm. od. Vorort geg. groß. Zimm. u. Kü., Miete RM 24.-, in Sandhofen, Nähe der Straßenbahn? ✉ unt. Nr. 38 059 VS an das HB.

2 Zim. u. Kü. geg. 1 gr. Zi. u. Kü. Innenstadt zu tausch. ✉ unter Nr. 7405B an das HB.

Kaufgesuche

An- und Verkauf von Gebrauchsgegenständen all. Art. M. Wilhelm, Alphornstraße 6, Ruf 524 93.

Schuhmacher - Nähmaschine und Schuhmacher-Werkzeuge dring. zu kaufen gesucht. Angeb. an: Becker & Co., Ladenburg a. N.

2 Stück Glühöfen f. Koksheizung, verwendbar für eine Temperat. von max. bis 1000 ° Celsius, zum baldmögl. Kauf gesucht. Ungefähre Größen für d. Glühraum: 1000-1200 mm Tiefe, 600 bis 750 mm Breite, 400-450 mm Höhe. Falls gebrauchte Oefen angebot. werden, müssen solche in einwandfreiem Zustand sein. ✉ unter Nr. 48 500 VS an HB.

Herrenanzüge bess. Qual., mittl. Gr., auch Einzeljoppen, Sportanzüge, leicht. Mantel, Wäsche von Herrn gesucht. Angeb. an Postfach 208, Ludwigshafen/Rh.

Pistole für Waffenschein-Inhaber zu kf. ges. Näh. an Karl Rudolf, Laudenbach a. d. Bergstr.

Nährhefe und Hefeextrakt (auch z. Weiterverarb.) zu kaufen ges. ✉ unter Nr. 7245 B an das HB.

Wellblech-Garage dring. zu kauf. ges. ✉ unt. Nr. 7083 B an HB.

Fliegerdolch für meinen Bruder dringend zu kaufen ges. ✉ unt. Nr. 35 656 VS an das HB.

Kantennähmaschine, auch reparaturbedürft., zu kaufen ges. ✉ unt. Nr. 35 654 VS an das HB.

Kinderwagen, gut erh., zu kf. ges. ✉ unter Nr. 7341 B an das HB.

Kindersportwagen zu kaufen ges. ✉ unter Nr. 7268 B an das HB.

Kinderwagen dring. zu kauf. ges. ✉ unter Nr. 7352 B an das HB.

Ein Reißzeug zu kaufen gesucht. ✉ unter Nr. 38 054 VS an HB.

Kinderwagen zu kaufen gesucht. ✉ unter Nr. 7393 B an das HB.

Sind Druckfehler vermeidbar? Zumeist ja - denn in der Mehrzahl der Fälle entstehen sie durch undeutliche, schlecht lesbare Schrift. Also bitte: Deutlich schreiben!

Offene Stellen

1 Verwalter f. Büromaterial, 2 Registratoren, 2 Kontoristinnen z. baldigen Antritt in südd. Stadt v. Metallunternehmen ges. Bewerb. erbitten wir mit Foto, Zeugnisabschr. u. handgeschr. Lebenslauf unter M. W. S an Ala, Stuttgart, Friedrichstr. 20.

Unternehmen der Metallindustrie in Berlin sucht Lohnbuchhalter und Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter u. Buchhalterinnen. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. frühestem Antrittstermin unter Fr. 30 498 an Ala, Berlin W 35.

Einkäufer, Sachbearbeiter für den Einkauf von Betriebsmaterial u. Lagerteilen zum baldmöglichst. Eintritt von angesehener mittlerer Maschinenfabrik gesucht. ✉ unt. Nr. 48 178VS an das HB.

Reichsstelle in Süddeutschland sucht für möglichst sofort perfekte(n), tatkräftige(n) Buchhalter(in) z. Aufbau der Buchhaltung nach gegeben. Richtlinien und deren Leitung. Ferner: Schreibkräfte und Kontoristinnen. Freistellung durch Arbeitsamt erforderlich. ✉ unter Nr. 35 663 VS an das HB.

Kaufm. Hilfskraft (männl. oder weibl. Stenotypist.) per sof. ges. ✉ unter Nr. 35 669VS an HB.

Bezirksvertreter von namhafter Pudding- und Backpulverfabrik für sof. gesucht. ✉ u. S K 9063 bef. Ann.-Exp. Carl Gabler GmbH, München 1, Theatinerstr. 8, I.

Büropersonal u. Versandhilfskräfte gleich welcher Art zum sofort. Antritt gesucht. Bewerbungen erbeten an: Bettfedern-Versand Josef Christl Nachfolger GmbH, (13a) Cham / T 39 im Wald.

Für d. technischen Einkauf sucht chem. Fabrik selbständige, gewandte Sachbearbeiterin. ✉ erb. unter Nr. 35 668 VS an das HB.

Unternehmen der Metallindustrie Nähe Berlins sucht Kontoristen u. Kontoristinnen, Nachkalkulatoren, Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. frühestem Antrittstermin unter Fr. 30 497 an Ala, Berlin W 35.

Für Werk der Metallindustrie in Berlin gesucht: Hollerith-Sortierer(innen), Hollerith-Locherinnen, Hollerith-Prüferinnen. Schriftl. Angeb. m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. und frühest. Antrittstermin un. Fr. 30 499 an Ala, Berlin W 35.

Foto-Laboranten(innen) u. Hilfskräfte ab sofort gesucht. - Foto-Kino-Beimann, Mannh., P 5, 1, neben Kornenhaschen.

Stadtschänke sucht 1-2 Köche od. Köchinnen und 2-3 tüchtige Kellnerinnen.

Büfettkraft, männl. od. weiblich, Hausmädchen u. Hausdiener su. Palast-Hotel Mannheimer Hof.

Hilfsarbeiter u. Bauhandwerker, s. stunden u. schichtweise für Mannheim od. Bergstr. gesucht. Christian Herm. Schmidt, Mannheim, Waldhofstr. 8, Ruf 521 69, u. Laudenbach a. d. B. Ruf Hemsbach 235.

Zuverläss. Pförtner (auch Kriegsversehrter) mittleren Alters, für das Bürohaus einer Maschinenfabrik ges. ✉ unt. Nr. 48 176VS.

Zum bald. Eintritt gesucht. Perf. Koch od. Köchin, 2 Büfettfräuleins, tücht. Bedienungskräfte, Haus- od. Küchenbursche. Haus Stadtschänke, Mannheim.

Bedienung, männl. od. weibl., sof. gesucht. Café Arnold, Heidelberg, Hauptstraße 37, Konzertkaffee.

Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiterinnen auch halbtagsweise sof. gesucht. Brauerei Habereckl.

Lehrling z. bald. Eintritt gesucht. Bäckerei Bäder, F 4, 18.

Gesucht für Industrieunternehmen in Berlin Hollerith-Tabellierer u. -Tabelliererinnen für D-11-Maschine und Rechenlocher 2. Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. früh. Antrittstermin unter Fr. 30 500 an Ala, Berlin W 35.

Hausmeister-Ehepaar ges., d. auch den Haush. für alleinsteh. Herrn mitversorg. kann. ✉ unt. 7395B.

Zuverlässiger Bote, mögl. Radfahrer od. Autofahrer, sof. ges. Mannh. Großdruckerei, R 1, 4-6.

Zuverl. strebs. Herrn (a. Kriegsversehrt.) für Büro u. Lager in Dauerstell. gesucht. Ausf. Bewerb. u. Nr. 35 112BS an HB.

Stenotypistinnen, Sekretärinnen von nationalsozialist. Industriestiftung für ihr Werk in Südthüringen gesucht. ✉ u. L G 559 an die Ala, Leipzig C 1.

Perf. Stenotypistin ab sof. gesucht. Gerling-Konzern, Mhm., P 6, 21.

Bilanzsichere Buchhalterin in Dauerstellung sofort gesucht (Nähe Heidelberg). ✉ unter Nr. 35 628 VS an das HB.

Perfekte Stenotypistin in Dauerstellung zum sofortigen Eintritt gesucht (Nähe Heidelberg). ✉ unter Nr. 35 627 VS an HB.

Fräulein für Telephon- u. Pfortendienst von Krankenhaus gesucht. Volle Verpflegung. ✉ unt. Nr. 38 058 VS an das HB.

Bauzeichnerin von Industriewerk in Ludwigshafen a. Rh. für interessante Bauaufgaben zur Unterstützung des Leiters der Bau-Abteilung gesucht. Möglichst baldig. Eintritt wäre erwünscht. Angebote erb. unter M H 4338 an Ala, (17a) Mannheim.

Sekretärinnen, Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Telefonistinnen sucht Industriebetrieb in entwicklungsfäh. Stellungen. Ang. mit den üblichen Bewerb.-Unterlagen u. „Ausbaufähig/3338" an Ala, Wien I., Wollzeile 16.

Privatsekretärin für Rote-Kreuz-Arbeit für Gut Nähe Pasewalk ges. Führersch. erwünscht, aber nicht Beding. Telefon Lu. 618 55 od. ✉ unt. Nr. 7388BS an HB.

Stenotypistinnen u. Kontoristinnen für Großbetrieb zum baldigen Eintritt gesucht. ✉ erb. unter Nr. 36 011 VS an das HB.

Konzern sucht für neue Zentralbüros in Berlin Angestellte mit technischen Kenntnissen als Sachbearbeiter für Planungsarbeiten. Ausführliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter Fr. 30 515 an Ala, Berlin W 35.

Kontoristinnen u. Stenotypistinnen von angesehener mittlerer Maschinenfabrik laufend gesucht. ✉ unter Nr. 48 177 VS an HB.

Kontoristin (auch Anfäng.), mit Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschreiben, in Dauerstellung gesucht. Ausführl. Bewerbungen unt. Nr. 35 111BHS an HB.

Gelernte Arbeiterinnen f. unsere Buchbinderei ges. (auch halbtagsweise). Mannheimer Großdruckerei, R 1, 4-6.

Für unsere Abteilung Kleinpack suchen wir ab sofort weibliche Hilfskräfte. Näh.: Hombuschstraße Nr. 5.

Färberei Kramer su. Kleiderbüglerinnen u. Anlernmädchen f. Kleiderbügelei. Vorzustell. Seckenheimer Landstraße Nr. 270.

Zuverläss. Botenfrau, mögl. Radfahrerin, sofort gesucht. Mannheimer Großdruckerei, R 1, 4-6.

1 Serviertfräulein und **2 Büfettfräulein** per sof. ges. Schwöbel, Bürgerautomat, K 1, 10.

Flotte Bedienung für sof. gesucht. Gaststätte „Kühler Krug", Fernruf 527 77. Karl Werner, Mittelstraße.

Kinderpflegerin, sehr zuverlässig, zu 2 Jungen (1 u. 3 J.) abseits der Stadt, in Haus mit großem Garten, gesucht. Frau Leonie Wild, Heidelberg-Eppelheim.

Versorgungsbetrieb in der Westmark sucht für seine neu eingerichtete vollelektr. Werksküche eine zuverläss. Küchenhilfe, die in der Lage ist, 1. Köchin erforderlichenfalls zu vertret., sowie eine Bürokraft, auch Anlernling, für die Verwalt. d. Verpflegungsbetriebes. ✉ unter Nr. 48 680VS an das HB.

2 Küchenmädchen (auch halbtagsweise) sofort gesucht. Flughafen-Gaststätte Mannheim.

Ält. arbeitsfr. Frau od. Frl., über 45 J., in gt. kl. Haush. m. Gart. in Pirmasens gesucht. ✉ unter Nr. 35 104BH an das HB.

Hausgehilfin nach Neckargemünd f. Dauer ges. ✉ 32 181VS an HB.

Putzfrauen gesucht. Näh. Hakenkreuzbanner, R 3, 14-15.

Stellengesuche

Mechanikermeister, Schlossermstr., Büchsenmacher m. staatl. Prüf. sucht sich zu verändern in Angestelltenverhältn. mit Gehaltsangabe. Seit über 6 J. in techn. Ausbild. an e. Berufsfachschule tätig (Abt. Maschinenbau), bewand. i. Drehen, Fräsen, Bohr., Schweißen autogen und elektr. Lichtbild, Unterlagen sow. Auskunftstellen können sofort vorgelegt u. angegeben werd. Freigabe sichergestellt. Oberwerkführer Otto Zöller, Kaiserslautern (Westmark), Lothringer Str. 4.

Fräulein sucht Stelle in frauenlos. Haushalt, auch mit Kindern. ✉ unter Nr. 7115B an das HB.

Hausmeister, Mitte 40, verh., mit allen Repar. vertr., sucht Stelle außerh. Mannheims. Große Erfahr. im Gart. u. Kleintierzucht. ✉ u. Nr. 35 601VS an HB.

Junge Frau sucht Heimarbeit in schriftl. Sach. od. dergl. ✉ unt. Nr. 501 Postfach Lampertheim.

Ält. Frau m. gut. Handschrift su. Halbtagsbeschäft. auf Büro (ohne Steno u. Masch.-Schr.) ✉ unter Nr. 7264 B an das HB.

SPORT

Familienanzeigen

SPORT UND SPIEL

DKVM des Sportkreises Mannheim

Am 30. Juli, 9 Uhr vormittags, findet auf dem Sportplatz der Firma Daimler-Benz AG, Mannheim-Luzenberg, für sämtliche Fachschaften der 1. Durchgang in der Deutschen Kriegsvereinsmeisterschaft statt, und zwar beteiligen sich: Jungvolk, Jungmädel, HJ, BDM, Männer und Frauen sowie AH.

Wo ein Verein nicht mehr in der Lage ist, eine vollständige Mannschaft zu entsenden, wird gebeten, trotzdem anzutreten, damit eine Kreismannschaft aufgestellt werden kann. Die Kampfrichter werden aufgefordert, eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung zu erscheinen. Ziegler, Gebietsfachwart Leichtathletik. Zahnleitner, Kreisfachwart Leichtathletik.

Handballfrauen sind startbereit

Mit einer einzigen Ausnahme ist die Liste der 36 an der deutschen Meisterschaft im Frauen-Handball teilnehmenden Vereine vollständig, nur noch der Gau Westmark wartet auf seinen Meister aus dem Rückspiel IG Ludwigshafen — VfL Niederwürzbach. Die Liste der teilnehmenden Vereine hat folgendes Aussehen. Asco Königsberg (Ostpreußen), Stettiner SC (Pommern), TV Ohra (Danzig 23 Westpreußen), DSC Posen (Wartheland), DTSG Krakau (Gg), TG Kattowitz (Oberschlesien), RSG Breslau (Niederschlesien), NSTG Bodenbach (Sudetenland), TUB Leipzig (Sachsen), Germania/Jahn Magdeburg (Mitte), TIB (Berlin), Rostocker TSK (Mecklenburg), Concordia Hamburg (Hamburg), Kieler TV (Schleswig-Holstein), Oldenburger TB (2 Wesen - 3 Ems), DTSG 74 Hannover (Südhannover-Braunschweig), TUS 93 Bremerhaven (Osthannover), RSG Münster (Westfalen), TV Grafenbert 88 (Niederrhein), Kölner Turnerschaft 43 (Köln-Aachen), RSG Koblenz (Moselland), CT Hessen-Preußen-Kassel (Kurhessen), Eintracht Frankfurt (Hessen-Nassau), IG Ludwigshafen oder VRFL Niederwürzbach (Westmark), VfR Mannheim (Baden), TG Stuttgart (Württemberg), RSG Würzburg (Mainfranken), SpVg Fürth (Franken), Jahn Regensburg (Bayreuth), TG München 87 (München-Oberbayern), RSG-BC/Post Augsburg (Schwaben), TB Jahn Linz (Oberdonau), Danubia Wien (Wien), TB Leibnitz (Steiermark), DTB Klagenfurt (Kärnten), Salzburger AK (Salzburg).

Die Vorrunde am 19. und 20. August hat in einer Ausscheidungsrunde am 6. August einen Vorläufer, um von 36 auf 32 Teilnehmer zu kommen.

„Rote Jäger" stehen im Fronteinsatz

Die Luftwaffen-Soldatenmannschaft der „Roten Jäger", die von dem Brillantenträger Oberstleutnant Graf — der auch das Tor hütete — betreut und zu großen sportlichen Erfolgen geführt wurde, steht jetzt außerhalb der Reichsgrenze im Fronteinsatz, so daß eine Weiterführung der großen Fußballspiele zunächst nicht in Frage kommt. So mußte auch das gegen den neuen Deutschen Fußballmeister Dresdner Sport-Club vereinbarte Spiel entfallen.

Die „Roten Jäger", in deren Reihen auch bekannte Nationalspieler wie **Fritz Walter**, **Hermann Eppenhoff**, **Franz Hanreiter** und **Alfons Moog** stehen, haben vor kurzem in Unteroffizier Leonhard, der sich als Linksaußen sehr bewährte, einen Kameraden durch den Heldentod verloren.

Neue Weltrekordangriffe

Der dänische Rekordläufer Holst-Sörensen, der kürzlich mit 48,4 eine neue Landesbestleistung für die 400-m-Strecke aufstellte, will am 30. Juli in Kopenhagen einen Rekordversuch über 1000 m unternehmen. Man erwartet, daß Holst-Sörensen die von ihm mit 2:25,3 gehaltene dänische Bestleistung beträchtlich verbessern wird. In Fachkreisen rechnet man für Holst-Sörensen mit Zeiten von 1:48 für die 800 m und etwa 2:22 für die 1000 m. Das Ziel des dänischen Läufers ist eine Unterbietung der Weltbestleistung von 2:21,5, die von dem auf dem Felde der Ehre gebliebenen deutschen Meisterläufer Rudolf Harbig aufgestellt wurde.

Auch in Schweden sind neue Weltrekordangriffe in Vorbereitung. Gunder Hägg, der jetzt in einem Meilen-Weltrekordlauf die Überlegenheit seines Landsmannes Arne Andersson anerkennen mußte, den er vorher über 1500 m in neuer Weltbestzeit geschlagen hatte, will künftighin die längeren Strecken mehr bevorzugen. Hägg will zunächst den von ihm gehaltenen Weltrekord über 3000 m mit 8:01,2 angreifen und dann im September auch einen Weltrekordversuch über 5000 m unternehmen, um seine eigene Weltbestleistung von 13:58,2 noch weiter zu verbessern.

Sport in Kürze

Die elsässischen Mehrkampfmeister in der Leichtathletik wurden in Straßburg ermittelt. Toth (SG Straßburg) wurde mit 5007,5 Punkten wieder Zehnkampfmeister, während die Fünfkampfmeisterschaft der Frauen diesmal an Frl. Osterhold (RSC Straßburg) mit 2951 Punkten fiel.

Der VfR Schweinfurt wurde Fußball-Tschammerpokalsieger im Sportgau Mainfranken. Er gewann das Endspiel gegen Bahn/Post Würzburg durch zwei Treffer seines Nationalspielers Bernard mit 2:0 (1:0) Toren.

Im Sportgau Kurhessen wurde der VfL 1860 Marburg Tschammerpokalsieger. Im neutralen Hersfeld gewann er das Endspiel gegen die KSG Sport/06 Kassel mit 2:1 Toren.

Jugendmeister Gillen (Moselland) feierte bei den Radrennen in Breslau einen neuen Sieg über den deutschen Meister Bunzel (Berlin). Er gewann den Flieger-Mehrkampf mit 7,5 Pkt. vor dem Berliner (7,0) und dem deutschen Straßenmeister Mirke (6,5). Bester Steher war der Moselländer Majerus.

Zwei Steher-Siege feierte der Hannoveraner Werter bei den Saarbrücker Radrennen. Er siegte sowohl im Preis vom Schanzenberg als auch im Goldenen Rad. Westmarkmeister der Amateure im Hauptfahren über 1000 m wurde der Stieringer Emil Schober.

Meister Walter Lohmann war bei den Kölner Steherrennen der beste Fahrer, aber ein Motorschaden brachte ihn um alle Aussichten. Gewinner des „Goldenen Rades" wurde der Dortmunder Kilian.

Wasserfr. Hannover und LSV Berlin qualifizierten sich beim Vorschlußrundenturnier in Hannover für die Schlußrunde der deutschen Wasserballmeisterschaft am 12. und 13. August in Darmstadt.

Schnellstes deutsches Pferd des Jahres ist der Erlenhofer Ticino, der unter Otto Schmidt am Sonntag in Berlin-Hoppegarten die Fliegerprüfung (1200 m) um die „Goldene Peitsche" in der Rekordzeit von 1:12,5 Min. vor der Waldfrieder Stute Träumerei gewann. Das „Silberne Pferd" (31 000 RM) holte sich das Heeresgestüt Altefeld mit Chef d'Oeuvre.

Bunte Chronik

Deutschlands regenreichster Ort, Freudenstadt im Schwarzwald steht mit seinen 148 cm jährlicher Regenhöhe unter den regenreichsten Orten Deutschlands an erster Stelle; Schreiberhau kommt gleich hinterhermarschiert. Und ihnen gegenüber stehen die Gebiete und Städte mit geringerer Regenhöhe, deren es eine lange Reihe gibt.

Hirsch bei der Viehherde. Ein seltenes Erlebnis hatte ein Landwirt aus der Gegend von Adenau, der an einer einsamen Stelle sein Vieh auf der Weide behütete und dabei kurze Zeit eingeschlafen war. Als er erwachte, bemerkte er, daß sich ein stattlich geweihter Hirsch zu der Viehherde gesellt hatte und kampfeslustig auf eine Kuh losging. Dem Landwirt gelang es nicht, den unerwünschten Herrn des Waldes zu verjagen. Erst durch das Dazwischengreifen eines scharfen Hundes war es möglich, den Hirsch wieder in sein Waldgebiet zurückzudrängen.

Familienanzeigen

Manfred Günter. Die glückliche Geburt ihres Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an: **Wilma Kirchesch**, geb. Bornhofen - **Heinz Kirchesch**, Mannheim, Heilstr. 5, z. Z. Heidelberg, Hauptstraße 73.

Gabriele. Am 20. 7. 44 wurde uns ein gesundes Töchterchen geschenkt. Dies zeigen hocherfreut an die glücklichen Eltern: **Frau Anneliese Pamer**, geb. Paulus, z. Z. Baden-Baden (Josephinenheim) - Oberlin. **Walter Pamer**, z. Z. im Felde. - Mhm., Rich.-Wagner-Straße 82 - Wels (Gau Oberdonau), Freiung 19.

Die Geburt ihres 3. Kindes **Wolfgang**, geb. 21. 7. 44, zeigen froh u. dankbar an: Dipl.-Ing. **Georg Heinz und Frau Hildegard** geb. Rink, Bad Sachsa, Erbhaj 9, z. Z. Karlshafen (Weser), Hotel „Zum Schwan".

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter **Ursula Eleonore** zeigen in stolzer Freude an: **Margarethe Müller** geb. Reinhardt (z. Z. Priv.-Klinik Prof. Holzbach, Wiesloch) - **Philipp Müller** (z. Z. im Osten). Mhm.-Luzenberg, Eisenstraße 17.

Ihre am 23. 7. 1944 stattgefundene Verlobung geben nachträglich bekannt: **Klärchen Faulhaber**, Mhm.-Rheinau, Münchwälderstraße 21 - **Wilhelm Volk**, Erbach i. Odenw. - Gleichzeitig sagen wir allen Verwandten u. Bekannten recht herzlich Dank für die uns entgegengebrachten Aufmerksamkeiten.

Unsere am 20. Juli stattgefundene Vermählung geben wir bekannt: O'gefr. d. Luftw. **Erich Liebenow und Frau Martha** geb. Herbold. Mh.-Waldhof, Danziger Baumgang 67.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit und Geschäftsjubiläum erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzl. **Peter Bernauer**, Bäckermeister, Nuitsstr. 16, **und Frau Emma** geb. Laub.

Immer noch auf ein Lebenszeichen hoffend, erreichte mich nunmehr die Gewißheit und schmerzliche Nachricht, daß mein herzensguter Bruder

Erich Dorn

Obergefreiter in ein. Grenad.-Regt.

an der Ostfront sein Leben für die Heimat opferte.

Mannheim, C 8, 6, 24. Juli 1944.

In stiller Trauer: **Soldat Ernst Dorn** (z. Z. i. West.)

Bei einem stillen Soldatengrab im Osten weilen all unsere Gedanken. Es erreichte uns die harte, unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Nik. Christ

Gefreiter i. ein. Panzer-Aufkl.-Abt.

an den Folgen einer schweren Verwundung, zwei Tage nach seinem 21. Geburtstag, verstorben ist. Er ruht in einem stillen Waldfriedhof, fern der Heimat.

Mhm.-Käfertal, Reiherstr. 36, den 24. Juli 1944.

In tiefem Schmerz: **Nik. Christ und Frau nebst Geschwistern.**

An der Front erhielten wir die Nachricht, daß unser Kamerad

Soldat Karl Werner

im Frühjahr im Osten gefallen ist. Wir springen in die Lücke, die sein Tod gerissen hat.

Mannheim, J 1, 15.

Z. Z. i. Felde: Soldat **Karl Schild**; Soldat **Karl Mayer**.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der liebe Vater seines noch nie gesehenen Kindes, unser gut. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Obergefreiter Hans Stachowitz

im blühenden Alter von 27½ Jahren im Osten den Heldentod fand. Er ruht auf einem Heldenfriedhof.

Mhm.-Sandhofen, Winterbach, den 25. Juli 1944.

In tiefem Leid: **Frau Erna Stachowitz** geb. Schill **mit Kind Ursula** (z. Z. Winterbach bei Zweibrücken); **Tobias Gockert und Frau** (Eltern); **Anneliese Stachowitz** (Schwest.) **nebst allen Angehörigen.**

Es ist uns nun zur traurigen Gewißheit geworden, daß unser einziger, geliebter, so lebensfroher Sohn, mein guter, seniger Bruder, Neffe, Vetter und Freund

Lucian Rester

Ltn. u. Komp.-Führer e. Art.-Einh. Inh. verschied. Kriegsauszeichnungen

nicht mehr zu uns zurückkehrt. Er starb den Heldentod als vorbildlicher, tapferer Soldat für seine geliebte Heimat bei den harten Kämpfen im Osten im 24. Lebensjahr.

Mannheim, Waldparkstr. 28, z. Z. Schwetzingen, Rich.-Wagner-Str. 18, und Dimbach b. Annweiler (Westmark), den 25. Juli 1944.

In tiefem Schmerz: **Lucian Rester und Frau Anna geb. Kern; Annemarie Rester und alle Angehörigen.**

Fern ihrer lieben Heimat, im Krankenhaus Bad Mergentheim ist meine liebe, herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, unsere unvergeßliche Nichte und Cousine

Else Bauer

nach schwerer Krankheit, wohlversehen, im Alter von nahezu 40 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim, Kleinfeldstr. 23, Neuses, Kreis Bad Mergentheim.

In tiefem Leid: **Ursula Bauer Wwe.** geb. Schmitt; **Johanna Novak** geb. Bauer; **Karl Novak; Else Novak; Theresia Hahn** geb. Schmitt; **Kilian Hahn und Verwandte.**

Wir haben die Verstorbene in Neuses zur letzten Ruhe gebettet.

Meine liebe Frau, mein treuer Lebenskamerad, unsere liebe Mutter und Großmutter

Anna Kremers geb. Schäfer

ist nach langer, schwerer Krankheit, jedoch unerwartet, kurz vor ihrem 66. Geburtstag aus unserer Mitte gerissen worden.

Ladenburg, den 24. Juli 1944.

In tiefer Trauer: **Wilhelm Kremers, Kinder und Enkel; Johann Kremers u. Michael Schäfer.**

Nach einem Leben, erfüllt von Arbeit und Sorge für seine Familie, ist am 23. Juli 1944 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater u. Onkel, Herr

Andreas Eisler

Weltkriegsteilnehmer 1914-1918

nach schwerer Krankheit im Alter von nahezu 73 Jahren, für uns jedoch allzufrüh, aus diesem Erdendasein heimgegangen.

Mhm.-Neckarau, Schulstr. 7-9, Buffalo NY, Queens Village NY, Lockport NY.

In tiefer Trauer: **Frau Hedwig Eisler Wwe.** geb. **Lukach und alle Angehörigen.**

Seine irdische Hülle werden wir am Mittwoch, 26. 7. 1944, 14.30 Uhr, auf dem Friedhof in Neckarau zur letzten Ruhe betten. - Seelenamt: Donnerstag, 27. 7. 1944, 6.30 Uhr, St.-Anna-Heim.

Für die schönen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die unserem so jäh aus dem Leben gerissenen Sohn u. Bruder **Kurt Hülling** das letzte Geleit gaben, unseren herzl. Dank. Besonderen Dank den Kameraden vom Kanu-Sportclub Neckarau für ihre Bemühungen und für die Kranzniederlegung, auch dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte. Mh.-Neckarau, Rheingoldstraße 35. **Wilhelm Hülling u. Frau; Fam. Willi Hülling**, Bruder.

Für die große, tiefempfundene Teilnahme in Wort u. Schrift, die uns anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Onkels u. Schwagers ✠-Mannes **Werner Wetzel** zuteil wurde, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzl. Dank aus. Mh.-Sandhofen, Karlstr. 73, den 24. 7. 1944. **Fam. Philipp Wetzel, Fam. Christ. Kirchner und alle Angehörigen.**

Für die große, tiefempfundene Teilnahme in Wort u. Schrift, die uns anläßlich des Heldentodes unseres geliebten, unvergeßlichen Sohnes, Uffz. **Alfred Fritz**, zuteil wurde, sagen wir auf diesem Wege allen herzl. Dank. Mannheim, 24. 7. 1944. **Karl Fritz und Frau und alle Anverwandten.**

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Heldentode unseres lieben, unvergeßlich. einzigen Sohnes und Bruders, Kürschnermeister **Walter Genz**, Uffz. i. ein. Gren.-Regt., sagen wir herzl. Dank. **Josef Genz und Frau Magdalena** geb. Issmann; **Johanna Genz**. Trauergottesdienst: Sonntag, 30. Juli, Gemeindehaus Zellerstraße 34.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels **Jakob Michel** sage ich all denen, die ihm das letzte Geleit gaben und sein Grab mit Kränzen und Blumen schmückten, besten Dank. Besonder. Dank der NS-Bauernschaft, Herrn Dr. Beck, den evgl. Schwestern und nicht zuletzt Herrn Pfr. Bartholomä für seine trösl. Worte am Grabe. Mh.-Sandhofen, Untergasse 41. Im Nam. der Trauernden: **Anna Michel** geb. K— **u. Sohn Helmut.**

Für die vielen Beweise mündlicher sowie schriftlicher Anteilnahme bei dem schweren Verlust durch den Heldentod meines geliebten, unvergeßlich. Mannes u. lb. Papas, Gefr. **Adolf Kühner**, spreche ich hiermit allen auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus. Lohr 43, Kreis Zabern i. Els. **Frau Luise Kühner.**

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem allzufrühen Heimgang meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen **Heinz Junker** sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die ihm das letzte Geleit gaben, sage ich auf diesem Wege meinen herzl. Dank. Mannheim, Alphornstraße 47. **Frau Sophie Junker** geb. **Eckert u. Kinder.**

Amtl. Bekanntmachungen

Ausgabe von Frühkartoffeln. Auf den Abschnitt II des Bezugsausweises für Speisekartoffeln für die Zuteilungsperiode 65 werden für die Zeit vom 31. 7. bis 6. 8. 1944 2,5 kg Frühkartoffeln verteilt. FürAZ-Karten-Inhaber erfolgt die Lieferung ebenfalls auf den Abschnitt II. Die Verbraucher werden aufgefordert, die Kartoffeln noch in der laufenden Woche bei den Kleinverteilern abzuholen. Die Kleinverteiler haben bei Lieferung der Kartoffeln die Abschnitte II abzutrennen und bei den Marken - Annahmestellen zwecks Ausstellung von Bezugscheinen abzuliefern. Stadt. Ernährungsamt Mannheim.

Ausgabe von Fischen. Am 26. 7. 1944, von 8-13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr werden in den bekannten Mannheimer Fischfachgeschäften frische Seefische (¼ Pfund je Kopf) gegen Abtrennung des Abschnitts 77 der Gruppe 7 des neuen Mannheimer Einkaufsausweises ausgegeben. Nicht belieferte Verbraucher mit dem Abschnitt 28 der Gruppen 7—1 werden bei dieser Fischzuteilung letztmals beliefert, da dieser Abschnitt nach dieser Fischverteilung seine Gültigkeit verliert. Schiffer werden gegen Vorlage des Schifferstammausweises in der Nordsee, S 1, bedient. - Restbestände aus dieser Fischzuteilung sind am Donnerstag, dem 27. 7. 44, vormittags, dem Sekretariat des Ernährungsamts (Ruf 540 11, Klinke 38) zu melden. Fischfachgeschäfte, die vorhandene Restbestände nicht melden, haben damit zu rechnen, daß sie künftig keinerlei Zuweisung mehr erhalten. Die Fischfachgeschäfte haben die eingenommenen Markenabschnitte am Freitag, dem 28. Juli 1944, nachmittags, zu je 100 Stück aufgeklebt, bei den Markenannahmestellen abzuliefern. — Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt Mannheim.

Schriesheim. Die Mütterberatung findet morgen in der Zeit von 13.30 bis 14.15 Uhr in d. Heim der NSV, Heidelb. Str. 19, statt. Gesundheitspflegerin.

Viernheim. Betr. Speisekartoffelversorgung. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Verkauf v. Speisekartoffeln unmittelbar durch den Erzeuger verboten ist. Vor dem Boden hat sich der Erzeuger mit der Ortssammelstelle, Saarstraße 28, in Verbindung zu setzen. Zuwiderhandelnde haben mit Bestrafung nach den bestehenden Gesetzen zu rechnen. Viernheim, 21. Juli 1944. - Der Bürgermeister.

Tiermarkt

Wachs. Schäferhund geg. Hühner zu t. ges. ✉ unter Nr. 7210 B.

2 Mutterschweine u. starke Einlegschweine stehen in d. Stallg. von Friedrich Schneider, Altrip, Rheingönheimer Str. 6 z. Verkauf.

Milchziege gg. fette Schlachtziege zu t. ges. bei Benzinger, Feudenheim, Kirchbergstraße 48.

Tauschgesuche

Fußballschuhe Größe 42 geboten. Suche led. Knaben-Schulranzen. ✉ unter Nr. 35 665 VH an HB.

Guterh. Kinderkastenwagen (evtl. Korb) gesucht. Gebe sportliches Sommerkleid Gr. 42-44 (Wertausgleich). ✉ unt. Nr. 7204 B.

Spitzenbluse geg. Kochplatte 220V zu t. ges. ✉ unter Nr. 7246 B.

Heeresdolch geg. Luftwaffendolch zu tauschen gesucht. Näheres: Ruf Nr. 446 43.

Helles Seidenkleid geg. schwarzes zu t. ges. ✉ unter Nr. 7243 B.

Fahrrad-Anhänger geboten. Suche Erdkabel, 3aderig, 2,5², ca. 30 m lang. ✉ u. Nr. 7232 B an HB.

1 Reißzeug und Taschenrechenschieber gegen Armbanduhr od. Taschenuhr zu tauschen ges. ✉ unter Nr. 7217 B an das HB.

Leichtmotorrad „Presto" geboten. Suche Radio. ✉ u. Nr. 7281 B.

Herrenanzug, wen. getr., Gr. 1,72 für schlk. Fig. od. neuer Leiterwagen, 5 Ztr. Tragkr., geboten gegen Rohrschaftstiefel Gr. 42 u. Herren-Armbanduhr. ✉ unt. Nr. 48 700 VS an das HB.

Da.-Fahrrad, sehr gut erhalt., mit Bereif. gebot. Suche Radio, evtl. auch VE. ✉ unter Nr. 7322 B.

Goldene H.-Armbanduhr, 14kar. (585 gest.), Anker, 15 Steine, geg. gut. Radio od. Büfettschrk. zu tauschen. ✉ u. Nr. 7317 B.

3 gold. Herrenringe mit Stein geboten. Suche Ki.-Dreirad, gut erhalt. ✉ u. Nr. 7325 B an HB.

Schlafzimmer, Mahagoni, best. a. frz. Bett mit Polsterrost, 1,50 m breit, 1 Nachttisch, Kleiderschr. mit oval. Spiegel gebot. Gesucht Radio. ✉ u. Nr. 7330 B an HB.

Modellschuhe mit hoh. Keilabs., Gr. 39-40, geg. mod. Sportschuhe od. wß. Pumps Gr. 39 od. Kleid Gr. 44 zu t. ✉ unt. Nr. 7328 B.

Stubenpuppenwagen geg. Kinderstiefel Nr. 28 u. Regenumhang für 8jähr. geg. Pullover für 5j. zu tauschen. ✉ u. Nr. 7327 B.

Bettwäsche geg. Damen-Fahrrad, gut erhalten, zu tauschen ges. ✉ unter Nr. 38 058 VS an HB.

Eleg. Georgette-Mantel Gr. 42 und 2 Steppdecken geg. nur elegant. Kostüm Gr. 42 zu tauschen ges. ✉ u. Nr. 77 430 an HB Whm.

Sämisch-Leder - Seppihose, wenig getr., Gr. 55 gebot. Suche lange, guterh. Offiziershose gl. welch. Größe für mein. Mann od. groß. Lederkoffer. ✉ u. Nr. 35 618VS.

Adastiefel Gr. 25, rot, Knabenstiefel Gr. 27, wenig getr., geg. Gr. 31-33, Ueberschuhe Gr. 24 gegen Sandalen od. Halbschuhe Gr. 30-31, auch Hausschuhe zu tauschen. Näh.: Ludwigshafen, Ostmarkstraße 18 h.

Br. Schuhe mit Blockabs., Gr. 35, wenig getr., geboten geg. gleiche Größe mit hoh. Abs., gleich w. Farbe. ✉ unt. Nr. 35 656 VH.

Mädchenmantel, 75 cm lang, blau gegen Knabenmantel für 6jähr., Gabardine-Mantel Gr. 44, blau, Frauenschirm, Ledertasche, br., gegen Skianzug für 6jähr. oder Skistiefel 32-33 oder 38-39 zu t. ✉ unter Nr. 38 062 VS an HB.

Dreirad, Kinder-Fahrradkörbchen, Ledertasche, braun, geg. Spielzeug oder Skistiefel 32-33 oder 38-39 od. Skianzug für 6j. zu t. ✉ unter Nr. 38 061 VS an HB.

Mod. naturl. Küche geg. nur guterh. Teppich od. Standuhr zu t. ✉ unter Nr. 38 056 VS an HB.

Knabenschuhe Gr. 35 gebot. Suche ebens. Gr. 37-38. Frau Kuhn, An d. Kasernen 11 b. Schneider.

Einmachgläser (1 Liter) geboten. Suche weiße Schuhe Gr. 38, gut erhalt. ✉ u. Nr. 7350 B an HB.

Seid. Regenmantel Gr. 42, dunkelgrün, geg. m. Staubmantel zu t. ges. Scheffner, K 1, 13, 4. Stock.

H.-Lackhalbschuhe Gr. 42, einmal getr., geboten. Suche Da.-Lederhalbschuhe mit Blockabs. oder Sportschuhe Gr. 38. ✉ 7346 B.

Bl. D.-Schuhe Gr. 39, nied. Abs., gut erh., geg. ebens. Gr. 39½-40 zu t. ges. ✉ unter Nr. 7347 B.

2 Patentröste 100 × 200 geboten. Gesucht älterer Kleiderschrank. ✉ unter Nr. 73489 an das HB.

Kinderdeckbett geboten. Suche: 4 Meter Linoleum. ✉ unter Nr. 7300 B an das HB.

1 P. Da.-Russenstiefel Gr. 36½, schwz., geg. 1 D.-Kostüm Gr. 40, grau od. schwz., mit lang. Jacke zu tausch. ges. ✉ u. Nr. 7278B.

1 Foto „Voigtländer" mit Ledertasche gegen eleg. Sommerkleid Gr. 40 zu t. ges. ✉ Nr. 7277 B.

Gr. Reisekoffer od. el. Kochplatte 110/220 V od. Taschenuhr gegen gute D.-Schuhe Gr. 37 zu t. ges. ✉ unter Nr. 7355 B an das HB.

Kindersportwagen geg. K.-Puppenwagen (Kastenwagen) zu t. ges. ✉ unter Nr. 62 481 Sch an HB.

Römer-Sandalen Größe 39-40 geboten. Suche Tennisschuhe Gr. 38 od. Sommerschuhe Gr. 38, ferner bl. Da.-Schuhe Gr. 39, getr., geg. Chiffon-Schal o. Leder-Handsch. Gr. 7 zu t. ✉ unt. Nr. 7372 B.

Radioröhre A Z 1, vollwertig, geg. A L 4 zu tauschen ges. ✉ unter Nr. 7299 B an das HB.

Gr. Paidi-Kinderbett m. Matratze geg. Angora-Pullover zu t. ges. ✉ unter Nr. 7392 B an das HB.

Fuchspelz, bunte Damen-Schürze, schw. Kleiderkutte, Da.-Lederhandschuhe, schw. Strickweste, h. Schal gebot. Suche Sommermantel od. Kleid Gr. 42, Knirps, elektr. Bügeleisen, große Stadttasche, Sommerschuhe Gr. 37½. ✉ unter Nr. 7396 B an das HB.

Im Bassermann-Haus

am Marktplatz

ist die Schalterhalle zur Annahme von Anzeigen täglich von 8.00 bis 17.30 Uhr durchgehend geöffnet

Samstags von 8.00-13.00 Uhr

Damenpumps, braun, nied. Abs., Gr. 39, sehr gut erh., geg. schw. Pumps m. hoh. Abs. od. Keilabs., Gr. 39, zu tausch. gesucht. ✉ unter Nr. 7422 B an das HB.

Wo kriegten wir die Kinder her wenn Meister Klapperstorch nicht wär'? / Doch Kinderwagen für so 'n kleinen Wicht, / die liefert uns der Storch ja nicht. / Man kann sie schließlich auch nicht borgen, / die muß man selber sich besorgen. / Das ist, wie es die Praxis zeigt, / heute wirklich gar nicht leicht. / Aber wozu - so spricht Frau Wanner - / gibt's Kleinanzeigen im Hakenkreuzbanner? - Man sollte es wirklich mal versuchen.

Verkäufe

Hochfrequenz-Heilapparat M 85.-, Ladenschreibkasse M 60.- zu verk. K 4, 7, 3. Stock rechts.

Schwetzingen — Hardt

Wir geben hiermit die traur. Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Abiturient Hermann Schopf

Gefreiter in einem Grenadier-Regt.

bei den schweren Kämpfen in Italien im blühenden Alter von 21 Jahren den Heldentod fand. Er gab sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland.

Hockenheim, Kollmerstraße 51, den 20. Juli 1944.

In stiller Trauer: **Familie Peter Schopf und alle Anverwandten.**

Nach Gottes unerforschlich. Ratschluß traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Mann, der herzensgute Papa seines Jungen, unser lieber, braver Sohn u. guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Pate

Hans Rachowiak

Unteroffizier in einem Sturm-Batl.

bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 34 Jahren gefallen ist. Unser Trost ist Wiedersehen.

Brühl, den 24. Juli 1944.

In tiefer Trauer: **Frau Resel Rachowiak** geb. Limbeck **und Kind Erich**; die Eltern: **Max Rachowiak und Fam.**; die Schwiegereltern: **Familie Adam Limbeck und alle Anverwandten.**

Die Trauerfeier findet am Freitag, 7 Uhr, in d. Kirche in Brühl statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute mittag 11.30 Uhr mein lieber Mann, unser gut. Vater, Schwiegervater u. Großvater, Herr

Otto Friedrich Bührer

Wirt „Zur Rose"

im Alter von 69 Jahren.

Oftersheim, den 24. Juli 1944.

In stillem Leid: **Frau Anna Bührer** geb. Schla...; **Fam. Georg Schuhmacher; Fam. Wilhelm Kehder.**

Die Beisetzung findet am Mittwoch um 17.30 Uhr statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Werner sagen wir allen uns. herzl. Dank. Hockenheim, 24. 7. 44. **Wilhelm Kammer**, Obertelegrafensekretär **und Angehörige.**

Nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 21. Juli, vorm. 7.30 Uhr meine lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwester

Karoline Wein

geb. Zimmermann

im Alter von nahezu 74 Jahren.

Neulußheim, den 24. Juli 1944.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Rosa Baumann** geb. Wein; **Georg Baumann; Karl Baumann** (Enkel) **nebst allen Angehörigen.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, 25. Juli, um 19 Uhr vom Trauerhaus, Kirchenstraße 4, aus statt.

Anläßlich unser. Verlobung sagen wir herzlichen Dank für alle Aufmerksamkeit., Glückwünsche sowie für die reichlich. Blumenspenden. **Melanie Zeh - Willy Lehr.** - Schwetzingen-Hockenheim, 23. Juli 1944.

Ja - die Mathilde, die ist im Bilde - die gibt - so wie es der Brauch - ihre Verlobung durch's HB bekannt.

Capitol Schwetzingen zeigt Dienstag bis Donnerstag den Ufa-Film **„Der Jäger von Fall"** nach dem Roman von Ludwig Ganghofer, mit Paul Richter und Georgia Holl. - Neueste Wochenschau. - Tägl. 7.20 Uhr Beginn mit dem Hauptfilm. Jgdl. ab 14 J. zugel.

NT Schwetzingen. - Dienstag bis Donnerstag der fröhl. Bavaria-Film **„Herz geht vor Anker"** mit Gust. Fröhlich, Viktoria v. Ballasko, Winnie Markus, Gusti Wolf, Lotte Rausch, Hilde von Stolz, Joe Stöckel, Heini Handschumacher. Eine amüsante Geschichte von verliebt. Seebären, süßen Madels u. verhängnisvoll. Briefen. - Neueste Wochenschau Tägl. 7.20. - Jugendl. nicht zugel.

Filmpalast Hockenheim. Am Mittwoch und Donnerstag **„Die schwache Stunde"**.

Weltkino Ketsch. Nur am Mittwoch **„Die keusche Sünderin"** mit Joe Stöckel, Elise Aulinger, Jos. Eichheim. Beginn 7.30 Uhr.

Die Kartoffelpflanzer werden gebeten, ihre Saatkartoffeln bis spät. 20. August bei Ladehalter Mack zu bestellen. - Die Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Brühl.

Sehr schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche, geg. ebensolche i. Oftersheim zu tausch. gesucht. ✉ unt. Nr. 227 427Sch an HB.

Einheitskinderwagen, gut erh., zu tausch. gg. Kinderwag. od. Sportwagen. für bes. Zwecke best. Schw., Zähringer Str. 27.

Milchschweine, schöne junge, zu verkaufen. - Hockenheim, Adolf-Hitler-Straße 80.

Weinheim — Bergstraße — Odenwald

Heide - Rosemarie - Anneliese. In dankbarer Freude geben wir die Geburt unseres ersten Kindes bekannt. **Ilse Börger** geb. Linnebach, Laudenbach (Bergstr.) - **Carl Börger**, Uffz. der Luftwaffe. 17. Juli 1944.

Tieferschüttert und für uns alle noch unfaßbar erhielten wir die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Neffe, Enkel u. Cousin

Willi Ehret

Uffz. bei der schweren Artillerie Inh. des EK 2. Kl.

nach 7jähr., treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland im Alter von 30 Jahren im Westen den Heldentod fand. Wer ihn gekannt, versteht unseren Schmerz.

Sulzbach a. d. B., Friedrichstr. 3, Buenos-Aires, Formosa (Argentin.), den 25. Juli 1944.

In tiefer Trauer: **Fam. Valentin Ehret III. und alle Angehörigen.**

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieb., stets lebensfroher Bruder, Schwager, Onkel u. Pate

Michael Schmitt

Obergefreiter in einem Pion.-Batl.

in Italien den Heldentod fand. Im Alter von 30 Jahren ruht er nun auf einem Heldenfriedhof im Süden. Möge ihm die Erde leicht sein.

Rimbach, Niederliebersbach, den 24. Juli 1944.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Gg. Schmitt II. und Fam.; Gg. Leonh. Trautmann und Frau** geb. Schmitt; **Ad. Leonh. Schmitt** (z. Z. i. F.) **u. Fam.; Joh. Kalmer u. Frau** geb. Schmitt.

Die Gedächtnisfeier findet am 30. Juli 1944, vorm. 10.30 Uhr, in der Kirche zu Rimbach statt.

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine lb. Frau und Mutter, unsere treusorgende Oma, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Keilbach geb. Hopp

im Alter von nahezu 58 Jahren.

Weinheim, Sofienstr. 9, 25. 7. 1944.

In tiefer Trauer: **Johann Keilbach**, Hptm.; **Albert Keilbach u. Frau Anneliese** geb. Wirthwein; Enkelkinder: **Heidi, Klaus und Sieglinde und alle Anverwandten.**

Die Beerdigung findet Donnerstag um 16 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Großsachsen. Morgen, Mittwoch, werden im Zimmer der Gendarmerie im Rathaus die Krankenkassenbeiträge der freiwillig Versicherten und für die Altersrentner eingezog. Großsachsen, 25. 7. 44. - Der Bürgermeister.

Lützelsachsen. Am Mittwoch, den 26. 7. 44, in der Zeit von 9—12 und 3—5 Uhr werden die zusätzlich. Lebensmittelkarten für werdende Mütter und Kranke ausgegeben. - Der Bürgermeister.

Apollo-Theater Weinheim. - Ab heute bis einschl. Donnerstag ein wunderbar. Wien-Film: **„Die heimliche Gräfin"** m. Marte Harell, Wolf Albach Retty, Elfriede Datzig, P. Hörbiger u. a. Musik: Anton Profes. Regie: G. v. Bolvary. - Jgdl. ab 14 Jahr. zugel. - Beginn: 3.00, 5.15, 7.30.

Modernes Theater Weinheim. Ab heute bis mit Donnerstag der mit den höchsten Prädikat ausgezeichnete Hans-Albers-Großfilm **„Carl Peters"**. Ein deutsch. Schicksal wird mit diesem Film in eindrucksvollen Szenen umrissen. - Für Jugendliche zugel.

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft eGmbH, Weinheim. Bestellungen über Saatkartoffeln und Saatfrucht sind im Lager Decker, Adolf-Hitler-Str. 15, bis zum 15. Aug. 1944 zu machen. Vordrucke zur Bestellung sind dort erhältlich. Spätere Bestellungen werd. nicht berücksichtigt. - Der Vorstand.

Saatkartoffelbestellung. - Bestellungen für sämtliche Saatkartoffeln (frühe, mittel und späte) von der Firma Rothenhäuser müssen bis spätest. 15. August im Gasth. „Zum gold. Löwen" aufgegeben werden.

Gold. Gliederarmband a. d. Wege Peterskirche, Heckenpfad, Steinbruch, Wachenburgstr. a. Sonntag, 23. 7., zwisch. 17—19 Uhr verlor. Abzugeb. gg. hohe Bel. Weinheim, Bismarckstr. 3 part.

Klavier kann in Lützelsachsen gg. Benützung untergestellt werden. ✉ unt. Nr. 293 029 a. HB Whm.

Berufstät. Frl. sucht für sof. einf. möbl. Z. ✉ u. 293 027 HB Whm.

20 Ztr. Winterpressionstroh z. verk. Müller, Weinheim, Obergasse 23.

Kinderwagen mit Gummibereif., guterhalt., geb., suche Fahrrad, auch Knabenfahrrad. ✉ unter Nr. 293 030 an HB Weinheim.

Druckfehler — eine ärgerliche Sache — entstehen meist durch schlecht leserliche Schrift. Also bitte: Deutlich schreiben!

MARCHIVUM

Schwarzwald, Odenwald und Oberrhein

Landschaften auf dem „Zauberteppich" besucht

Wer kennt nicht das Märchen von dem Glückskind, dem — so es verreisen wollte — ein Zauberteppich zur Verfügung stand, in den eingehüllt es flugs an den Ort seines Wunsches kam? Durch manch anderes Märchen geistert ebenfalls dieses Zaubermittel — und Goethe läßt seinen Faust klagen:

„Ja, wäre nur ein Zaubermantel mein,
Und trüg er mich in ferne Länder,
Mir sollt er um die köstlichsten Gewänder
Nicht feil um einen Königsmantel sein . . ."

„Ja, gäbe es nur solchen Mantel!" wird mancher seufzend rufen, der auf seine Urlaubsreise aus kriegsbedingten Gründen verzichten muß — alle Schwierigkeiten wären mit einem Schlag überwunden. Es sei ihm deshalb verraten, daß es diesen Zaubermantel gibt; er nennt sich „Phantasie" und vermag uns sehr zu beglücken.

Wie man mit Hilfe der Phantasie „eine Reise tut", erzählt uns z. B. Munkepunke (d. i. Alfred Richard Meyer) in seinem köstlichen Plauderbuch „Hausboot Muschpusche", das für Menschen geschrieben wurde, die sich geistreich zu belustigen verstehen. Und nicht nur dieses Buch soll unsere Phantasie beflügeln: so mancher Dichter hat vermöge seiner überlegenen Darstellungskunst dieser oder jener Landschaft bezwingende Gestalt verliehen, daß wir — in ihren Bann geraten — unsere Umgebung völlig vergessen und in anderen Regionen wandeln.

Ostpreußische Landschaft entsteigt den Werken Ottfried Graf Finckensteins und den Erzählungen der A. Miegel: Wälder, Seen und flaches Land — und Städte mit stolzen Bauten, die von ruhmreicher Vergangenheit künden . . .! Die vom Geheimnis der Sage umwitterte Landschaft des Riesengebirges hat nirgendwo solch bezwingende Gestalt erfahren, wie in dem Roman „Die Brüder Wagemann" von Gerhart Pohl, der den Leser wahrhaft zu verzaubern vermag. Das vielen noch so unbekannte Isergebirge fand in Gustav Leutelt, dem Nestor der sudetendeutschen Dichter, einen liebevollen Schilderer („Hüttenheimat", „Der Glaswald", „Der Brechschmied" usw.). Der Böhmische und der Bayerische Wald lebten in den Werken Hans Watzliks und in Johannes Linkes Chronik „Ein Jahr rollt übers Gebirg", des Lesers Herz stets von neuem entzündend.

Das Schwabenland vom Allgäu bis zum Neckartal macht uns der schwäbische Dichter August Lämmle in seiner „Reise ins Schwabenland" recht verlockend; wir werden ihm treue Begleiter und scheiden nur ungern von seiner Seite. Dem oberschwäbischen Raum ist Wilhelm Schussen besonders zugewandt: das „Wilhelm-Schussen-Buch" möge weitere Fingerzeige geben!

Der badische Schwarzwald und die Landschaft des Oberrheins begegnen wir bei Hermann Eris Busse („Bauernadel", „Erdgeist" usw.) und bei Emil Strauß („Riesenspielzeug" vor allem!). Einer herrlichen Reise durchs Frankenland an den Rhein werden wir in dem launigen, von köstlichem Humor durchsonnten Roman „Rosen blühen auch im Herbst" von Kurt Heynicke derart teilhaftig, als seien wir in Wirklichkeit dabei gewesen.

Rheinische Landschaft und rheinischen Menschenschlag lernen wir vortrefflich bei Nikolaus Schwarzkopf kennen: der Odenwald und die benachbarte Pfalz sind lebendiger Hintergrund zum „Rieselé", „Schwarzen Nikolaus" und „Feldhäfner" - Bücher aus tiefster Heimatliebe und prächtigem Humor entsprossen! Von niederrheinischer Landschaft und niederrheinischem Humor geben Erich Brautlachts Bücher Kunde: „Das Vermächtnis einer Liebe", „Magda und Michael" und der köstliche „Meister Schure" machen uns aufs beste mit den besonderen Schönheiten dieses deutschen Gaues vertraut. Die Moorlandschaft der Ems gewinnt in den Büchern der Margarete zur Bentlage „Unter den Eichen" und „Das blaue Moor" große bannende Kraft. Manfred Hausmanns „Abel mit der Mundharmonika" vermittelt uns auf unvergeßliche Weise die Reize der Nordsee und der Küstenlandschaft zwischen Weser und Elbe. Mecklenburg erhielt in Friedrich Grieses Werken eine Darstellung, die für alle Zeiten den Leser fesseln wird: hat er die Romane und Erzählungen dieses Dichters gelesen, dann kennt er ihre Landschaft, als habe er sie mit eigenen Augen gesehen! Nicht anders ist es mit dem Roman „Der Herr Kortüm" von Kurt Kluge, in welchem zum ersten Male der Thüringer Wald eine gültige dichterische Gestaltung erfuhr: wer den „Herr Kortüm" las, der kehrt wie aus langem Ferienaufenthalt erholt in den Alltag zurück — noch vom Ruch der Nadelwälder umgeben . . . Franz Hammer.

Kunst oder Machwerk?

„Poledni List", das tschechische Organ stellt fest, daß die vom Reichsarbeitsdienst in Prag veranstaltete Kunstschau in hohem Maße auch das Interesse des tschechischen Publikums erweckt habe. Der tschechische Mensch, der diese Ausstellung besichtigt, müsse von der Schönheit der Kunstwerke begeistert sein. An den von Juden und Freimaurern veranstalteten sogenannten Kunstausstellungen, die durchwegs Schulbeispiele für perverse und entartete Machwerke lieferten, konnte der tschechische Mensch nur kopfschüttelnd vorübergehen. Die Schuld an diesen Zuständen trugen allerdings auch zum Teil die tschechischen Künstler selbst, die sich gegen die jüdischen Zumutungen nicht mit genügender Energie zur Wehr setzten, sondern den Einflüssen nur allzu leicht unterlagen, wobei allerdings auch der Umstand eine gewichtige Rolle spielte, daß wirkliche Künstler von der Regierung nicht im mindesten gefördert wurden. Die von Juden geleiteten sogenannten „Advantgardisten" führten damals in Fragen der tschechischen Kunst das große Wort und unterdrückten jedes Streben nach einfachem und schönem künstlerischen Ausdruck. rd.

Dollar groß geschrieben ...

Hollywoods Filmstars klagen darüber, daß sie trotz riesiger Gehälter noch immer nicht genügend verdienen, um im Alter gesichert zu sein, schreibt „Daily Sketch". Im einzelnen brachten es Claudet Colbart auf 360 000 Dollar im letzten Jahr, Fred Mac Murray auf 348 000 Dollar und Bing Crosty auf 336 000 Dollar. Hinzu kommen Rundfunk-Gagen und sonstige Einnahmen, die oft höher sind als die beim Film verdienten Summen. (Man spürt eben den Geist oder vielmehr - Ungeist des Dollars.)

Meersburger Schloßkonzerte 1944

Die „Meersburger Schloßkonzerte" eröffnet das Peter-Quartett Essen am 25. Juli. Am 29. Juli gibt Professor Rudolf Hauck - München ein Violinkonzert. Marianne Welsch-Konstanz und Franz Fehringer vom Staatstheater Wiesbaden singen am 2. August Lieder und Duette. Giulia Bustabo, die gefeierte Violinkünstlerin, spielt am 5. August.

Wie man's nimmt . . .

Der Matthislebauer kommt in der Frühe — es tagte bereits — mit einem Mordsfahnen heim . . .

Die Bäuerin empfängt den Schwankenden mit einer handfesten Gardinenpredigt: „Schämen sollst du dich, daß du so früh erst ins Bett gehst . . ."

Da rafft sich der Bauer, so schwer es ihn auch ankommen mag, zu einer Entgegnung auf: „Und ich mein, du sollst dich schämen, daß du noch im Bett liegst. E' fleißige Bäuerin ist um die Zeit schon lang auf den Beinen!" Der Landschreiber.

Filmtheater

Ufa-Palast, N 7, 3. - Tägl. 13.45, 16.00, 18.15 (während d. Hauptfilms kein Einlaß). - Der Großerfolg! **„Immensee"**. Ein Spitzenfilm der Ufa in Farben, mit Kristina Söderbaum, Carl Raddatz, Paul Klinger, Carola Toelle, Otto Gebühr, Lina Lossen, Max Gülstorff. Musik: W. Zeller. Regie: Veit Harlan. - Kulturfilm **„Insel Reichenau"**. Deutsche Wochenschau. Jgdl. ab 14 J. zugelassen.

Ufa-Schauburg, Breite Str. Täglich ab 13.30 Uhr (Einlaß durchgeh.): **„Rund um die Liebe"**. Ein Lustspielfilm d. Märkischen mit Lilian Ellis, Pet. Malberg. Musik: N. Andersen. Regie: Em. Gregers. Kulturfilm **„Wachs"**. Deutsche Wochenschau. Jgdl. nicht zugel.

PALI - Tageskino (Palast-Lichtspiele) spielt tägl. ab 11.00 vorm. Donnerstag letzter Tag: **„Durch die Wüste"** nach dem gleichnam. Roman v. Karl May. Ein spannend., aufregend. Film, ein echter Karl May. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Jugendliche zugelassen in den beiden ersten Vorstellungen. - Beginn: 11.00, 1.30, 4.00, 6.35.

Capitol, Waldhofstr. 2. Ruf 527 72. **„Die Reise nach Tilsit"**. Ein Veit-Harlan-Film der Tobis nach der gleichnamigen Novelle von Hermann Sudermann mit Fritz van Dongen, Kristina Söderbaum, Anna Dammann, Wolfg. Kieling, Joachim Pfaff u. v. a. Neueste Woche! Jugdl. nicht zugelass.! Tägl. ab 3.10, 5.00 u. 6.50 Uhr. Letzter Hauptfilm 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. **„5000 Mark Belohnung"**. - Ein Bavaria-Film mit Olly Holzmann, Hilde Sessak, M. Urtel, Friedrich Domin, Paul Dahlke, Oskar Sima u. a. Neueste Woche! Jugdl. nicht zugel.! Täglich ab 3.15, 4.55 u. 6.30 Uhr. Letzter Hauptfilm 7.15 Uhr.

Unterhaltung

Varieté Liedertafel, Fernruf 50664. Ab 16. Juli 1944 neues Programm. Jeweils tägl. 19 Uhr Vorstellung, Mittwoch, Samstag und Sonntag auch nachmittags 3.00 Uhr. Vorverkauf bei Marx, R 1, 1. Jugendliche unt. 18 J. hab. kein Zutritt.

Die Veranstaltung mit Josef Offenbach u. seinen Künstlern wird des großen Erfolges wegen am Sonntag, 30. Juli 1944, vorm. 10.15 Uhr, im Ufa-Palast, N 7, 3, wiederholt. Karten zu RM 2.- sind noch auf der Kreisdienststelle, Rheinstr. 3, Zimmer 5, erhältlich.

Gaststätten — Kaffees

Plankenhof-Großgaststätte, Haus Stadtschänke. Haupt-Restaurant und Planken-Automat geöffnet. Hauptausschank Durlacher Hof.

Nürnberger Brauhauskeller K 1, 5 empfiehlt seine Gaststätte.

Verloren

Silb. Vierfarbstift am Samstag zw. 7-8 Uhr v. Wasserturm - Adolf-Hitler-Brücke bis Scheffelstr. verlor. Da Andenken, wird ehrl. Finder gebet., denselb. geg. gute Bel. bei Seyboth, N 7, 2b abzug.

Braungestreifter Kostümrock verloren auf d. Wege Lutherstr. - Dammstr. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohng. abzugeb. Spindler, Lutherstr. 1.

Schlüsselbund auf dem Wege von Angelstr. 28 in Neck'au n. Angelstr. 70 am 22. 7. 44 verl. Abzug. geg. Bel. b. Arnold, Angelstr. 70, oder Polizeiwache Neckarau.

Geldmappe m. ca. 700.— von Donnersbergstr. bis Pfalzplatz am Freitag abhand. gekomm. Abzug. g. g. Bel. Donnersbergstr. 22 p.

Der Finder der am 20. Juli verlor. gegang. Aktentasche wird gebet., dieselbe geg. hohe Bel. zurückzugeben, da sonst Strafanzeige erfolgen muß. Bürkle & Busch, Heidelberg-Eppelheim.

Rote Strickweste auf dem Wege von Viehhofstraße bis Almenhof am 24. Juli zwisch. 12.30-13.30 Uhr verl. Abzug. geg. Bel. bei J. Weber, Neckarau, Traubenstr. 1 oder Fundbüro.

Feudenheim, Frau verlor in der Nacht zum Dienstag auf d. Weg zur Körnerstr. ein schwarzseid. Viereckstuch. Der ehrl. Finder w. gebet., dasselbe geg. gute Belohn. Körnerstraße 3 abzugeben.

Weinrot. Da.-Schirm in der Nacht v. Montag a. Dienstag von Kornstr. 10 bis Bahnh. Waldhof verl. Abzug. geg. Bel. b. Bundschuh, Mhm.-Waldhof, Kornstraße 10.

Geschäftl. Empfehlungen

Pelzhaus Chr. Schwenzke, L 7, 6a Umarbeitungen u. Reparaturen.

Verdunklungsrolle von Bölinger in verschiedenen Breiten vorrätig. Bölinger, Friedrichspl. 10.

Hermann Baslen, das große Spezialhaus für jedermann, O 5, 2-7, 1 Treppe, Eingang an der Ecke. Neuer Ruf: 442 19. Wir bringen günstige Angebote von lebensnotwendigen Gebrauchswaren in Haushaltwaren, Bürsten-, Holz-, Porzellan-, Steingut-, Glaswaren usw. Wir sind immer bestrebt, für jedermann zu sorgen und beraten Sie gut und freundlich. Wir bitten um Ihren Besuch.

Schreib' dirs auf, vergiß es nie: Michaelis-Drogerie, Mannheim, G 2, 2. Fernsprecher Nr. 527 51.

Die Revolution ist nicht zu Ende von Oswald Spengler. Abdruck eines Kapitels aus der 1919 entstandenen Schrift „Preußentum und Sozialismus". RM 1.20. Erhältlich in den Völkischen Buchhandlungen in Mannheim, R 1, 1 (Kasino-Eckladen), Heidelberg, Hauptstr. 107, Schwetzingen und Weinheim a. d. B.

Verdunkelungsrollos mit Schnürzug, 90 cm bis 250 cm breit, sofort greifbar. W. Häßlinger, Tapeten - Linoleum, D 1, 13, Nähe Paradeplatz.

HJ.- u. BDM-Uniformen sof. lieferbar. Karl Lutz, Mhm., F 4, 1.

Continental-Schreibmaschinen u. and. Syst. repariert Gen.-Vertr. J. Bucher, B 1, 9. Ruf 525 35.

Schöps - Schädlingsbekämpfung. Büro Parkring 25, neue Fernruf - Nummer 413 16 - Groß-Entwesungen von Baracken.

Lichtpausen, Fotokopien, Vervielfältigungen jeder Art fertigt prompt Eugen Berger, Schwetzingen 7. Ruf 234.

Bakü - Kindernahrung, ein Gütebegriff, fest verankert im Vertrauen der Mütter, hergestellt in Erkenntnis der neuzeitlichen Ernährungslehre, vermittelt dem Kleinkind die zu gesundem Gedeihen lebenswichtigen Aufbaustoffe. Bakü ist sehr kraftreich, leicht verdaulich und bekommt den Kindern gut. Dabei einfach in der Zubereitung - kurzes Aufkochen genügt. Obst- u. Fruchtsäfte in Verbindung mit Bakü gereicht, ergeben wertvolle Vitamin C enthaltende Abwechslungen im Speiseplan des Kleinkindes.

Ihr Kind gedeiht besonders gut, wenn Sie Hipp's Kindernährmittel nicht „aus dem Handgelenk" der Flaschenmilch beigeben, sondern sparsam und genau, also nach den Angaben der Hipp-Ernährungstabelle. So vermeiden Sie am sichersten ein Zuwenig und ein Zuviel. Für Kinder bis zu 1½ Jahren ist Hipp's gegen die Abschnitte A, B, C, D der Kl.-Brotkarte in den Fachgeschäften vorrätig.

. . . und die erst abends einkaufen können? Auch sie wollen von den knappen, aber markenfreien Nahrungsmitteln, wie KNORR Suppen- und Soßenwürfeln, etwas bekommen. Deshalb sollten alle, die tagsüber einkaufen können, nicht zuviel verlangen, damit dem Kaufmann eine gerechte Verteilung möglich ist. Kameradschaft geht über alles und hilft allen, die für den Sieg arbeiten.

Der Pillenhamster ist eine zweibeinige Abart des bekannten Tieres, welches größere Vorräte zusammenträgt. Der Pillenhamster kauft und hamstert Pillen und andere Arzneimittel, wo er nur kann. „Man könnte sie vielleicht doch mal gebrauchen!" Pillenhamster und Kohlenklau sind eng befreundet. Auch ihm sollte man sein Handwerk legen, dann würden die viel gefragten und geschätzten Arzneimittel der Firma E. Scheurich, Chem.-Pharmaz. Fabrik, Hirschberg-Schles., einer größeren Anzahl wirklich Kranker zugute kommen.

Eine Bequemlichkeit, die Sie auch heute haben können, bietet Ihnen bei der Schuhpflege die bekannte Büdo-Luxus Schuhcreme. Hauchdünnes Auftragen genügt. Büdo glänzt im Nu und erhält den Schuh! Also nimm Büdo.

Wo war sie doch? Wo ist sie nur? Wo Deine Taschenlampe steckt, such möglichst, eh Du angesteckt. Denn wenn Du Schummen erst mal hast, dann brauchst Du auch noch Hansaplast!

Elektr. Gasanzünder vorrätig. - Franz Hesselbarth, Friedrichsring 40, V. St.

Ein Wäschezerstörer? Alles unnötige Strapazieren der Wäsche muß heute unterbleiben. Im fünften Kriegsjahr ist die Wäsche nicht mehr so haltbar. - Richtig ist gründliches, d. h. genügend langes Einweichen mit Henko. Es löst den Schmutz schonend und spart viel Waschpulver. - Henko zum Einweichen und Wasserenthärten.

Krankheit - - keine Privatsache! Jeder Kranke läßt eine Lücke in der Kampffront der Heimat offen. Der Wille zur schnellen Gesundung ist deshalb Pflicht; er muß die Kunst der Aerzte und die Wirkung bewährter Arzneimittel unterstützen. — Asta Arzneimittel.

Auch fotografische Papiere müssen heute in erster Linie für den wehrwichtigen Bedarf eingesetzt werden. Dennoch stehen dem Fotohändler für Amateurzwecke gewisse Mengen zur Verfügung. Wenn Sie Kontaktabzüge für Ihre Angehörigen im Felde bestellen, so bitten Sie um Herstellung auf Mimosa-Helioton, dem Papier mit dem leuchtenden Bildton. Die Plastik und Kraft dieser Abzüge wird Sie überraschen. Mimosa Aktiengesellschaft, Dresden.

Als Pfälzerin für Luftschutzgeräte tätig sein und doch noch Haushalt und Wäsche in Ordnung halten? Das ist möglich — denn Henkel's Reinigungsmittel sind überall als flinke, arbeitsparende Helfer zur Hand. - Henko, Sil, Imi, Ata aus den Persil-Werken.

Kein Handwaschbecken ohne VIM-Dose, Diese Parole - in Haushalt und Betrieb befolgt - streckt unsere Seifenkarte. Denn das Universal-Putzmittel VIM von Sunlicht enthält seifenartige Bestandteile und macht auch stark verschmutzte Arbeitshände im Nu sauber. VIM spart Seife. VIM schäumt auch in kaltem Wasser! Und der Kohlenklau hat das Nachsehen.

Es leuchtet ein, daß es Verschwendung wäre, mehr „Kufeke" zu nehmen als nötig ist. Da „Kufeke" bekanntlich viel hergibt, wird jede Mutter sich heute an die Gebrauchsanweisung halten und nicht nach Gutdünken „Kufeke" nehmen. Auch Ihr Kind wird sich bei „Kufeke" wohl gesund u. kräftig entwickeln. R. Kufeke, Fabrik diätet. Nährmittel (24) Hamburg-Bergedorf 1.

Löcher im Kochtopf sind heute besonders unangenehm, denn neue Töpfe sind schwer zu haben. Auch bei solchen Reparaturen hilft sich die Hausfrau mit dem bewährten Uhu - Der Alleskleber. Dieser wasserfeste, farblose Klebstoff mit ein wenig Alu-Bronze vermengt, ergibt einen hervorragenden Kitt, um Kochtöpfe aus Emaille oder Aluminium wieder gebrauchsfähig zu machen. Uhu - Der Alleskleber dient heute vorwiegend der Sachwerterhaltung, denn er klebt und kittet buchstäblich alles.

Der Seifen-Fresser ist leider kein Raubtier, das im Zoo hinter Gittern lebt, sondern er ist ein ständiger Gast in jedem Hause, immer hilfsbereit, aber auch immer gefräßig hinter der kostbaren Seife her. Dieser Seifen-Fresser ist das warme Wasser. Jawohl harmloses warmes Wasser verschluckt die Einheitsseife 3mal schneller als Kaltwasser. Nun beobachten S. sich aber selbst einmal, wie oft Sie täglich warmes Wasser benutzen, obgleich kaltes Wasser vollauf genügen würde. Später, wenn wir Ihnen wieder die gute Warta - Seife liefern können - Sie erinnern sich doch noch gut an die Packung mit dem Kinderkopf -, dann wird es nicht mehr so genau darauf ankommen. Aber bis dahin beherzigen Sie den Rat vom Kunden-Dienst der Warta-Seife: Jedes Stück Einheitsseife reicht 3mal länger, wenn es nicht mit warmem Wasser in Berührung kommt.

Wenn einer schlau ist . . . liest er gründlich Tag für Tag den Anzeigenteil des HB. Manch guter Gelegenheitskauf, bei dem auch Sie sicher gern zugegriffen hätten, kommt durch HB-Anzeigen zustande.

Nein - es ist nicht nötig, zur Vermeidung von Altersbeschwerden, hohem Blutdruck, Arterienverkalkung immerzu und in großen Mengen Blattgrün Wagner-Arteriosal zu nehmen; ein so vorteilhaft zusammengesetztes und nachhaltig wirkendes Naturmittel wie Blattgrün Wagner-Arteriosal, auf d. Grundlage des grünen Pflanzenfarbstoffes, des „Chlorophyll", aufgebaut und in planvoller Weise ergänzt durch pflanzliche Wirkkräfte, nimmt man vielleicht 3mal jährlich ein paar Wochen lang und setzt dann wieder aus. So hat es sich bewährt. P. 1.35, 3.05 RM. In Apoth., Drog., Reformhäus.

Kennen Sie den Namen Ihres Arztes, der Sie neulich so schnell von Ihrer Krankheit befreite? Welch eine Frage. Selbstverständlich, werden Sie sagen. Aber wissen Sie auch, wer die Arzneimittel herstellte, die Ihr Arzt Ihnen verordnete? Sehen Sie einmal nach: Sehr oft werden es Heilmittel von Roche sein, F. Hoffmann - La Roche & Co. AG., Berlin.

Verschiedenes

Das Deutsche Rote Kreuz Schwesternschaft Karlsruhe nimmt junge Mädchen auf, die sich als Krankenschwestern ausbilden wollen. Alter nicht unter 18 J. Gute Schulbildung (auch Volksschulbildg.) wird vorausgesetzt. Bewerbungen sind zu richten an: Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft Karlsruhe in Karlsruhe, Kaiserallee 10.

Gelb.-grün.-bl. Wellensittich, auf den Namen „Peter" hör., entflog. Abzug. geg. Belohn. bei Hilzer, Friedrichsfelder Straße 52.

Wer übern. kl. Beiladung v. Mhm. nach Zwingenberg (Bergstr.)? - (Keine Möbel.) Busch, Zwingenberg (Bergstr.), Heidelb. Str. 10.

Tausche meine Ass.-Stelle an ein. Frauenklinik Württembergs (150 Betten) mit jed. and. Ass.-Stelle in Baden. Kolleginnen u. Koll. mit Inter. wenden sich bitte unt. Nr. 7261BS an das HB.

Alte Frau in klein. pfälz. Weinort bietet alleinsteh. Frau gute Unterkunft geg. Leistung v. Hausarbeit u. Kochen. Zahlung wird nach Vereinbarung geleistet. - ✉ unter Nr. 35 547 VS an HB.

Alleinsteh. Frau, evtl. mit Kind, findet Unterk. auf d. Lande geg. Mith. im Haush. ✉ Nr. 7338 B.

Junge Frau mit 7jähr. Jungen aus Mannheim (Mann Heeresdienst) sucht Unterkunft, mögl. leeres Zimm., im Odenw. gleich wo u. ist bereit, Büro- od. Hausarbeit nach Vereinbar. zu übernehmen. ✉ unter Nr. 7121 B an das HB.

Kraftfahrzeuge

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen, Hohenzollernstr. 32/40, Fernruf 62606. Auto- u. Riesen-Luftbereifung, Ersatzbereifung, Runderneuerung, Reparaturen, Umtauschlager in runderneuert. Reifen. Lieferung von Pferdezugreifen.

Zugmaschine, luftbereift, Kälble, Deutz, Lanz od. sonst. Fabrik., sofort zu kaufen od. auf längere Zeit zu mieten gesucht. ✉ unt. Nr. 38 061 VS an das HB.

Stillgel. Kraftwagen m. stark. Motor (üb. 3 Ltr.) u. leicht. Fahrgest. z. kfn. ges. Angeb. m. Angaben üb. Typ, Baujahr, Bereifg., km usw. u. Nr. 38 065 VS.

Heiraten

Arbeiter, Witwer, 40/1.68, schw., schlk., oh. K., in geordn. Verh., temperamentvoll, aufr., ehrlich. Charakt., Liebe z. Berge, z. Buch u. Schach, wünscht sich eine nette Lebenskameradin. Hausfrauliche Kenntnisse, vornehme Charaktereigensch., Herzensbild. Beding. Str. Diskr. Vertrauensv. Zuschr. unt. Nr. 7312 B an HB.

Witwer, 61 J., noch rüstig, mit gut. Eink., Eigenheim, Liegenschaften u. Vermög., sucht Frau od. Frl. (nicht über 55 J.) zw. spät. Ehe kennenzulernen. Vertrauensvolle Zuschr., mögl. mit Bild unter Nr. 7308 B an HB.

Angestellter, 47 Jahre alt, große, statil. Erschein., in guten Verhältnissen, wü. die Bekanntsch. einer nett. Frau zw. sp. Heirat. ✉ unter Nr. 7353 B an das HB.

Witwe, 47 J., mit gt. Heim, wü. anständ. Herrn k. zu lern. zw. spät. Heirat. ✉ unt. Nr. 6846 B.

Vermietungen

Saal zu vermieten. J. Horsch, Möckmühl, Württemberg.

Geräumiger Eckladen mit großem Zimmer (Kochgel. u. fl. Wasser) zum Preise von M 100.- sofort zu vermiet. Zu erfr. bei Näder, Rheinhäuserstraße 62, 2. Stock.

Tante Eulalia strahlt und das mit Recht. Gestern erst ist ihre Anzeige „möbl. Zimmer" im HB erschienen - und heute ist der neue Zimmerherr bereits mit Sack und Pack eingezogen.

Mietgesuche

1 möbl. Zimmer für 17j. Schülerin ab Ende August in Mannheim am Schloß od. Umgeb. gesucht. ✉ unter Nr. 38 052 VS an HB.

Möbl. Zimmer, mögl. Waldhof, für 2 Arbeiter ges. ✉ u. Nr. 7324B.

Möbl. Zimm., mögl. Waldhof, von Arb. zu miet. ges. ✉ Nr. 7342B.

Möbl. Zimmer von Techniker ges. ✉ unter Nr. 7407B an das HB.

Damenschneiderin sucht 2 leere Räume als Werkstatt. Zuschr. unter Nr. 6780 B an das HB.

Möbl. Zimmer oder Schlafstelle für Gefolgschaftsmitglied sofort gesucht. Brauerei Habereckl.

Frau mit 3 Kindern (Schneiderin) sucht 1 Zimmer m. Küchenben. im Odenwald. Möbel wird gest. ✉ unter Nr. 7299B an das HB.

Wohnungstausch

Wer tauscht 1 Zimmer u. Küche od. 2 Zimm. u. Kü. in Mhm. od. Vorort geg. groß. Zimm. u. Kü., Miete RM 24.-, in Sandhofen, Nähe der Straßenbahn? ✉ unt. Nr. 38 059 VS an das HB.

2 Zim. u. Kü. geg. 1 gr. Zi. u. Kü. Innenstadt zu tausch. ✉ unter Nr. 7405B an das HB.

Kaufgesuche

An- und Verkauf von Gebrauchsgegenständen all. Art. M. Wilhelm, Alphornstraße 6. Ruf 524 93.

Schuhmacher - Nähmaschine und Schuhmacher-Werkzeuge dring. zu kaufen gesucht. Angeb. an: Becker & Co., Ladenburg a. N.

2 Stück Glühöfen f. Koksheizung, verwendbar für eine Temperat. von max. bis 1000 ° Celsius, zum baldmögl. Kauf gesucht. Ungefähre Größen für d. Glühraum: 1000-1200 mm Tiefe, 600 bis 750 mm Breite, 400-450 mm Höhe. Falls gebrauchte Oefen angebot. werden, müssen solche in einwandfreiem Zustand sein. ✉ unter Nr. 48 500 VS an HB.

Herrenanzüge bess. Qual., mittl. Gr., auch Einzeljoppen, Sportanzüge, leicht. Mantel, Wäsche von Herrn gesucht. Angeb. an Postfach 208, Ludwigshafen/Rh.

Pistole für Waffenschein-Inhaber zu kf. ges. Näh. an Karl Rudolf, Laudenbach a. d. Bergstr.

Nähfaden und Heissextrakt (auch z. Weiterverarb.) zu kaufen ges. ✉ unter Nr. 7245 B an das HB.

Wellblech-Garage dring. zu kauf. ges. ✉ unt. Nr. 7083 B an HB.

Fliegerdolch für meinen Bruder dringend zu kaufen ges. ✉ unt. Nr. 35 656 VS an das HB.

Kontennähmaschine, auch reparaturbedürft., zu kaufen ges. ✉ unt. Nr. 35 654 VS an das HB.

Kinderwagen, gut erh., zu kf. ges. ✉ unter Nr. 7341 B an das HB.

Kindersportwagen zu kaufen ges. ✉ unter Nr. 7268 B an das HB.

Kinderwagen dring. zu kauf. ges. ✉ unter Nr. 7302 B an das HB.

Ein Reißzeug zu kaufen gesucht. ✉ unter Nr. 38 054 VS an HB.

Kinderwagen zu kaufen gesucht. ✉ unter Nr. 7393 B an das HB.

Sind Druckfehler vermeidbar? Zumeist ja - denn in der Mehrzahl der Fälle entstehen sie durch undeutliche, schlecht lesbare Schrift. Also bitte: Deutlich schreiben!

Offene Stellen

1 Verwalter f. Büromaterial, 2 Registratoren, 2 Kontoristinnen z. baldigen Antritt in südd. Stadt v. Metallunternehmen ges. Bewerb. erbitten wir mit Foto, Zeugnisabschr. u. handgeschr. Lebenslauf unter M. W. S an Ala, Stuttgart, Friedrichstr. 20.

Unternehmen der Metallindustrie in Berlin sucht Lohnbuchhalter und Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter u. Buchhalterinnen. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. frühestem Antrittstermin unter Fr. 30 498 an Ala, Berlin W 35.

Einkäufer, Sachbearbeiter für den Einkauf von Betriebsmaterial u. Lagerteilen zum baldmöglichst. Eintritt von angesehener mittlerer Maschinenfabrik gesucht. ✉ unt. Nr. 48 178VS an das HB.

Reichsstelle in Süddeutschland sucht für möglichst sofort perfekte(n), tatkräftige(n) Buchhalter(in) z. Aufbau der Buchhaltung nach gegeben. Richtlinien und deren Leitung. Ferner: Schreibkräfte und Kontoristinnen. Freistellung durch Arbeitsamt erforderlich. ✉ unter Nr. 35 663 VS an das HB.

Kaufm. Hilfskraft (männl. oder weibl. Stenotypist.) per sof. ges. ✉ unter Nr. 35 669VS an HB.

Bezirksvertreter von namhafter Pudding- und Backpulverfabrik für sof. gesucht. ✉ u. S K 9063 bef. Ann.-Exp. Carl Gabler GmbH München 1, Theatinerstr. 8, I.

Büropersonal u. Versandhilfskräfte gleich welcher Art, zum sofort. Antritt gesucht. Bewerbungen erbeten an: Betten-Versand Josef Christl Nachfolger GmbH. (13a) Cham / T. 39 im Wald.

Für d. technischen Einkauf sucht chem. Fabrik selbständige, gewandte Sachbearbeiterin. ✉ erb. unter Nr. 35 668 VS an das HB.

Unternehmen der Metallindustrie Nähe Berlins sucht Kontoristen u. Kontoristinnen, Nachkalkulatoren, Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. frühestem Antrittstermin unter Fr. 30 497 an Ala, Berlin W 35.

Für Werk der Metallindustrie in Berlin gesucht: Hollerith Sortierer(innen), Hollerith Locherinnen, Hollerith - Prüferinnen. Schriftl. Angeb. m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. und frühest. Antrittstermin an Fr. 30 499 an Ala, Berlin W 35.

Foto-Laboranten(innen) u. Hilfskräfte ab sofort gesucht. - Foto-Kino-Reimann, Mannh., P 5, 1, neben Kossenhaschen.

Stadtschänke sucht 1-2 Köche od. Köchinnen und 2-3 tüchtige Kellnerinnen.

Büfettkraft, männl. od. weiblich, Hausmädchen u. Hausdiener zu Palast-Hotel Mannheimer Hof.

Hilfsarbeiter u. Bauhandwerker, a stunden u. schichtweise für Mannheim od. Bergstr. gesucht. Christian Herm. Schmidt, Mannheim, Waldhofstr. 8, Ruf 521 69, u. Laudenbach a. d. B. Ruf Heppenheim 295.

Zuverläss. Pförtner (auch Kriegsversehrter) mittleren Alters, für das Bürohaus einer Maschinenfabrik ges. ✉ unt. Nr. 48 176VS.

Zum bald. Eintritt gesucht: Perf. Koch od. Köchin, 2 Büfettfräuleins, tücht. Bedienungskräfte, Haus- od. Küchenbursche. Haus Stadtschänke Mannheim.

Bedienung, männl. od. weibl., sof. gesucht. Café Arnold, Heidelberg, Hauptstraße 37, Konzertkaffee.

Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiterinnen auch halbtagsweise sof. gesucht. Brauerei Habereckl.

Lehrling z. bald. Eintritt gesucht. Bäckerei Bäder, F 4, 18.

Gesucht für Industrieunternehmen in Berlin Hollerith-Tabellierer u. Tabelliererinnen für D-11-Maschine und Rechenlocher 2. Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. früh. Antrittstermin unter Fr. 30 500 an Ala, Berlin W 35.

Hausmeister-Ehepaar ges., d. auch den Haush. für alleinsteh. Herrn mitversorg. kann. ✉ unt. 7395B.

Zuverlässiger Bote, mögl. Radfahrer od. Autofahrer, sof. ges. Mannh. Großdruckerei, R 1, 4-6.

Zuverl. strebs. Herrn (a. Kriegsversehrt.) für Büro u. Lager in Dauerstell. gesucht. Ausf. Bewerb. u. Nr. 35 112BHS an HB.

Stenotypistinnen, Sekretärinnen von nationalsozialist. Industriestiftung für ihr Werk in Südthüringen gesucht. ✉ u. L G 559 an die Ala, Leipzig C 1.

Perf. Stenotypistin ab sof. gesucht. Gerling-Konzern, Mhm., P 6, 21.

Bilanzsichere Buchhalterin in Dauerstellung sofort gesucht (Nähe Heidelberg). ✉ unter Nr. 35 628 VS an das HB.

Perfekte Stenotypistin in Dauerstellung zum sofortigen Eintritt gesucht (Nähe Heidelberg). ✉ unter Nr. 35 627 VS an HB.

Fräulein für Telephon- u. Pförtendienst von Krankenhaus gesucht. Volle Verpflegung. ✉ unt. Nr. 38 058 VS an das HB.

Bauzeichnerin von Industriewerk in Ludwigshafen a. Rh. für interessante Bauaufgaben zur Unterstützung des Leiters der Bau-Abteilung gesucht. Möglichst baldig. Eintritt wäre erwünscht. Angebote erb. unter M H 4338 an Ala, (17a) Mannheim.

Sekretärinnen, Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Telefonistinnen sucht Industriebetrieb in entwicklungsfäh. Stellungen. Ang. mit den übl. Bewerb.-Unterlagen u. „Ausbaufähig/3333" an Ala, Wien I., Wollzeile 16.

Privatsekretärin für Rote-Kreuz-Arbeit für Gut Nähe Pasewalk ges. Führersch. erwünscht, aber nicht Beding. Telefon Lu. 618 55 od. ✉ unt. Nr. 7388BS an HB.

Stenotypistinnen u. Kontoristinnen für Großbetrieb zum baldigen Eintritt gesucht. ✉ erb. unter Nr. 36 011 VS an das HB.

Konzern sucht für neue Zentralbüros in Berlin Angestellte mit technischen Kenntnissen als Sachbearbeiter für Planungsarbeiten. Ausführliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter Fr. 30 515 an Ala, Berlin W 35.

Kontoristinnen u. Stenotypistinnen von angesehener mittlerer Maschinenfabrik laufend gesucht. ✉ unter Nr. 48 177 VS an HB.

Kontoristin (auch Anfäng.), mit Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschreiben, in Dauerstellung gesucht. Ausführl. Bewerbungen unt. Nr. 35 111BHS an HB.

Gelernte Arbeiterinnen f. unsere Buchbinderei ges. (auch halbtagsweise). Mannheimer Großdruckerei, R 1, 4-6.

Für unsere Abteilung Kleinpack suchen wir ab sofort weibliche Hilfskräfte. Näh.: Hombuschstraße Nr. 5.

Färberei Kramer su. Kleiderbüglerinnen u. Anlernmädchen f. Kleiderbügelei. Vorzustell. Sekkenheimer Landstraße Nr. 270.

Zuverläss. Botenfrau, mögl. Radfahrerin, sofort gesucht. Mannheimer Großdruckerei, R 1, 4-6.

1 Servierfräulein und 2 Büfettfräulein per sof. ges. Schwöbel, Bürgerautomat, K 1, 10.

Flotte Bedienung für sof. gesucht. Gaststätte „Kühler Krug", Fernruf 527 77. Karl Werner, Mittelstraße.

Kinderpflegerin, sehr zuverlässig, zu 2 Jungen (1 u. 3 J.) abseits der Stadt, in Haus mit großem Garten, gesucht. Frau Leonie Wild, Heidelberg-Eppelheim.

Versorgungsbetrieb in der Westmark sucht für seine neu eingerichtete vollelektr. Werksküche eine zuverläss. Küchenhilfe, die in der Lage ist, 1. Köchin erforderlichenfalls zu vertret., sowie eine Bürokraft, auch Anlernling, für die Verwalt. d. Verpflegungsbetriebes. ✉ unter Nr. 48 680VS an das HB.

2 Küchenmädchen (auch halbtagsweise) sofort gesucht. Flughafen-Gaststätte Mannheim.

Aelt. arbeitsfr. Frau od. Frl., über 45 J., in gt. kl. Haush. m. Gart. in Pirmasens gesucht. ✉ unter Nr. 35 104BH an das HB.

Hausgehilfin nach Neckargemünd f. Dauer ges. ✉ 32 191VS an HB.

Putzfrauen gesucht. Näh. Hakenkreuzbanner, R 3, 14-15.

Stellengesuche

Mechanikermeister, Schlossermstr. Büchsenmacher m. staatl. Prüf. sucht sich zu verändern in Angestelltenverhältn. mit Gehaltsangabe. Seit über 6 J. in techn. Ausbild. an e. Berufsfachschule tätig (Abt. Maschinenbau), bewand. i. Drehen, Fräsen, Bohr., Schweißen autogen und elektr. Lichtbild, Unterlagen sow. Auskunftstellen können sofort vorgelegt u. angegeben werd. Freigabe sichergestellt. Oberwerkführer Otto Zöller, Kaiserslautern (Westmark), Lothringer Str. 4.

Fräulein sucht Stelle in frauenlos. Haushalt, auch mit Kindern. ✉ unter Nr. 7115B an das HB.

Hausmeister, Mitte 40, verh., mit allen Repar. vertr., sucht Stelle außerh. Mannheims. Große Erfahr. im Gart. u. Kleintierzucht. ✉ u. Nr. 35 601VS an HB.

Junge Frau sucht Heimarbeit in schriftl. Sach. od. dergl. ✉ unt. Nr. 501 Postfach Lampertheim.

Aelt. Frau m. gut. Handschrift su. Halbtagsbeschäft. auf Büro (ohne Steno u. Masch.-Schr.) ✉ unter Nr. 7264 B an das HB.

MARCHIVUM

SPORT UND SPIEL

DKVM des Sportkreises Mannheim

Am 30. Juli, 9 Uhr vormittags, findet auf dem Sportplatz der Firma Daimler-Benz AG, Mannheim-Luzenberg, für sämtliche Fachschaften der 1. Durchgang in der Deutschen Kriegsvereinsmeisterschaft statt, und zwar beteiligen sich: Jungvolk, Jungmädel, HJ, BDM, Männer und Frauen sowie AH.

Wo ein Verein nicht mehr in der Lage ist, eine vollständige Mannschaft zu entsenden, wird gebeten, trotzdem anzutreten, damit eine Kreismannschaft aufgestellt werden kann. Die Kampfrichter werden aufgefordert, eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung zu erscheinen. Ziegler, Gebietsfachwart Leichtathletik. Zahnleitner, Kreisfachwart Leichtathletik.

Handballfrauen sind startbereit

Mit einer einzigen Ausnahme ist die Liste der 36 an der deutschen Meisterschaft im Frauen-Handball teilnehmenden Vereine vollständig, nur noch der Gau Westmark wartet auf seinen Meister aus dem Rückspiel IG Ludwigshafen — VfL Niederwürzbach. Die Liste der teilnehmenden Vereine hat folgendes Aussehen. Asco Königsberg (Ostpreußen), Stettiner SC (Pommern), TV Ohra (Danzig 23 Westpreußen), DSC Posen (Wartheland), DTSG Krakau (Gg), TG Kattowitz (Oberschlesien), RSG Breslau (Niederschlesien), NSTG Bodenbach (Sudetenland), TUB Leipzig (Sachsen), Germania/Jahn Magdeburg (Mitte), TIB (Berlin), Rostocker TSK (Mecklenburg), Concordia Hamburg (Hamburg), Kieler TV (Schleswig-Holstein), Oldenburger TB (2 Wesen - 3 Ems), DTSG 74 Hannover (Südhannover-Braunschweig), TUS 93 Bremerhaven (Osthannover), RSG Münster (Westfalen), TV Grafenberg 88 (Niederrhein), Kölner Turnerschaft 43 (Köln-Aachen), RSG Koblenz (Moselland), CT Hessen-Preußen-Kassel (Kurhessen), Eintracht Frankfurt (Hessen-Nassau), IG Ludwigshafen oder VRFL Niederwürzbach (Westmark), VfR Mannheim (Baden), TG Stuttgart (Württemberg), RSG Würzburg (Mainfranken), SpVg Fürth (Franken), Jahn Regensburg (Bayreuth), TG München 87 (München-Oberbayern), RSG-BC/Post Augsburg (Schwaben), TB Jahn Linz (Oberdonau), Danubia Wien (Wien), TB Leibnitz (Steiermark), DTB Klagenfurt (Kärnten), Salzburger AK (Salzburg).

Die Vorrunde am 19. und 20. August hat in einer Ausscheidungsrunde am 6. August einen Vorläufer, um von 36 auf 32 Teilnehmer zu kommen.

„Rote Jäger" stehen im Fronteinsatz

Die Luftwaffen-Soldatenmannschaft der „Roten Jäger", die von dem Brillantenträger Oberstleutnant Graf — der auch das Tor hütete — betreut und zu großen sportlichen Erfolgen geführt wurde, steht jetzt außerhalb der Reichsgrenze im Fronteinsatz, so daß eine Weiterführung der großen Fußballspiele zunächst nicht in Frage kommt. So mußte auch das gegen den neuen Deutschen Fußballmeister Dresdner Sport-Club vereinbarte Spiel entfallen.

Die „Roten Jäger", in deren Reihen auch bekannte Nationalspieler wie Fritz Walter, Hermann Eppenhoff, Franz Hanreiter und Alfons Moog stehen, haben vor kurzem in Unteroffizier Leonhard, der sich als Linksaußen sehr bewährte, einen Kameraden durch den Heldentod verloren.

Neue Weltrekordangriffe

Der dänische Rekordläufer Holst-Sörensen, der kürzlich mit 48,4 eine neue Landesbestleistung für die 400-m-Strecke aufstellte, will am 30. Juli in Kopenhagen einen Rekordversuch über 1000 m unternehmen. Man erwartet, daß Holst-Sörensen die von ihm mit 2:25,3 gehaltene dänische Bestleistung beträchtlich verbessern wird. In Fachkreisen rechnet man für Holst-Sörensen mit Zeiten von 1:48 für die 800 m und etwa 2:22 für die 1000 m. Das Ziel des dänischen Läufers ist eine Unterbietung der Weltbestleistung von 2:21,5, die von dem auf dem Felde der Ehre gebliebenen deutschen Meisterläufer Rudolf Harbig aufgestellt wurde.

Auch in Schweden sind neue Weltrekordangriffe in Vorbereitung. Gunder Hägg, der jetzt in einem Meilen-Weltrekordlauf die Überlegenheit seines Landsmannes Arne Andersson anerkennen mußte, den er vorher über 1500 m in neuer Weltbestzeit geschlagen hatte, will künftighin die längeren Strecken mehr bevorzugen. Hägg will zunächst den von ihm gehaltenen Weltrekord über 3000 m mit 8:01,2 angreifen und dann im September auch einen Weltrekordversuch über 5000 m unternehmen, um seine eigene Weltbestleistung von 13:58,2 noch weiter zu verbessern.

Sport in Kürze

Die elsässischen Mehrkampfmeister in der Leichtathletik wurden in Straßburg ermittelt. Toth (SG Straßburg) wurde mit 5007,5 Punkten wieder Zehnkampfmeister, während die Fünfkampfmeisterschaft der Frauen diesmal an Frl. Osterhold (RSC Straßburg) mit 2951 Punkten fiel.

Der VfR Schweinfurt wurde Fußball-Tschammerpokalsieger im Sportgau Mainfranken. Er gewann das Endspiel gegen Bahn/Post Würzburg durch zwei Treffer seines Nationalspielers Bernard mit 2:0 (1:0) Toren.

Im Sportgau Kurhessen wurde der VfL 1860 Marburg Tschammerpokalsieger. Im neutralen Hersfeld gewann er das Endspiel gegen die KSG Sport/06 Kassel mit 2:1 Toren.

Jugendmeister Gillen (Moselland) feierte bei den Radrennen in Breslau einen neuen Sieg über den deutschen Meister Bunzel (Berlin). Er gewann den Flieger-Mehrkampf mit 7,5 Pkt. vor dem Berliner (7,0) und dem deutschen Straßenmeister Mirke (6,5). Bester Steher war der Mosellländer Majerus.

Zwei Steher-Siege feierte der Hannoveraner Werter bei den Saarbrücker Radrennen. Er siegte sowohl im Preis vom Schanzenberg als auch im Goldenen Rad. Westmarkmeister der Amateure im Hauptfahren über 1000 m wurde der Stieringer Emil Schober.

Meister Walter Lohmann war bei den Kölner Steherrennen der beste Fahrer, aber ein Motorschaden brachte ihn um alle Aussichten. Gewinner des „Goldenen Rades" wurde der Dortmunder Kilian.

Wasserfr. Hannover und LSV Berlin qualifizierten sich beim Vorschlußrundenturnier in Hannover für die Schlußrunde der deutschen Wasserballmeisterschaft am 12. und 13. August in Darmstadt.

Schnellstes deutsches Pferd des Jahres ist der Erlenhofer Ticino, der unter Otto Schmidt am Sonntag in Berlin-Hoppegarten die Fliegerprüfung (1200 m) um die „Goldene Peitsche" in der Rekordzeit von 1:12,5 Min. vor der Waldfrieder Stute Träumerei gewann. Das „Silberne Pferd" (31 000 RM) holte sich das Heeresgestüt Altefeld mit Chef d'Oeuvre.

Bunte Chronik

Deutschlands regenreichster Ort, Freudenstadt im Schwarzwald steht mit seinen 148 cm jährlicher Regenhöhe unter den regenreichsten Orten Deutschlands an erster Stelle; Schreiberhau kommt gleich hintermarschiert. Und ihnen gegenüber stehen die Gebiete und Städte mit geringerer Regenhöhe, deren es eine lange Reihe gibt.

Hirsch bei der Viehherde. Ein seltenes Erlebnis hatte ein Landwirt aus der Gegend von Adenau, der an einer einsamen Stelle sein Vieh auf der Weide behütete und dabei kurze Zeit eingeschlafen war. Als er erwachte, bemerkte er, daß sich ein stattlich geweihter Hirsch zu der Viehherde gesellt hatte und kampfeslustig auf eine Kuh losging. Dem Landwirt gelang es nicht, den unerwünschten Herrn des Waldes zu verjagen. Erst durch das Dazwischengreifen eines scharfen Hundes war es möglich, den Hirsch wieder in sein Waldgebiet zurückzudrängen.

Familienanzeigen

Manfred Günter. Die glückliche Geburt ihres Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an: **Wilma Kirchesch,** geb. Bornhofen - **Heini Kirchesch,** Mannheim, Beilstr. 5, z. Z. Heidelberg, Hauptstraße 73.

Gabriele. Am 20. 7. 44 wurde uns ein gesundes Töchterchen geschenkt. Dies zeigen hocherfreut an die glücklichen Eltern: **Frau Anneliese Pamer,** geb. Paulus, z. Z. Baden-Baden (Josephinenheim) - Oberltn. **Walter Pamer,** z. Z. im Felde. - Mhm., Rich.-Wagner-Straße 82 - Wels (Gau Oberdonau), Freiung 19.

Die Geburt ihres 3. Kindes **Wolfgang,** geb. 21. 7. 44, zeigen froh u. dankbar an: Dipl.-Ing. **Georg Heinz und Frau Hildegard** geb. Rink, Bad Sachsa, Erbhai 9, z. Z. Karlshafen (Weser), Hotel „Zum Schwan".

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter **Ursula Eleonore** zeigen in stolzer Freude an: **Margarethe Müller** geb. Reinhardt (z. Z. Priv.-Klinik Prof. Holzbach, Wiesloch) - **Philipp Müller** (z. Z. im Osten), Mhm.-Luzenberg, Eisenstraße 17.

Ihre am 23. 7. 1944 stattgefundene Verlobung geben nachträglich bekannt: **Klärchen Faulhaber,** Mhm.-Rheinau, Münchwälderstraße 21 - **Wilhelm Volk,** Erbach i. Odenw. - Gleichzeitig sagen wir allen Verwandten u. Bekannten recht herzlich Dank für die uns entgegengebrachten Aufmerksamkeiten.

Unsere am 20. Juli stattgefundene Vermählung geben wir bekannt: O'gefr. d. Luftw. **Erich Liebenow und Frau Martha** geb. Herbold, Mh.-Waldhof, Danziger Baumgang 67.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit und Geschäftsjubiläum erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzl. **Peter Bernauer,** Bäckermeister, Neckarstr. 16, **und Frau Emma** geb. Laub.

Immer noch auf ein Lebenszeichen hoffend, erreichte mich nunmehr die Gewißheit und schmerzliche Nachricht, daß mein herzensguter Bruder

Erich Dorn

Obergefreiter in ein. Grenad.-Regt.

an der Ostfront sein Leben für die Heimat opferte.

Mannheim, C 8, 8, 24. Juli 1944.

In stiller Trauer:

Soldat Ernst Dorn (z. Z. i. West.)

Bei einem stillen Soldatengrab im Osten weilen all unsere Gedanken. Es erreichte uns die harte, unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Nik. Christ

Gefreiter i. ein. Panzer-Aufkl.-Abt.

an den Folgen einer schweren Verwundung, zwei Tage nach seinem 21. Geburtstag, verstorben ist. Er ruht in einem stillen Waldfriedhof, fern der Heimat.

Mhm.-Käfertal, Beiherstr. 38, den 24. Juli 1944.

In tiefem Schmerz:

Nik. Christ und Frau nebst Geschwistern.

An der Front erhielten wir die Nachricht, daß unser Kamerad

Soldat Karl Werner

im Frühjahr im Osten gefallen ist. Wir springen in die Lücke, die sein Tod gerissen hat.

Mannheim, J 1, 13.

Z. Z. i. Felde: Soldat **Karl Schöll;** Soldat **Karl Mayer.**

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der liebe Vater seines noch nie gesehenen Kindes, unser gut. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Obergefreiter **Hans Stachowitz**

im blühenden Alter von 27½ Jahren im Osten den Heldentod fand. Er ruht auf einem Heldenfriedhof.

Mhm.-Sandhofen, Winterbach, den 25. Juli 1944.

In tiefem Leid:

Frau Erna Stachowitz geb. Schill **mit Kind Ursula** (z. Z. Winterbach bei Zweibrücken); **Tobias Gackert und Frau** (Eltern); **Anneliese Stachowitz** (Schwest.) **nebst allen Angehörigen.**

Es ist uns nun zur traurigen Gewißheit geworden, daß unser einziger, geliebter, so lebensfroher Sohn, mein guter, sonniger Bruder, Neffe, Vetter und Freund

Lucian Rösler

Ltn. u. Komp.-Führer e. Art.-Einh. Inh. verschied. Kriegsauszeichnungen

nicht mehr zu uns zurückkehrt. Er starb den Heldentod als vorbildlicher, tapferer Soldat für seine geliebte Heimat bei den harten Kämpfen im Osten im 24. Lebensjahr.

Mannheim, Waldparkstr. 26, z. Z. Schwetzingen, Rich.-Wagner-Str. 18, und Dimbach b. Annweiler (Westmark), den 25. Juli 1944.

In tiefem Schmerz:

Lucian Rösler und Frau Anna geb. Kern; Annemarie Rösler und alle Angehörigen.

Fern ihrer lieben Heimat, im Krankenhaus Bad Mergentheim ist meine liebe, herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, unsere unvergeßliche Nichte und Cousine

Else Bauer

nach schwerer Krankheit, wohlversehen, im Alter von nahezu 40 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim, Kleinfeldstr. 22, Neuses, Kreis Bad Mergentheim.

In tiefem Leid:

Ursula Bauer Wwe. geb. Schmitt; **Johanna Novak** geb. Bauer; **Karl Novak; Else Novak; Theresia Hahn** geb. Schmitt; **Kilian Hahn und Verwandte.**

Wir haben die Verstorbene in Neuses zur letzten Ruhe gebettet.

Meine liebe Frau, mein treuer Lebenskamerad, unsere liebe Mutter und Großmutter

Anna Kremers geb. Schäfer

ist nach langer, schwerer Krankheit, jedoch unerwartet, kurz vor ihrem 65. Geburtstag aus unserer Mitte gerissen worden.

Ladenburg, den 24. Juli 1944.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Kremers, Kinder und Enkel; Johann Kremers u. Michael Schäfer.

Nach einem Leben, erfüllt von Arbeit und Sorge für seine Familie, ist am 23. Juli 1944 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater u. Onkel, Herr

Andreas Eisler

Weltkriegsteilnehmer 1914-1918

nach schwerer Krankheit im Alter von nahezu 75 Jahren, für uns jedoch allzufrüh, aus diesem Erdendasein heimgegangen.

Mhm.-Neckarau, Schulstr. 7-9, Buffalo NY, Queens Village NY, Lockport NY.

In tiefer Trauer:

Frau Hedwig Eisler Wwe. geb. **Luksch und alle Angehörigen.**

Seine irdische Hülle werden wir am Mittwoch, 26. 7. 1944, 14.30 Uhr, auf dem Friedhof in Neckarau zur letzten Ruhe betten. - Seelenamt: Donnerstag, 27. 7. 1944, 6.30 Uhr, St.-Anna-Heim.

Für die schönen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die unserem so früh aus dem Leben gerissenen Sohn u. Bruder **Kurt Häfling** das letzte Geleit gaben, unseren herzl. Dank. Besonderen Dank den Kameraden vom Kanu-Sportclub Neckarau für ihre Bemühungen und für die Kranzniederlegung, auch dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte. Mh.-Neckarau, Rheingärtenstr. 26. **Wilhelm Häfling u. Frau; Fam. Willi Häfling,** Bruder

---

Für die große, tiefempfundene Teilnahme in Wort u. Schrift, die uns anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Onkels u. Schwagers SS-Mannes **Werner Wetzel** zuteil wurde, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzl. Dank aus. Mh.-Sandhofen, Karlstr. 73, den 24. 7. 1944. **Fam. Philipp Wetzel, Fam. Christ. Kirchner und alle Angehörigen.**

Für die große, tiefempfundene Teilnahme in Wort u. Schrift, die uns anläßlich des Heldentodes unseres geliebten, unvergeßlichen Sohnes, Uffz. **Alfred Fritz,** zuteil wurde, sagen wir auf diesem Wege allen herzl. Dank. Mannheim, 24. 7. 1944. **Karl Fritz und Frau und alle Anverwandten.**

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Heldentode unseres lieben, unvergeßlich. einzigen Sohnes und Bruders, Kürschnermeister **Walter Geng,** Uffz. i. ein. Gren.-Regt., sagen wir herzl. Dank. **Josef Geng und Frau Magdalena geb. Isermann; Johanna Geng.** Trauergottesdienst: **Sonntag, 30. Juli,** Gemeindehaus **Zellerstraße 34.**

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels **Jakob Michel** sage ich all denen, die ihm das letzte Geleit gaben und sein Grab mit Kränzen und Blumen schmückten, besten Dank. Besonder. Dank der NS-Bauernschaft, Herrn Dr. Beck, den evgl. Schwestern und nicht zuletzt Herrn Pfr. Bartholomä für seine tröst. Worte am Grabe. Mh.-Sandhofen, Untergasse 41. Im Namen der Trauernden: **Anna Michel** geb. K... **Sohn Helmut.**

Für die vielen Beweise mündlicher sowie schriftlicher Anteilnahme bei dem schweren Verlust durch den Heldentod meines geliebten, unvergeßlich. Mannes u. lb. Papas, Gefr. **Adolf Kühner,** spreche ich hiermit allen auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus. Lahr 45, Kreis Zabern i. Els. **Frau Luise Kühner.**

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem allzufrühen Heimgang meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen **Heinz Juncker** sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die ihm das letzte Geleit gaben, sage ich auf diesem Wege meinen herzl. Dank. Mannheim, Alphornstraße 47. **Frau Sophie Juncker geb. Eckert u. Kinder.**

Amtl. Bekanntmachungen

Ausgabe von Frühkartoffeln. Auf den Abschnitt II des Bezugsausweises für Speisekartoffeln für die Zuteilungsperiode 65 werden für die Zeit vom 31. 7. bis 6. 8. 1944 2,5 kg Frühkartoffeln verteilt. Für AZ-Karten-Inhaber erfolgt die Lieferung ebenfalls auf den Abschnitt II. Die Verbraucher werden aufgefordert, die Kartoffeln noch in der laufenden Woche bei den Kleinverteilern abzuholen. Die Kleinverteiler haben bei Lieferung der Kartoffeln die Abschnitte II abzutrennen und bei den Marken-Annahmestellen zwecks Ausstellung von Bezugscheinen abzuliefern. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Ausgabe von Fischen. Am 26. 7. 1944, von 8-13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr werden in den bekannten Mannheimer Fischfachgeschäften frische Seefische (¼ Pfund je Kopf) gegen Abtrennung des Abschnitts 77 der Gruppe 7 des neuen Mannheimer Einkaufsausweises ausgegeben. Nicht belieferte Verbraucher mit dem Abschnitt 28 der Gruppen 7—1 werden bei dieser Fischzuteilung letztmals beliefert, da dieser Abschnitt nach dieser Fischverteilung seine Gültigkeit verliert. Schiffer werden gegen Vorlage des Schifferstammausweises in der Nordsee, S 1, bedient. - Restbestände aus dieser Fischzuteilung sind am Donnerstag, dem 27. 7. 44, vormittags, dem Sekretariat des Ernährungsamts (Ruf 540 11, Klinke 38) zu melden. Fischfachgeschäfte, die vorhandene Restbestände nicht melden, haben damit zu rechnen, daß sie künftig keinerlei Zuweisung mehr erhalten. Die Fischfachgeschäfte haben die eingenommenen Markenabschnitte am Freitag, dem 28. Juli 1944, nachmittags, zu je 100 Stück aufgeklebt, bei den Markenannahmestellen abzuliefern. — Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt Mannheim.

Schriesheim. Die Mütterberatung findet morgen in der Zeit von 13.30 bis 14.15 Uhr in d. Heim der NSV, Heidelb. Str. 19, statt. Gesundheitspflegerin.

Viernheim. Betr. Speisekartoffelversorgung. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Verkauf v. Speisekartoffeln unmittelbar durch den Erzeuger verboten ist. Vor dem Roden hat sich der Erzeuger mit der Ortssammelstelle, Saarstraße 23, in Verbindung zu setzen. Zuwiderhandelnde haben mit Bestrafung nach den bestehenden Gesetzen zu rechnen. Viernheim, 21. Juli 1944. - Der Bürgermeister.

Tiermarkt

Wachs. Schäferhund geg. Hühner zu t. ges. ✉ unter Nr. 7210 B.

2 Mutterschweine u. starke Einlegeschweine stehen in d. Stallg. von Friedrich Schneider, Altrip, Rheingönheimer Str. 6 z. Verkauf.

Milchziege gg. fette Schlachtziege zu t. ges. Bei Benzinger, Feudenheim, Kirchbergstraße 43.

Tauschgesuche

Fußballschuhe Größe 42 geboten. Suche led. Knaben-Schulranzen. ✉ unter Nr. 35 665 VH an HB.

Guterh. Kinderkastenwagen (evtl. Korb) gesucht. Gebe sportliches Sommerkleid Gr. 42-44 (Wertausgleich). ✉ unt. Nr. 7204 B.

Spitzenbluse geg. Kochplatte 220V zu t. ges. ✉ unter Nr. 7246 B.

Heeresdolch geg. Luftwaffendolch zu tauschen gesucht. Näheres: Ruf Nr. 446 43.

Helles Seidenkleid geg. schwarzes zu t. ges. ✉ unter Nr. 7243 B.

Fahrrad-Anhänger geboten. Suche Erdkabel, 3adrig, 2,5², ca. 30 m lang. ✉ u. Nr. 7232 B an HB.

1 Reißzeug und Taschenrechenschieber gegen Armbanduhr od. Taschenuhr zu tauschen ges. ✉ unter Nr. 7217 B an das HB.

Leichtmotorrad „Presto" geboten. Suche Radio. ✉ u. Nr. 7231 B.

Herrenanzug, wen. getr., Gr. 1,72 für schlk. Fig. od. neuer Leiterwagen, 5 Ztr. Tragkr., geboten gegen Rohrschaftstiefel Gr. 42 u. Herren-Armbanduhr. ✉ unt. Nr. 48 700 VS an das HB.

Da.-Fahrrad, sehr gut erhalt., mit Bereif. gebot. Suche Radio, evtl. auch VE. ✉ unter Nr. 7322 B.

Goldene H.-Armbanduhr, 14kar. (585 gest.), Anker, 15 Steine, geg. gut. Radio od. Büfettschek. zu tauschen. ✉ u. Nr. 7317 B.

2 gold. Herrenringe mit Stein geboten. Suche Ki.-Dreirad, gut erhalt. ✉ u. Nr. 7325 B an HB.

Schlafzimmer, Mahagoni, best. a. frz. Bett mit Polsterrost, 1,50 m breit, 1 Nachttisch, Kleiderschr. mit oval. Spiegel gebot. Gesucht Radio. ✉ u. Nr. 7330 B an HB.

Modellschuhe mit hoh. Keilabs., Gr. 39-40, geg. mod. Sportschuhe od. wß. Pumps Gr. 39 od. Kleid Gr. 44 zu t. ✉ unt. Nr. 7328 B.

Stubenpuppenwagen geg. Kinderstiefel Nr. 28 u. Regenumhang für 3jähr. geg. Pullover für 6j. zu tauschen. ✉ u. Nr. 7327 B.

Bettwäsche geg. Damen-Fahrrad, gut erhalten, zu tauschen ges. ✉ unter Nr. 38 058 VS an HB.

Eleg. Georgette-Mantel Gr. 42 und 2 Steppdecken gez. nur elegant. Kostüm Gr. 42 zu tauschen ges. ✉ u. Nr. 77 430 an HB Whm.

Sämisch-Leder-Sepplhose, wenig getr., Gr. 53 gebot. Suche lange, guterh. Offiziershose gl. welch. Größe für mein. Mann od. groß. Lederkoffer. ✉ u. Nr. 35 618 VS.

Adastiefel Gr. 25, rot, Knabenstiefel Gr. 27, wenig getr., geg. Gr. 31-33, Ueberschuhe Gr. 24 gegen Sandalen od. Halbschuhe Gr. 30-31, auch Hausschuhe zu tauschen. Näh.: Ludwigshafen, Ostmarkstraße 18 h.

Br. Schuhe mit Blockabs., Gr. 35, wenig getr., geboten geg. gleiche Größe mit hoh. Abs., gleich w. Farbe. ✉ unt. Nr. 35 606 VH.

Mädchenmantel, 75 cm lang, blau gegen Knabenmantel für 6jähr., Gabardine-Mantel Gr. 44, blau, Frauenschirm, Ledertasche, br., gegen Skianzug für 6jähr. oder Skistiefel 32-33 oder 38-39 zu t. ✉ unter Nr. 38 062 VS an HB.

Dreirad, Kinder-Fahrradkörbchen, Ledertasche, braun, geg. Spielzeug oder Skistiefel 32-33 oder 38-39 od. Skianzug für 6j. zu t. ✉ unter Nr. 38 061 VS an HB.

Mod. naturl. Küche geg. nur guterh. Teppich od. Standuhr zu t. ✉ unter Nr. 38 056 VS an HB.

Knabenschuhe Gr. 35 gebot. Suche ebens. Gr. 37-38. Frau Kuhn, An d. Kasernen 11 b. Schneider.

Einmachgläser (1 Liter) geboten. Suche weiße Schuhe Gr. 38, gut erhalt. ✉ u. Nr. 7350 B an HB.

Seid. Regenmantel Gr. 42, dunkelgrün, gegen Staubmantel zu t. ges. Scheffner, K 1, 13, 4. Stock.

H.-Lackhalbschuhe Gr. 42, einmal getr., geboten. Suche Da.-Lederhalbschuhe mit Blockabs. oder Sportschuhe Gr. 38. ✉ 7346 B.

Bl. D.-Schuhe Gr. 39, nied. Abs., gut erh., geg. ebens. Gr. 39½-40 zu t. ges. ✉ unter Nr. 7347 B.

2 Patentröste 100 × 200 geboten. Gesucht älterer Kleiderschrank. ✉ unter Nr. 7348 B an das HB.

Kinderdeckbett geboten. Suche: 4 Meter Linoleum. ✉ unter Nr. 7300 B an das HB.

1 P. Da.-Russenstiefel Gr. 36½, schwz., geg. 1 D.-Kostüm Gr. 40, grau od. schwz., mit lang. Jacke zu tausch. ges. ✉ u. Nr. 7278 B.

1 Foto „Voigtländer" mit Ledertasche gegen eleg. Sommerkleid Gr. 40 zu t. ges. ✉ Nr. 7277 B.

Gr. Reisekoffer od. el. Kochplatte 110/220 V od. Taschenuhr gegen gute D.-Schuhe Gr. 37 zu t. ges. ✉ unter Nr. 7355 B an das HB.

Kindersportwagen geg. K.-Puppenwagen (Kastenwagen) zu t. ges. ✉ unter Nr. 62 481 Sch an HB.

Römer-Sandalen Größe 39-40 geboten. Suche Tennisschuhe Gr. 38 od. Sommerschuhe Gr. 38, ferner bl. Da.-Schuhe Gr. 39, getr., geg. Chiffon-Schal o. Leder-Handsch. Gr. 7 zu t. ✉ unt. Nr. 7372 B.

Radioröhre A Z 1, vollwertig, geg. A L 4 zu tauschen ges. ✉ unter Nr. 7399 B an das HB.

Gr. Paidi-Kinderbett m. Matratze geg. Angora-Pullover zu t. ges. ✉ unter Nr. 7392 B an das HB.

Fuchspelz, bunte Damen-Schürze, schw. Kleiderkutte, Da.-Lederhandschuhe, schw. Strickweste, b. Schal gebot. Suche Sommermantel od. Kleid Gr. 42, Knirps, elektr. Bügeleisen, große Stadttasche, Sommerschuhe Gr. 37½. ✉ unter Nr. 7398 B an das HB.

Im Bassermann-Haus

am Marktplatz

ist die Schalterhalle zur Annahme von Anzeigen täglich von 8.00 bis 17.30 Uhr durchgehend geöffnet

Samstags von 8.00-13.00 Uhr

Damenpumps, braun, nied. Abs., Gr. 39, sehr gut erh., geg. schw. Pumps m. hoh. Abs. od. Keilabs., Gr. 39, zu tausch. gesucht. ✉ unter Nr. 7422 B an das HB.

Wo kriegten wir die Kinder her wenn Meister Klapperstorch nicht wär'? / Doch Kinderwagen für so 'n kleinen Wicht, / die liefert uns der Storch ja nicht. / Man kann sie schließlich auch nicht borgen, / die muß man selber sich besorgen. / Das ist, wie es die Praxis zeigt, / heute wirklich gar nicht leicht. / Aber wozu - so spricht Frau Wagner - / gibt's Kleinanzeigen im Hakenkreuzbanner? - Man sollte es wirklich mal versuchen.

Verkäufe

Hochfrequenz-Heilapparat M 55.-, Ladenschreibkasse M 60.- zu verk. K 4, 7, 3. Stock rechts.

Schwetzingen — Hardt

Wir geben hiermit die traur. Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Abiturient **Hermann Schopf**

Gefreiter in einem Grenadier-Regt.

bei den schweren Kämpfen in Italien im blühenden Alter von 21 Jahren den Heldentod fand. Er gab sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland.

Hockenheim, Kollmarstraße 31, den 20. Juli 1944.

In stiller Trauer:

Familie Peter Schopf und alle Anverwandten.

Nach Gottes unerforschlich. Ratschluß traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Mann, der herzensgute Papa seines Jungen, unser lieber, braver Sohn u. guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Pate

Hans Rachowiak

Unteroffizier in einem Sturm-Batl.

bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 34 Jahren gefallen ist. Unser Trost ist im Wiedersehen.

Brühl, den 24. Juli 1944.

In tiefer Trauer:

Frau Rosel Rachowiak geb. **Limbeck und Kind Erich; die Eltern: Max Rachowiak und Fam.; die Schwiegereltern: Familie Adam Limbeck und alle Anverwandten.**

Die Trauerfeier findet am Freitag, 7 Uhr, in d. Kirche in Brühl statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute mittag 11.30 Uhr mein lieber Mann, unser gut. Vater, Schwiegervater u. Großvater, Herr

Otto Friedrich Bührer

Wirt „Zur Rose"

im Alter von 69 Jahren.

Oftersheim, den 24. Juli 1944.

In stillem Leid:

Frau Anna Bührer geb. Schla...; **Fam. Georg Schuhmacher; Fam. Wilhelm Kehder.**

Die Beisetzung findet am Mittwoch um 17.30 Uhr statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben **Werner** sagen wir allen unseren herzl. Dank. Hockenheim, 24. 7. 44. **Wilhelm Kammer,** Obertelegrafeninspektor **und Angehörige.**

Einheitskinderwagen, gut erh., zu tausch. gg. Kinderwag. od. Sportwagen, für bes. Zwecke best. Schw., Zähringer Str. 27.

Nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 23. Juli, vorm. 7.30 Uhr meine lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwester

Karoline Wein

geb. Zimmermann

im Alter von nahezu 74 Jahren.

Neulußheim, den 24. Juli 1944.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosa Baumann geb. **Wein; Georg Baumann; Karl Baumann** (Enkel) **nebst allen Angehörigen.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, 25. Juli, um 19 Uhr vom Trauerhaus, Kirchenstraße 4, aus statt.

Anläßlich unser. Verlobung sagen wir herzlichen Dank für alle Aufmerksamkeit, Glückwünsche sowie für die reichlich. Blumenspenden. **Melanie Zeh - Willy Lehr.** - Schwetzingen-Hockenheim, 23. Juli 1944.

Ja - die Mathilde, die ist im Bilde - die gibt - so wie es der Brauch - ihre Verlobung durch's HB bekannt.

Capitol Schwetzingen zeigt Dienstag bis Donnerstag den Ufa-Film **„Der Jäger von Fall"** nach dem Roman von Ludwig Ganghofer, mit Paul Richter und Georgia Holl. - Neueste Wochenschau. - Tägl. 7.20 Uhr Beginn mit dem Hauptfilm. Jgdl. ab 14 J. zugel.

NT Schwetzingen. - Dienstag bis Donnerstag der fröhl. Bavaria-Film **„Herz geht vor Anker"** mit Gust. Fröhlich, Viktoria v. Ballasko, Winnie Markus, Gusti Wolf, Lotte Rausch, Hilde von Stolz, Joe Stöckel, Heini Handschumacher. Eine amüsante Geschichte von verliebt. Seebären, süßen Madels u. verhängnisvoll. Briefen. - Neueste Wochenschau. Tägl. 7.20. - Jugendl. nicht zugel.

Filmpalast Hockenheim. Am Mittwoch und Donnerstag **„Die schwache Stunde".**

Weltkino Ketsch. Nur am Mittwoch **„Die keusche Sünderin"** mit Joe Stöckel, Elise Aulinger, Jos. Eichheim. Beginn 7.30 Uhr.

Die Kartoffelpflanzer werden gebeten, ihre Saatkartoffeln bis spät. 20. August bei Ladehalter Mack zu bestellen. - Die Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Brühl.

Sehr schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche, geg. ebensolche i. Oftersheim zu tausch. gesucht. ✉ unt. Nr. 227 427 Sch an HB.

Milchschweine, schöne junge, zu verkaufen. - Hockenheim, Adolf-Hitler-Straße 80.

Weinheim — Bergstraße — Odenwald

Heide - Rosemarie - Anneliese. In dankbarer Freude geben wir die Geburt unseres ersten Kindes bekannt. **Ilse Börger** geb. Linnebach, Laudenbach (Bergstr.) - **Carl Börger,** Uffz. der Luftwaffe. 17. Juli 1944.

Tieferschüttert und für uns alle noch unfaßbar erhielten wir die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Neffe, Enkel u. Cousin

Willi Ehret

Uffz. bei der schweren Artillerie Inh. des EK 2. Kl.

nach 7jähr., treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland im Alter von 30 Jahren im Westen den Heldentod fand. Wer ihn gekannt, versteht unseren Schmerz.

Sulzbach a. d. B., Friedrichstr. 5, Buenos-Aires, Formosa (Argentin.), den 25. Juli 1944.

In tiefer Trauer:

Fam. Valentin Ehret III. und alle Angehörigen.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieb., stets lebensfroher Bruder, Schwager, Onkel u. Pate

Michael Schmitt

Obergefreiter in einem Pion.-Batl.

in Italien den Heldentod fand. Im Alter von 29 Jahren ruht er nun auf einem Heldenfriedhof im Süden. Möge ihm die Erde leicht sein.

Rimbach, Niederliebersbach, den 24. Juli 1944.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gg. Schmitt II. und Fam.; Gg. Leonh. Trautmann und Frau geb. Schmitt; **Ad. Leonh. Schmitt** (z. Z. i. F.) **u. Fam.; Joh. Kolmer u. Frau** geb. Schmitt.

Die Gedächtnisfeier findet am 30. Juli 1944, vorm. 10.30 Uhr, in der Kirche zu Rimbach statt.

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine lb. Frau und Mutter, unsere treusorgende Oma, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Keilbach geb. Hopp

im Alter von nahezu 56 Jahren.

Weinheim, Sofienstr. 9, 25. 7. 1944.

In tiefer Trauer:

Johann Keilbach, Hptm.; **Albert Keilbach u. Frau Anneliese** geb. Wirthwein; **Enkelkinder: Heidi, Klaus und Sieglinde und alle Anverwandten.**

Die Beerdigung findet Donnerstag um 16 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Großsachsen. Morgen, Mittwoch, werden im Zimmer der Gendarmerie im Rathaus die Krankenkassenbeiträge der freiwillig Versicherten und für die Altersrentner eingezog. Großsachsen, 25. 7. 44. - Der Bürgermeister.

Lützelsachsen. Am Mittwoch, den 26. 7. 44, in der Zeit von 9—12 und 3—5 Uhr werden die zusätzlich. Lebensmittelkarten für werdende Mütter und Kranke ausgegeben. - Der Bürgermeister.

Apollo-Theater Weinheim. - Ab heute bis einschl. Donnerstag ein wunderbar. Wien-Film: **„Die heimliche Gräfin"** m. Marte Harell, Wolf Albach Retty, Elfriede Datzig, P. Hörbiger u. a. Musik: Anton Profes. Regie: G. v. Bolvary. - Jgdl. ab 14 Jahr. zugel. - Beginn: 3.00, 5.15, 7.30.

Modernes Theater Weinheim. Ab heute bis mit Donnerstag der mit den höchsten Prädikat ausgezeichnete Hans-Albers-Großfilm **„Carl Peters".** Ein deutsch. Schicksal wird mit diesem Film in eindrucksvollen Szenen umrissen. - Für Jugendliche zugel.

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft eGmbH, Weinheim. Bestellungen über Saatkartoffeln und Saatfrucht sind im Lager Decker, Adolf-Hitler-Str. 15, bis zum 15. Aug. 1944 zu machen. Vordrucke zur Bestellung sind dort erhältlich. Spätere Bestellungen werd. nicht berücksichtigt. - Der Vorstand.

Saatkartoffelbestellung. - Bestellungen für sämtliche Saatkartoffeln (frühe, mittel- und späte) von der Firma Rothenhäuser müssen bis spätest. 15. August im Gasth. „Zum gold. Löwen" aufgegeben werden.

Gold. Gliederarmband a. d. Wege Peterskirche, Heckenpfad, Steinbruch, Wachenburgstr. a. Sonntag, 23. 7., zwisch. 17—19 Uhr verlor. Abzugeb. geg. hohe Bel. Weinheim, Bismarckstr. 3 part.

Klavier kann in Lützelsachsen zg. Benützung untergestellt werden. ✉ unt. Nr. 293 029 a. HB Whm.

Berufstät. Frl. sucht für sof. einf. möbl. Zi. ✉ u. Nr. 293 027 HB Whm.

20 Ztr. Wintergerstenstroh z. verk. Müller, Weinheim, Obergasse 23.

Kinderwagen mit Gummibereif., guterhalt., zu verkauf., suche Fahrrad, auch Knabenfahrrad. ✉ unter Nr. 293 030 an HB Weinheim.

Druckfehler — eine ärgerliche Sache — entstehen zumeist durch schlecht leserliche Schrift. Also bitte: Deutlich schreiben!

Nicht zu leugnen: angebrannt

Auch im besten Gasthaus kann die Suppe einmal anbrennen. Diesmal ist sie angebrannt, nach allen Regeln der Kunst sogar. Der Herr, der mir gegenüber sitzt, fragt mich, ob die Suppe nur so rieche oder ob sie wirklich angebrannt sei. Ich muß leider zugeben, daß sie geradezu nach Rauch schmeckt. Der Herr fragt, ob da ein neues Gewürz die Schuld habe. Nanu! Ich wehre mich entsetzt gegen eine solche Neuerfindung und bestreite energisch, daß ein solches Gewürz zugelassen würde.

Die junge Dame am Tisch löffelt unterdessen mit säuerlichem Lächeln ihre Suppe. Ringsherum tut man das gleiche. Ich selbst habe mich zum zweiten Löffel noch nicht entschließen können.

Was würde ich jetzt wohl zu Hause machen? Wenn mir dort diese Suppe vorgesetzt würde? Höchstwahrscheinlich würde ich sagen: „Aber unungenießbar, die Suppe! Das kann man ja keinem Menschen zumuten!!"

Aber weil mich dieses Zugeständnis etwas kränkt, indes die anderen ihre Suppe essen, sage ich zu meiner Entschuldigung, daß die Fälle ja genügend bekannt sind; wo die angebrannte Suppe der Auftakt zum kleinen häuslichen Krach war. Nur die Flitterwochen mit den angebrannten Suppen gehören nicht hierher. So sagen wenigstens die liebenswürdigen Scherze darüber. Aber später, da wird die Sache ernster!

„Da kann ich ja besser im Gasthaus essen!", knurrt der Herr des Hauses verstimmt, „freue mich auf eine anständige Suppe und soll nun dieses Zeug hinunterwürgen!"

Aber man sieht ja, daß es im Gasthaus auch passieren kann! Es soll auch nicht das Schlimmste sein.

Ich betrachte wieder die Umsitzenden. Alle löffeln ihre Suppe. Hin und her höre ich eine kurze Bemerkung: „Angebrannt!!" Wie brav sie aber trotzdem ihre Suppe weiter essen!

Weshalb kann man sich nun eigentlich zu Hause nicht auch derart beherrschen und sich sagen: Mein Himmel, das kann einmal passieren!

Ich trinke mich geradezu mit inneren Ermahnungen und Vorsätzen. Und siehe da, währenddessen habe ich auch meine angebrannte Suppe ausgegessen. Es geht also alles! Und weil dies meine Vorsätze nur noch bestärken konnte, so hat diese angebrannte Suppe sogar ihr Gutes gehabt! Nicht nur für mich, sondern für alle. Denn schließlich sind Fett, Gewürze, Gemüse, Nudeln, die der Koch hineingab in die Suppe, gerettet und ihrer Bestimmung zugeführt.

Pekra

Hast du nur Tabak, dann hast du, was dein Herz begehrt...

Geld spielt keine Rolle, aber tauschen muß man können / Primitive, doch verwerfliche Wirtschaftsformen im Krieg

Wenn in Mozarts „Zauberflöte" die böse Schlange, die Tamino nachstellte, von den Speeren der drei Damen aus dem Gefolge der sternflammenden Königin der Nacht getötet ist, wenn die drei Eifersüchtigen sich zurückgezogen haben und Tamino, aus der Ohnmacht erwacht, seine erste Begegnung mit Papageno hat, dem heiteren Triebmenschen dieser Welt, dann gibt es ein Frage- und Antwortspiel zwischen „dem Menschen, der sich Prinz nennt" und dem lustigen Vogelfänger, dessen Pointen zu allen Zeiten ganz verschieden beim Publikum eingeschlagen haben.

Vor diesem Kriege forderte zumeist Papagenos überzeugendes Bekenntnis, daß er von Essen und Trinken lebe, ein kräftiges Lachen im Parkett heraus. Es war ein Sieg des naiven Humors, den wohl auch Emanuel Schikaneder erwartet hatte, als er diesen Dialog schrieb.

Inzwischen hat sich der zündende Blitz des volkstümlichen Witzes um zwei Verse verschoben. Daß Papageno von Essen und Trinken lebt, beschmunzelt niemand mehr. Doch wenn Tamino dann weiter fragt: „Und wie bekommst du dies?" und Papageno – etwa mit leichtem Wiegen des Kopfes und zwinkerndem Auge – ihm verschmitzt zutuschelt: „Durch Tausch!", dann gehen die Wogen der Freude hoch. Dann stößt Frau Schmitz in der dritten Parkettreihe ihre Nachbarin an, dann kichert der Kaufmann Schulze, daß der Rest seines Bauches wackelt, und der Gastwirt Müller aus dem Schloßviertel schmunzelt so gut wie der Angestellte Schreiber aus der Neckarstadt.

„Durch Tausch!" Ein Begriff, mit dem Schikaneder die einfache, primitive Wirtschaftsform andeutete, in der sein Naturbursch Papageno aufwuchs und lebte, eine Welt, die noch kein Geld kannte, wurde fast anderthalb Jahrhunderte nach Mozarts Tod plötzlich zum Frohsinn lösenden Zauberwort für Hunderte von deutschen Menschen.

Frohsinn? Es ist ein seltsames, aus den verschiedensten Empfindungen gemischtes Lachen, das die Theater bei Papagenos simpler Antwort durchhallt. Die einen kichern aus Zeiterfahrungen an sich selbst „So machen wir's alle!", variieren sie den Titeleiner Mozart"-Oper. Die anderen lächeln aus Einsicht und Verständnis: Wohl dem, der etwas zu tauschen hat! Sie gehen die ganze Kette dieses „Reich' mir die Hand, gib und ich gebe auch" im Geiste durch, die wir alle kennen: hast du Eier, kriegst du Speck, hast du Speck, kriegst du Wein. Hast du aber gar Tabak, bekommst du, was du willst. Denn aufs Rauchen sind heute alle scharf!

Damit wären wir bei der Moral des Papageno-Lachens: Geld spielt keine Rolle, Geld hat keinen Wert, tauschen muß man können. O ihr armen Schlucker, die ihr Zahlen in dicke Bücher malt, die ihr an den Maschinen in den Werkhallen steht und für die Rüstung schafft, die ihr in Ingenieur-Büros rechnet und konstruiert, daß euch die letzten Haare vom Scheitel fallen, nur, damit die Front von Tag zu Tag bessere Waffen bekomme, damit der Vorsprung des Feindes aufgeholt und bald erdrückt werde: ihr habt ja nichts zu tauschen, ihr könnt die primitivsten Voraussetzungen einer zeitgemäßen Wirtschaft nicht einmal für euch beanspruchen und ausnützen! Ach, lebt ihr nur nach Karten und Marken, wir Wilde sind doch klügere Menschen . . .

Wäre es so, es wäre traurig. Es wäre wieder so wie ausgangs des ersten Weltkrieges, als das Hamstern ein Gebot der Stunde zu sein schien, als die Rationen wirklich knapp waren, als der Wert des Geldes wirklich von Tag zu Tag sank.

Nein, es ist nicht so, weder was das Geld, noch war die Moral des Volkes angeht. Die Verachtung des Geldes hat höchstens breiteren Raum erobert, weil nicht ein jeder so nach Lust und Laune kaufen kann, wie er möchte. Sie ist zum Schlagwort der Überklugen geworden. In Wahrheit hält sich das Volk nicht nur an das Wort, das der Reichswirtschaftsminister Funk kürzlich sprach: „Wer da glaubt, daß Geld keine Rolle spiele, der sollte sich schämen vor Millionen fleißiger und gewissenhafter deutscher Menschen, die noch heute mit jeder Mark rechnen müssen und sich bemühen, durch gesteigerte Leistungen mehr zu verdienen, um ihre Lebenslage zu verbessern, für die das Geld den hohen moralischen Wert besitzt, den die Achtung vor dem sauer verdienten Geld diesem verleiht, und er sollte sich schämen vor den Millionen von treuen, anständigen Deutschen, die mit unerschütterlicher Zuversicht an den deutschen Sieg glauben und dieses Vertrauen durch ihren Sparbeitrag immer von neuem in überzeugender Weise unter Beweis stellen." Das Volk hält sich vielmehr auch gewissenhaft an seine Zuteilungen und weiß, daß sie reichen, wenn manchen Wunsch sich auch mancher versagen muß.

Die paar Außenseiter, die aus „alten Beständen" oder dicken Vorräten schöpfen und tauschen, wo sie können, oder gar jene Verbrecher, die der allgemeinen Wirtschaft Waren in großer Menge entziehen, um sie gegen nützliche Dinge zu verschieben, sind eine kleine Minderzahl. Sie erwischt meistens bald der Richter, und die ausgesprochenen Todes- und die hohen Zuchthausstrafen, die über Kriegsschieber verhängt wurden, haben die Wirtschaftsmoral des Volkes in diesem Kriege gesund erhalten helfen und manchen, der hier und dort wohl in Versuchung gekommen und vielleicht gestrauchelt wäre, vor einem bösen Schicksal bewahrt.

Indessen: die kleinen Dinge des Alltags dürfen wir auf der Höhe des Krieges darum nicht übersehen. Das gute Wort an die Bäuerin, „nebenbei" ein paar Eier, an die Bäckersfrau, „nebenbei" ein paar Brötchen, an die Milchhändlerin, „nebenbei" einen Liter Vollmilch zu geben mit leisem Zwinkern, daß es ihr Schaden nicht sein solle, — da ist der Punkt, den wir in den kommenden Monaten um so schärfer unser Augenmerk widmen müssen. „Kavallersdelikte", über die man hinweggeht, weils alle so machen, weils eigentlich nicht ehrenrührig sei, was da geschieht, sondern Zeichen eines gesunden Egoismus, wollen wir nicht kennen. Das Gesetz der kleinen Menge beherrscht die Rationierung, die Kriegsernährungswirtschaft. Es hat uns am Beginn dieser fünf Jahre eingeleuchtet, es hat uns über fünf lange Jahre des großen Kampfes wirtschaftlich hinweggeholfen und unser Volk leistungsfähig und gesund erhalten.

So soll es bleiben. Die Tauschsucht soll nicht weiter hochkommen, die Ankränkelung einiger glücklicher Besitzender soll sich nicht zur Volksseuche auswachsen. Wir wollen Vergehen gegen die deutsche Wirtschaftsmoral als das nehmen, was sie sind: als Verbrechen an der Gemeinschaft, an unserer Durchhaltekraft, als Versuch, das aufrechte Empfinden und Denken der großen Mehrheit der deutschen Menschen zu untergraben.

pf.

Heiterer Gesang im Bunker

Ja, das war schon eine Überraschung, die unsere Mannheimer Konzertsängerin Clare Frank-Deuster anläßlich ihres kurzen Urlaubs den im Innenstadt-Bunker untergebrachten Fliegergeschädigten im Rahmen der Bunkerbetreuung bot. Die Künstlerin gab eine Auslese ihres reichen Liederprogramms, mit dem sie seit nun schon bald drei Jahren unsere Landser im Osten und Westen, im Norden und Süden erfreut und ihnen damit ein Stück Heimat bringt. Eugen Berle mit verschiedenen Solovorträgen auf der Geige, Betta List am Klavier — da war der Abend wohlausgefüllt. Reicher Beifall lohnte die Vortragenden.

Grüße an die Heimat sandten uns die Grenadiere Helmut Schmitt, Hermann Roth, Walter Reinhard, HJ-Hauptscharführer Ludwig Schwab, die Matrosen Werner Ries und Hermann Schüle, die Flieger Gerhard Wäschle, Ludwig Altig, Werner Krechtler, Artur Hettinger, Heinz Schleicher, Gerhard Zimmermann, Gerhard Wetzler.

Heidelberger Notizen

Im Rhein ertrunken. Der neun Jahre alte Günter Baudrexel aus Heidelberg, der in Waldshut bei seinen Großeltern in Ferien weilte, wollte nach dem Baden im Strandbad noch eine Badehose am offenen Rhein auswaschen. Dabei fiel er ins Wasser und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht gerettet werden.

Käse-Sonderzuteilung gibt es, zusammen 125 Gramm, auf die Abschnitte Z 1 und Z 2 der Reichsfettkarten und auf die Abschnitte W 1 und W 6 der AZ-Karten.

Neue Kartoffeln. Auf dem Abschnitt II des braunen Bezugsausweises für die 65. Kartenzeit erhalten alle Versorgungsberechtigte 5 Pfund Frühkartoffeln, die bis Donnerstag zu beziehen sind.

Blick übers Land

Adelsheim. Den Domänenpächtern des Bonishofes bei Merchingen wurden zwei der wertvollsten Pferde von Bienen überfallen und so schwer zugerichtet, daß sie daran zugrunde gingen.

Neunkirchen bei Amorbach. In einem unbewachten Augenblick trank das dreijährige Kind einer hiesigen Familie aus einer Flasche, die Lysol enthielt. Das Kind erlitt schwere Verbrennungen der Rachenhöhle, die Erstickungserscheinungen zur Folge hatten. Es mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Landau. Im Hügelland der Queich macht sich das Raubwild, vertreten insbesondere durch Iltis, Fuchs und Marder, recht unangenehm bemerkbar. So wurden in den letzten Tagen allein in Nußdorf bei Landau 10 Hühner und mehrere Stallhasen durch diese vierbeinigen Räuber geholt oder mit durchbissener Kehle aufgefunden. Zwei Iltisse, die anscheinend einen Wurf Junge zu versorgen hatten, konnten getötet werden.

Kaiserslautern. Ein in Richtung Kaiserslautern fahrender Lastkraftwagen stürzte an der Abzweigung nach Spiesen um. Von den Mitfahrenden wurde eine Person sofort getötet. Zwei andere Personen wurden schwer verletzt.

Neustadt a. d. Weinstraße. Als in einer Wirtschaft in Neustadt a. d. Weinstraße Feierabend geboten wurde, legte die Gästebedienerin ihre Handtasche, die die ganze Tageseinnahme enthielt, für einige Augenblicke auf den Schanktisch, von wo sie von einem noch unbekannten Dieb gestohlen wurde.

MANNHEIM

Verdunkelungszeit von 22.27 bis 5.07 Uhr

Paketsperre aufgehoben. Wie uns das Mannheimer Postamt 2 soeben mitteilt, ist ab heute, Dienstag, die seinerzeit notwendig gewordene Sperre für die Annahme von Päckchen und Paketen aufgehoben worden.

Friedrichs Testament. „Das politische Testament Friedrichs des Großen von 1752" ist das Thema, über das Universitätsprofessor Dr. Willy Andreas am kommenden Donnerstag, 17.30 Uhr, im Kammermusiksaal der Hochschule für Musik und Theater, Mannheim, E 4, 17, im Mannheimer Altertumsverein spricht.

Der 8. (letzte) Meistermorgen des KdF-Veranstaltungsringes 1943/44 wird am kommenden Sonntag, 30. Juli, 10.15 Uhr, im Ufa-Palast, N 7, 3, wiederholt. Dauerkarten werden auf der Kreisdienststelle, Rheinstraße 2, Zimmer 5, gültiggestempelt.

Der französische Sprachkurs des Deutschen Volksbildungswerkes für Anfänger und Fortgeschrittene beginnt am morgigen Mittwoch, 26. Juli, um 18 bzw. 19.15 Uhr in der Liedertafel, K 2, 32 (Nebenzimmer). Anmeldungen werden am Abend selbst entgegengenommen.

Frühkartoffeln, je 2,5 Kilo, gibt es auf den Abschnitt II des Bezugsausweises für Speisekartoffeln in der 65. Zuteilungszeit. Die Kartoffeln sollen noch im Laufe dieser Woche abgeholt werden, gelten jedoch als Zuteilung für die Zeit vom 31. Juli bis 6. August.

Frische Seefische, ¼ Pfund je Kopf, werden am morgigen Donnerstag von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr in den Fachgeschäften auf Abschnitt 77 der Gruppe 7 des neuen Mannheimer Einkaufsausweises ausgegeben. Nichtbeliefertе Verbraucher können mit dem Abschnitt 28 der Gruppen 7 bis 1 letztmals beliefert werden.

Silberne Hochzeit feiern die Eheleute Fritz Kempf und Frau Anna, geborene Dressel, Viktoriastraße 25, und die Eheleute Bernhard Späth und Frau Marie, geborene Bucher, Seckenheimer Straße 118. 40 Jahre verheiratet sind die Eheleute Valentin Lipponer und Frau Sofie, geborene Weiaschu, Neckarau, Rheingartenstraße 33.

Hohes Alter. 86 Jahre alt wurde Christine Ludwig, H 2, 12; 80 Jahre alt Witwe Maria Herrmann, Käfertal, Wormser Straße 36a; 75 Jahre alt Witwe Maria Wagner, Alphornstraße 53, und Karl Neuddecker, Sandhofen, Dorfstraße 4; 60 Jahre alt Witwe Johanna Mitsch, Waldhof, Oppauer Straße 34.

Die Praxis muß den Weg weisen

Müssen diese Amtsstuben über Mittag geschlossen bleiben?

Die Woche der Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten ist für die an sich schon sehr gepeinigte Hausfrau stets besonders beschwerlich. Sie richtet sich mit ihrer karg bemessenen Zeit ein so gut es geht, um dann bei Fliegeralarm aller Möglichkeiten verlustig zu gehen, jemals bei dem Wettrennen um die Zeit noch eine Chance zu haben. Zumeist will es in solchem Falle das Schicksal, daß sie ans lange Schwanzende zu stehen kommt und knapp vor der Türe des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes erfahren muß, daß jetzt die Mittagspause einsetzt.

Da hilft kein Schimpfen und kein Zetern. Die Mittagspause ist für die Angestellte genau so lebenswichtig wie für die übrigen Schaffenden auch. Und die Mittagspause ist von höchster Amtsstelle angeordnet. Aber wir erinnern uns, daß es einmal eine Zeit gab, wo die Arbeitsstunden ohne Unterbrechung durchliefen. Sie bot den Angestellten des Wirtschafts- und Ernährungsamtes Gelegenheit, nach Arbeitsschluß noch persönliche Einkäufe zu machen. Unter ihnen befinden sich nicht weniger Ausgebombte als in anderen Ämtern und Betrieben, die ihre liebe Not haben, einiges Geschirr oder Wäschestücke wieder in ihren Besitz zu bringen. Bei der durchgehenden Arbeitszeit gab es auf dieser Amtsstelle erheblich weniger Gesuche um Einschaltung eines freien Einkaufnachmittages, weil vieles sich in der Abendstunde nachholen ließ.

Das hat sich geändert. Nicht zum Segen für das Amt und vor allem nicht für das Publikum, dem die Mittagsstunden für die Erledigung des Markenabholens oder Markenumtausches ausfallen. Wie bequem war es vordem noch. Da lösten sich die Kräfte ab, um rasch eine stärkende Suppe der NSV zu löffeln. Die Markenausgabe brauchte keine Unterbrechung zu erfahren. Vor allem die Angestellten und Arbeiter hatten es erheblich einfacher zu ihren Marken zu kommen, weil sie die Mittagspause dazu benutzen konnten. Ließe sich das nicht wieder einrichten? Wohl ist auch diesmal wieder die Schlacht trotz vieler Hemmnisse geschlagen. Aber nun könnte während der Zeit bis zur nächsten Markenperiode getrost einmal erwogen werden, ob nicht der Praxis auf dem hier bereits erprobten Wege besser zu dienen wäre. Die Mannheimer Hausfrau würde eine Wandlung sicher von Herzen begrüßen.

hk.

Wir kennen eines nur: kämpfen und siegen!

Führertagung der Partei in Mannheim

Der Putsch der verräterischen Offiziersclique machte es offenbar, daß die mitunter übergroße Duldsamkeit und humane Handlungsweise der Partei den widerstrebenden Kräften gegenüber doch einen allzu großen Spielraum offen gelassen hatte, der für verbrecherische Umtriebe benutzt worden war. Darauf besonders hinzuweisen, ließ sich Kreisleiter Schneider in der Führertagung der Partei in den Räumen der neuen Kreisschule, die in den nächsten Tagen ihrer Bestimmung übergeben wird, in seinen Ausführungen vor allem angelegen sein. Die Partei mit ihren Verästelungen, die bis in das letzte Haus hineinreichen, wird und muß hinkünftig die Gewähr dafür bieten, daß jedes verräterische Treiben ausgemerzt wird. Jeder Parteigenosse ist Garant dafür, daß die unsicheren Elemente die Antwort erhalten, die sie verdienen, so sie sich aus ihren Mauselöchern erneut hervortrauen sollten.

Je näher wir dem dramatischen Höhepunkt des Krieges zutreiben, desto größer werden auch naturgemäß die Anstrengungen unserer Feinde sein, uns moralisch durch Sabotage und verräterische Umtriebe zu zermürben. Wir haben aus der Erfahrung des 20. Juli gelernt und werden in Zukunft noch aufmerksamer darüber wachen, daß das deutsche Volk in einmütiger Geschlossenheit und im Innern ungeschwächt den Weg zu Ende schreitet, der zur Freiheit führt.

Über den Ausgang des Krieges kann kein Zweifel bestehen. Es ist klar, daß der Gegner uns mit allen Mitteln zu unterwühlen sucht, nachdem er erkannte, daß wir durch militärische Mittel nicht weichzumachen sind. Für die Männer der Partei ist es daher mehr als je notwendig, den Block der Kameradschaft noch stärker zu schweißen und unsere Haltung noch mehr zu festigen. Wir sind alle Menschen, die ihre Schwächen und ihre Fehler haben. In diesem Augenblick aber gilt es, uns zusammenzureißen. Wir dürfen nur noch eines kennen: Kämpfen und Siegen! Die Partei mit ihrer Geschlossenheit wird gegen alles gefeit sein.

Anschließend schilderte der Kreisleiter seine Eindrücke von den Dienst-Appellen in den Ortsgruppen, wo er zu über 6000 Männern sprach, die die Aktivisten der Bewegung darstellten. Mit diesen Männern, so sagte er zusammenfassend, kann die Partei alle Probleme lösen; sie werden aus freiem Willen die Kräfte aufbringen, die erforderlich sind, die Lücken fehlender Arbeitskräfte zu schließen, wo sich solche fühlbar offenbaren sollten. Der Krieg wird gewonnen, wenn keine der verantwortlichen Dienststellen, kein Volksgenosse durch laxe Haltung Sabotage treibt. Die Zeit ist nicht dazu angetan, umständlich Prestigefragen zu lösen. Unsere ganze Arbeit gehört dem Sieg.

Heute kann die Rüstung nicht mehr ernstlich geschädigt werden. London wird sich noch nach den „ruhigen Tagen von V 1" sehnen, wenn erst einmal die anderen Mittel eingesetzt werden. Zwar muß in den kommenden Tagen noch manches Schwere hingenommen werden, bis die Waffen geschmiedet sind, die uns, gestützt auf die unüberwindliche Front, den Sieg bringen. Bis dahin aber heißt es, die Nerven intakt zu halten. Die Mannheimer haben bisher stets eine vorbildliche Haltung bewiesen. Sie stehen heute noch fester im Hinblick auf die Vorsehung, die den Führer auf so wunderbare Art vor dem verräterischen Anschlag bewahrte.

kk.

Tapfere Söhne der Heimat

Das Deutsche Kreuz in Gold wurde im Monat Juni verliehen an: Oberfeldwebel Johann Eppel aus Ketsch bei Mannheim; Hauptmann der Res. Ferdinand Deichl, geboren in Heidelberg, Abt.-Kommandeur in einem Artillerie-Regiment; Hauptmann d. Res. Albert Gebhard aus Heidelberg, geboren in Richen, Kr. Sinsheim; Leutnant Peter Habermehl aus Achern, geboren in Mannheim.

Technische Fortschritte in der Medizin

Von Dr. F. v. Bergmann

Wie alle Forschungsgebiete bedient sich auch die medizinische Wissenschaft mehr und mehr technischer Hilfsmittel. So haben gerade in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Optik die verschiedensten technischen Neuerungen in die Medizin Eingang gefunden. Zur Diagnosebestellung vieler Krankheiten spielen chemische Reaktionen, die sich durch ihre wechselnde Farbe auszeichnen, eine große Rolle. Ursprünglich verglich man die so entstandenen Farben mit dem bloßen Auge. Es tauchten dann eine Reihe Farbmeßgeräte (Colori-Messer) auf, die es gestatteten, die vergleichbaren Farben zahlenmäßig genauer zu erfassen. In letzter Zeit sind aber Apparate entwickelt worden, die mit einem für diese Zwecke empfindlicheren Gerät ausgestattet sind, als es das menschliche Auge ist, nämlich mit der lichtelektrischen Fotozelle. So kann man in Medizin und Chemie eine viel größere Genauigkeit erreichen und auch Farbstoffe nachweisen, die sich dem menschlichen Auge völlig entziehen.

Aber auch auf dem Gebiete der Endoskopie, der direkten Betrachtung des Körperinneren, ist viel Neues erreicht worden. Der erste Anfang war der Helmholtzsche Augenspiegel, es folgte der Ohren- und Kehlkopfspiegel. Heute kann man mit sinnreichen Apparaten auch in die Bronchien, in den Magen, in den Darm und in die Blase sehen, ja, ein kleiner Schnitt in die Bauchdecke erlaubt es auch, in das Innere der Bauchhöhle zu sehen. Und an allen diesen Stellen ist man auch dazu übergegangen zu fotografieren, ja farbig zu fotografieren.

Die Farbfotografie spielt heute eine wesentliche Rolle auch bei der Mikroskopie. Hier kann man die gefärbten Präparate gegeneinander vergleichen. Die Färbung der mikroskopischen Präparate dient ja nicht nur dem Zwecke der besseren Kontrastierung, sondern sie ist im wesentlichen eine Chemie im Kleinen. Ist z. B. irgendwo im Körper Eisen abgelagert, so wird dies Eisen im mikroskopischen Schnitt durch die bekannte Berliner Blau-Reaktion nachgewiesen. Es erscheinen dann diejenigen Stellen im mikroskopischen Präparat blau, an denen Eisen abgelagert ist. Neuerdings hat man aber auch noch andere chemische Stoffe und biologische Gewebe zum Nachweis etwa vorhandener Fremdkörper herangezogen, die die Fähigkeit haben zu fluoreszieren. Das Fluoreszenz-Mikroskop verspricht bei richtiger Anwendung viele neue Erkenntnisse auf dem Gebiete der Medizin. Schon länger bekannt ist das Ultra-Mikroskop, auch Dunkelfeld-Mikroskop genannt, das im seitlichen Licht kleinste Teilchen aufleuchten läßt. Die größten Fortschritte in der medizinischen Forschung wird uns aber das Elektronen-Mikroskop bringen, da es dem Mediziner die Möglichkeit gibt, weit unter die Grenze der mikroskopischen Sichtbarkeit vorzudringen. Man kann damit Veränderungen an Bakterien und roten Blutkörperchen erkennen, die uns bisher unbekannt waren. Weiter gelang es, mit diesen Übermikroskopen die kleinsten Krankheitserreger, die Viren, zum ersten Male zu sehen, und schließlich hat man damit auch zum ersten Male ein einzelnes Molekül fotografieren können.

Ebenso haben wir auf dem Gebiete der Röntgenologie in den letzten Jahren umwälzende Neuerungen erlebt. Es sei nur an das Schicht-Aufnahme-Verfahren (Anschneiden der zu untersuchenden Organe und fotografieren durch Schrägaufnahme) und an die Schirmbildfotografie erinnert.

Der Pfiff vor dem Haus / Von Karl Hermann Brinkmann

Ein sprühender Schauer von Licht flog über ihr Antlitz, wenn Frauke lachte, und wenn sie das lange dunkelblonde, bis über die Schultern wogende Haar schüttelte, war es, als bewege sich in diesem Lichtschauer ein junger Birkenbaum. So hatte sie Alex zum ersten Male gesehen. Es wurde eine starke Liebe daraus.

Bis Alex an einem Tage schuldbewußt, tief bedrückt Frauke erklärte, er habe bei einem Buchmacher gewettet und er müsse bekennen, er habe in seinem Geschäft eine Summe Geld, wenn auch nur eine kleine, unterschlagen, womit er neu gewettet, aber auch wieder falsch gesetzt habe. Ein Sturz in die Hölle war das für Frauke, aber aus dieser Verdammnis fühlte Frauke eine neue Liebe aufsteigen. Jetzt erst, als Alex gelobte sich bessern zu wollen, glaubte sie fest, wie alle Frauen immer wieder an die Liebe glauben, an ihren Sieg über den Mann.

Einige glückliche Wochen folgten, bis Alex eines Tages bekannte, daß er wieder der Versuchung erlegen und gewettet habe. Nun sah Frauke, wie um seinen Mund ein spöttischer Zug sich kräuselte, wie er glaubte, ihrer Liebe ganz sicher zu sein und wie er annahm, daß sie alles vergeben würde in ihrer Liebe zu ihm. Sein Antlitz zeigte eine lächelnde Unbekümmertheit und eine Leere, es glich einem Spiegel, der wohl leuchtete, aber nichts wiedergab von seiner Seele. Sie ging von ihm. Am anderen Abend sah sie ihn mit einem anderen Mädchen und kurz darauf hörte sie, er sei Soldat geworden.

Sie vermochte nicht, ihn zu vergessen, und wenn sie sich fragte, warum sie ihn nicht vergessen könne, so wußte ihr Herz keine Antwort. Liebte sie Alex deshalb so stark, weil Fehler und Widersprüche aus ihm sprechen? So verging ein langes Jahr. Alex hatte in dieser Zeit nie geschrieben. Da stand er eines Abends, einen seltsamen geschnitzten braunen Stock in der Hand, vor ihrem Hause und pfiff, aber es war nicht der fröhliche Pfiff von früher, es war ein anderer Ton, sorgender, fragender, suchender, und als sie sich dann sahen, spürte Frauke, daß Alex sich tief gewandelt haben mußte.

Ihr war es, als habe er einen langen Weg hinter sich gebracht, an dessen Ende ein Ziel stand, um das zu kämpfen sich lohne. Sie gab ihm ihre Hand. Seine Liebe war tastend, rührend, als er ihre Hand nahm, und während sie in seinem Antlitz forschte, meinte sie, daß sein Gesicht jetzt einem einem Spiegel gliche, in dem eine tiefe Ruhe stand und ein Leuchten aufglühte, wenn sie ihn ansah. „Diesen Stock habe ich dir mitgebracht", sagte Alex nach einiger Zeit, sieh ihn bitte nachher genau an, wenn du allein bist. Ich habe ihn in meinen kampffreien Stunden geschnitzt, wenn ich an dich dachte. Und ich habe oft an dich gedacht."

Stark und zuversichtlich fühlte sie aus seinen Worten, daß hier ein anderer Mann vor ihr stand, ein Mann, der gereift war, der, wie ihr scheinen wollte, ihr an Jahren weit voraus war. Sie lachte und ein Schauer von Licht überflutete ihr Gesicht, sie warf sich an seine Brust küßte ihn und wußte daß sie ihn nun ganz gewonnen hatte. Als sie dann unter der Lampe nach der Heimkehr den Stock besah, las sie, von vielen Arabesken verschlungen, unzählige Male ihren Namen auf dem an der Front geschnitzten Stock und in der Mitte stand klar und deutlich: „Ich liebe dich! Ich werde dich immer lieben!" Es war ein Wolchowstock.

MARCHIVUM